



Geschäftsbericht

2012

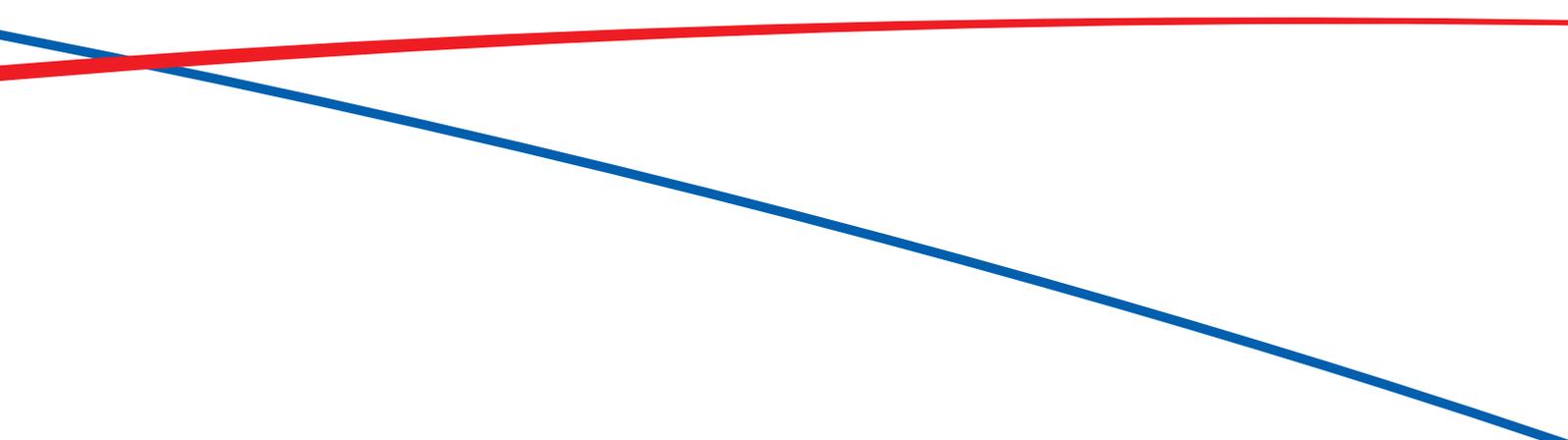


INHALT

Vorwort des Aufsichtsrates: Qualität bis ins kleinste Detail	4
Vorwort der Geschäftsführung: Daseinsvorsorge im Fokus	6
Zeitstrahl	10
Von Grund- zu Trinkwasser: Was für die Erfrischung aus dem Hahn spricht	14
Lebensraum Schlamm: Wo Schmutzstoffe Nahrung liefern	18
Energie aus Abwasser: Wie Mikroorganismen eine Maxiausbeute erzielen	22
Solarstrom aus Hamburg: Warum wir Energie wie Sand am Meer haben	26

BERICHTE DER UNTERNEHMEN

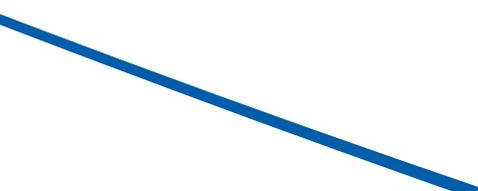
Hamburger Wasserwerke	3
Hamburger Stadtentwässerung	29
HAMBURG ENERGIE	53
Tochterunternehmen	77

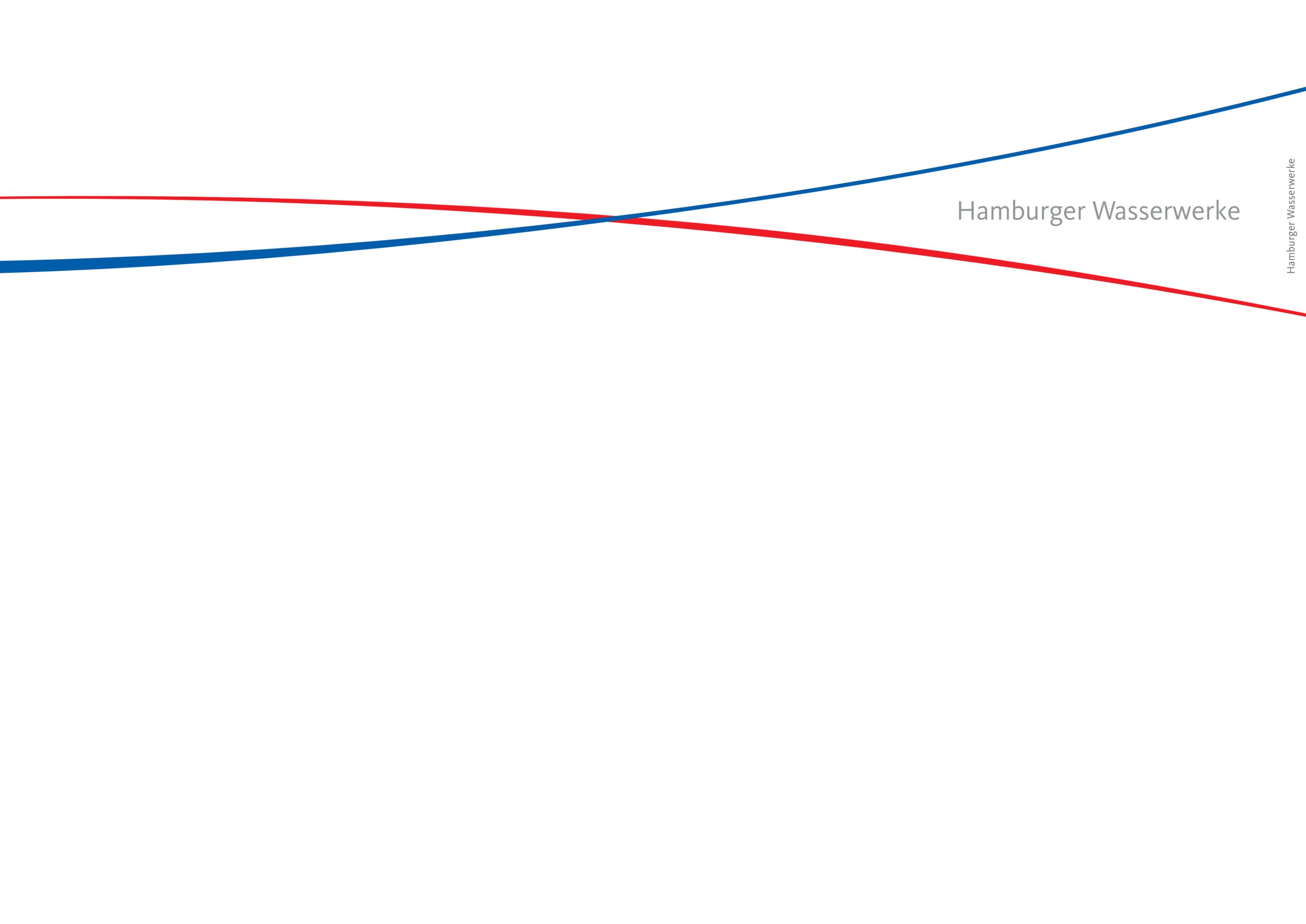


Geschäftsbericht 2012
Hamburger Wasserwerke
Hamburger Stadtentwässerung
HAMBURG ENERGIE
Tochterunternehmen



Berichte





Hamburger Wasserwerke

Hamburger Wasserwerke

Lagebericht

Hamburger Wasserwerke GmbH

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Hamburger Wasserwerke (HWW) haben trotz schwieriger Randbedingungen den geplanten Jahresüberschuss von rd. 30,0 Mio. EUR insgesamt erreichen können. Die Umsatzerlöse lagen aufgrund der Preissteigerungen trotz Mengenrückgang über Vorjahresniveau, die veranschlagten Aufwendungen konnten weitestgehend eingehalten werden. Der gegenüber dem Vorjahr reduzierte Jahresüberschuss von 30,1 Mio. EUR (Vj. 31,5 Mio. EUR) ist in erster Linie auf erhöhte Abschreibungen, ein niedrigeres Beteiligungsergebnis sowie gestiegenen Zinsaufwand zurückzuführen. Der Jahresüberschuss wird aufgrund des Gewinnabführungsvertrages an die Gesellschafterin HWW-Beteiligungsgesellschaft mbH abgeführt. Die Konzessionsabgaben für die Freie und Hansestadt Hamburg und 16 außerhamburgische Städte und Gemeinden in Höhe von insgesamt rd. 31,3 Mio. EUR wurden vertragsgemäß gezahlt.

Die für die Ertragsseite entscheidende Größe der zum Endkunden gelieferten Wassermenge ist gegenüber dem Vorjahr gesunken. Der Rückgang um rd. 0,5 Mio. m³ auf rd. 107,6 Mio. m³ gegenüber dem Vorjahr ist dabei insbesondere auf entsprechende Rückgänge bei den Weiterverteilern sowie der Wasserlieferung an Endkunden außerhalb des Stadtgebietes zurückzuführen, wohingegen die gelieferte Wassermenge im Hamburger Stadtgebiet nur leicht zurückging. Klimatische Rahmenbedingungen haben die Wasser-

menge in 2012 leicht negativ beeinflusst, da selten durchgängig niederschlagsfreie Zeitperioden parallel zu höheren Temperaturen auftraten. Mittelfristig muss weiterhin mit rückläufigen Wassermengen aufgrund eines abnehmenden Pro-Kopf-Wassergebrauches gerechnet werden.

Aufgrund des Anstiegs der allgemeinen Wasserpreise um 3 Cent/m³ in 2012 konnten die verbrauchsabhängigen Umsatzerlöse trotz Mengenrückgang leicht gesteigert werden, zudem stiegen auch die Erträge aus Grundpreisen. In Summe haben sich so die Umsatzerlöse um rd. 3,4 Mio. EUR ggü. dem Vorjahr erhöht.

Die für die HWW relevanten volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen der allgemeinen Preisentwicklung, insbesondere für die bezogenen Waren und Dienstleistungen, die Baukosten im Hoch- und Tiefbau, der Lohn- und Gehaltstarife, haben sich nahezu wie erwartet entwickelt. Trotz des Anstiegs der Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten wegen eines weiter hohen Investitionsniveaus wirkte sich das nach wie vor niedrige Zinsniveau in 2012 positiv auf die Zinsaufwendungen aus.

Nachdem zum 01.01.2012 die Wasserpreise angehoben wurden, betrug der in 2012 gültige Wasserpreis für allgemeine Verbraucher 1,56 EUR/m³ (1,53 EUR/m³ in 2011). Trotz des positiven Geschäftsjahres 2012 hat das vergangene Jahr

gezeigt, dass die diversen belastenden externen Einflussfaktoren auf die Umsatz- und Kostensituation zukünftig nicht allein durch Kostenbewusstsein und Effizienzsteigerungen aufgefangen werden können. Für das Geschäftsjahr 2013 ist entsprechend eine Anhebung der Wasserpreise in Höhe von 3,2 % beschlossen worden.

Die Tabelle auf Seite 4 gibt einen Überblick über technische Kennzahlen mit Stand zum 31.12.2012.

Wirtschaftliche Lage Ertrags- und Finanzlage

Der Jahresüberschuss von rd. 30,0 Mio. EUR ergibt sich aus dem Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit von rd. 43,7 Mio. EUR (nach Verrechnung der Konzessionsabgaben), dem Finanz- und Beteiligungsergebnis von rd. -11,2 Mio. EUR, den sonstigen Steuern in Höhe von rd. -0,4 Mio. EUR sowie dem außerordentlichen Ergebnis von -1,9 Mio. EUR (aus den Unterschiedsbeträgen der Pensionsverpflichtungen gemäß BilMoG). Das Finanzergebnis umfasst dabei Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Rückstellungen gemäß BilMoG, die Zinsen auf Bankverbindlichkeiten sowie die Beteiligungsergebnisse. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um rd. 1,4 Mio. EUR. Ursachen für die Reduzierung sind in erster Linie die niedrigeren Zins- und Beteiligungsergebnisse.

Im Vergleich von 2012 zu 2011 haben insbesondere folgende Effekte zu Veränderungen geführt:

- Die Umsatzerlöse erhöhten sich aufgrund der Anhebung der Wasserpreise um 3,4 Mio. EUR. Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge um 1,6 Mio. EUR ist auf die ertragswirksame Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil in Höhe von 2,6 Mio. EUR in 2011 sowie auf eine um 1,9 Mio. EUR geringere Auflösung von Rückstellungen zurück-

zuführen. Diesen Sondereffekten wirkten eine Kostenerstattung für Leitungslegungen von 2,5 Mio. EUR sowie höhere Erträge aus den Verrechnungen mit der HSE entgegen.

- Der Materialaufwand lag mit rd. 27,0 Mio. EUR um 0,6 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert. Ursächlich hierfür waren Einsparungen bei der Instandhaltung. Dagegen wirkte ein leicht erhöhter Energieaufwand. Der Personalaufwand ist um 1,1 Mio. EUR auf insgesamt 69,3 Mio. EUR gesunken. Dies ist im Wesentlichen auf die Auswirkungen der Tarifierung auf die Rückstellungsverpflichtungen für Altersversorgung zurückzuführen, da der Tarifabschluss 2012 nur teilweise ruhegeldwirksam ist. Ein weiterer Aufwandsrückgang wurde durch die Reduzierung der Mitarbeiterzahl verursacht. Die Abschreibungen lagen aufgrund der hohen Investitionstätigkeit um 2,5 Mio. EUR deutlich über dem Vorjahr.
- Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen insgesamt um rd. 1,2 Mio. EUR. Dies ist im Wesentlichen auf den Anstieg der Konzessionsabgaben um 0,6 Mio. EUR entsprechend der Umsatzentwicklung sowie auf den verstärkten Leistungsaustausch mit HSE (+1,0 Mio. EUR, entsprechende Gegenpositionen beim sonstigen betrieblichen Ertrag) zurückzuführen. Trotz der niedrigen Zinssätze auf dem Kapitalmarkt führten die gestiegenen Investitionen sowie Finanzanlagen zu erhöhtem Finanzbedarf und damit einer Belastung des Zinsergebnisses um rd. 1,0 Mio. EUR. Das Beteiligungsergebnis fiel um 0,5 Mio. EUR geringer aus.
- Die Zahlungsfähigkeit war im Geschäftsjahr 2012 jederzeit gesichert. Der Mittelbedarf aus dem laufenden Geschäftsbetrieb und den Investitionen konnte aus eigenen

TECHNISCHE KENNZAHLEN			
HAMBURGER WASSERWERKE	Einheit	31.12.2012	31.12.2011
Wohnungs- und Grundstücksversorgungen	Stück	668.901	664.308
Rohrnetzlänge	km	5.358	5.412
Wasserwerke	Stück	16	16
Hydranten	Stück	45.853	45.389
Wasserzähler	Stück	1.099.746	1.090.546
Rohwasserförderung	Tsd. m ³	110.528	110.849
Wasserabgabe an Kunden	Tsd. m ³	107.585	108.116

KAPITALFLUSSRECHNUNG in TEUR		
	2012	2011
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	49.686	40.552
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-50.206	-52.699
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	2.235	12.255
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	1.715	108
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	204	96
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	1.919	204

Mitteln und durch die Aufnahme von Tagesgeldern und langfristigen Darlehen gedeckt werden. Die Fristenkongruenz war sichergestellt.

Vermögenslage

Das gezeichnete Kapital wurde mit der nicht eingeforderten Einlage saldiert.

Aus dem Jahresabschluss 2012 ergeben sich folgende Kennzahlen für die Vermögenslage:

KENNZAHLEN ZUR VERMÖGENSLAGE in %		
	2012	2011
Eigenkapitalquote	27,3	28,4
Anlagendeckung*	81,5	83,3
Sachanlagenintensität	83,7	84,6

* durch Eigenkapital sowie lang- und mittelfristige Verbindlichkeiten

Der Rückgang der Eigenkapitalquote resultiert vor allem aus der gestiegenen Bilanzsumme in Folge der Zunahme des Sachanlagevermögens; aufgrund des durch den Ergebnisabführungsvertrag nahezu konstanten Eigenkapitals war eine Erhöhung des Fremdkapitals erforderlich. Der Deckungsgrad des Anlagevermögens durch Eigenkapital veränderte sich von 32,1 % auf 30,7 %. Die Anlagendeckung sank als Folge des höheren lang- und mittelfristigen Kapitals und deutlich stärker ansteigendem Anlagevermögen. Die Sachanlagenintensität sank, weil die Zunahme des Gesamtkapitals über dem Anstieg des Sachanlagevermögens lag.

Vorgänge nach Bilanzstichtag

Vorgänge von wesentlicher Bedeutung nach dem Bilanzstichtag mit Auswirkung auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sind nicht eingetreten.

Unternehmenssituation / Geschäftsentwicklung Kunden

Die HWW versorgen heute rd. 2,1 Mio. Einwohner in Hamburg und den weiteren 24 Gemeinden und Städten des Umlandes mit Trinkwasser zu jederzeit bester Qualität. Dabei steigt die Anzahl der versorgten Einwohner stetig an. Allein im Jahr 2012 sind rd. 10.000 Menschen zusätzlich in das Versorgungsgebiet der HWW gezogen. Leider kann dieser Zuzug nicht den Rückgang der Abgabemenge auffangen. Wassersparende Armaturen und Haushaltsgeräte führen Jahr für Jahr zu einem Rückgang der gebrauchten Wassermenge.

In Hamburg und Umgebung betreuen die HWW 668.901 Versorgungen (Verträge) zum Stichtag 31.12.2012, inkl. fünf Gemeinden als Weiterverteiler sowie 30 Großabnehmern mit jeweils mehr als 60.000 m³ jährlichem Verbrauch.

KENNZAHLEN		
	Einheit	2012
Einwohner im Versorgungsgebiet	in Mio. EW	2,08
Versorgungen (Vertragsbeziehungen)	Anzahl	668.901
davon in HH	Anzahl	614.740
davon in Umlandgemeinden	Anzahl	54.126
davon Großabnehmer	Anzahl	30
davon Weiterverteiler	Anzahl	5
Verbrauch pro Einwohner und Tag	l/d	105

HAMBURG WASSER hat in 2012 mit einem externen Institut eine Online-Studie durchgeführt, bei der die Zufriedenheit der Kunden mit den Leistungen von HAMBURG WASSER abgefragt wurde. Die Befragung soll künftig in regelmäßigen Abständen wiederholt werden. Mit 97,1 % hat HAMBURG WASSER danach bei gestützter Befragung einen überdurchschnittlich hohen Bekanntheitsgrad auch im Vergleich zu anderen Ver- und Entsorgern. Ungestützt nennen

59,4 % HAMBURG WASSER als für die Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung zuständiges Unternehmen.

Mit 84,8 % hat HAMBURG WASSER die höchste Servicezufriedenheit im Vergleich mit anderen Hamburger Versorgungs- und Dienstleistungsunternehmen. Die Kunden von HAMBURG WASSER zeigen auch insgesamt eine hohe Zufriedenheit mit dem Unternehmen. Die Qualitätsansprüche der Kunden sind hoch und die Bereitschaft, Reduzierungen in Qualität und/oder Service zugunsten niedriger Preise hinzunehmen, ist eher nicht vorhanden. Dies gilt in besonderem Maße für das Produkt Trinkwasser. Hier sticht der Qualitätsanspruch der Hamburger gegenüber bundesweiten Ergebnissen deutlich heraus. HAMBURG WASSER wird die Ergebnisse noch weiter auswerten und evtl. mit Hilfe weiterführender Interviews die Hintergründe der getroffenen Aussagen tiefer analysieren.

Mitarbeiter

Zum 31.12.2012 waren bei den HWW 1.131 Mitarbeiter (Vorjahr: 1.155) beschäftigt, davon sind 811 Mitarbeiter männlich und 320 weiblich. Der Altersdurchschnitt der Beschäftigten lag bei 44,4 Jahren (Vorjahr: 44,1). Umgerechnet auf Vollzeitäquivalente (VZÄ) führt dies zum 31.12.2012 zu 1.053,6 VZÄ (Vorjahr 1.067,8 VZÄ).

Der Gleichordnungskonzern HAMBURG WASSER bestehend aus der Hamburger Stadtentwässerung AöR (HSE) und der Hamburger Wasserwerke GmbH (HWW) legt weiterhin großen Wert auf die Aus- und Weiterbildung und die zielgerichtete Entwicklung von Nachwuchskräften. Den Mitarbeitern wird seit Jahren ein gemeinsames umfangreiches Weiterbildungsprogramm von HSE und HWW angeboten, das durch eine weitreichende Bedarfsabfrage in den Bereichen gestützt wird. Im Jahr 2012 gab es konzernübergreifend 1.357 Anmeldungen (davon 671 HWW-Anmeldungen)

zu diesen Veranstaltungen. Die berufliche Ausbildung neuer Mitarbeiter findet sowohl in verschiedenen gewerblichen und kaufmännischen Ausbildungsberufen als auch mittels der vertraglichen Bindung von Studenten in dualen Studiengängen mit parallelen Theorie- und Praxisphasen sowie in einem technischen Traineeprogramm für Hochschulabsolventen statt.

Im Jahr 2012 ist bei HAMBURG WASSER ein neues systematisches Führungskräfteentwicklungsprogramm aufgelegt worden, um potenzielle Führungskräfte angemessen zu entwickeln und zu fördern. Auf die Ausschreibung des Programmes haben sich 131 Mitarbeiter beworben. Zur Einschätzung der vorhandenen Potenziale wurden in 2012 Assessment-Center als Gruppenverfahren für zukünftige Führungskräfte durchgeführt. Anfang 2013 ist über die Auswahl der Potenzialträger entschieden worden; anschließend werden in der Phase der Potenzialförderung für die identifizierten Potenzialträger persönliche Entwicklungspläne erarbeitet. Darunter zählen abteilungsübergreifende Entwicklungsmaßnahmen und externe Weiterbildungsmaßnahmen. HAMBURG WASSER hat das Ziel, das Thema Führungskräfteentwicklung als standardisierte Langfristaufgabe zu etablieren und das Programm in regelmäßigen Abständen zu aktualisieren, um zukünftig eine reibungslose und qualitativ hochwertige Nachbesetzung vakanter Führungspositionen intern sicherzustellen und somit dem allgemeinen Fachkräftemangel in Zukunft entgegenzuwirken.

Arbeitsschutz besitzt für HAMBURG WASSER unverändert höchste Priorität. Im Jahr 2012 lag bei der HWW die Anzahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle (einschließlich Wegeunfälle) bei 14 (Vorjahr 33). Die bisherigen Anstrengungen zur Gesundheitsprävention und auch zur weiteren Verbesserung der Arbeitssicherheit zeigen ihren Erfolg in der guten Anwesenheitsquote, die in 2012 mit 92,8 % das Vorjahresniveau von 93,0 % nahezu erreichen konnte.

WEITERE PERSONALKENNZAHLEN zum 31.12.2012		
	2012	2011
Ausbildung		
Auszubildende zum 31.12.2012	70	80
Abgeschlossene Ausbildungen	23	21
davon duale Studierende	4	4
Altersteilzeit		
MA im Tarifmodell Altersteilzeit	27	39
davon in der Freistellungsphase	20	26
davon in der Arbeitsphase	7	13
Schwerbehinderung		
MA mit Schwerbehinderung	79	75
Schwerbehindertenquote	8,0	7,4
Betriebliches Vorschlagswesen		
Betriebliche Vorschläge	391	237

Investitionstätigkeit

Die Gesamtinvestitionen ohne Finanzanlagen sind in 2012 gegenüber dem Vorjahr (53,3 Mio. EUR) um 11,9 Mio. EUR auf 41,4 Mio. EUR gesunken. Der Grund hierfür liegt in dem außergewöhnlich hohen Investitionsvolumen 2011 (Neubau Verwaltungsgebäude). Zusätzlich wurde in 2012 im Bereich Finanzanlagen gemäß Beschluss des Aufsichtsrates vom 18.06.2012 eine Erhöhung der Kapitalrücklage für HAMBURG ENERGIE um 6,0 Mio. EUR vorgenommen sowie der HAMBURG ENERGIE ein Gesellschafterdarlehen über 3,0 Mio. EUR gewährt.

Ein Schwerpunkt der Investitionstätigkeit lag neben den im Jahresverlauf durchgeführten Investitionsmaßnahmen an den technischen Anlagen des Unternehmens im Netz und in den Wasserwerken in 2012 auf der Gebietssanierung in Bergedorf Mitte sowie in der Sanierung der Wasserwerkes Boursberg. Die hierfür erforderlichen Investitionen konnten zum überwiegenden Teil aus Innenfinanzierungsmitteln (vgl. Kapitalflussrechnung) getätigt werden.

Als wichtige Investitionsprojekte der technischen Anlagen und des Netzes der HWW sind folgende Projekte zu nennen:

- In der *Barmbeker Straße* bestanden zwei über hundert Jahre alte Hauptleitungen, die hydraulisch nicht mehr notwendig waren. Daher wurden die Leitungen aufgehoben und insgesamt ca. 1.950 m Haupt-, Versorgungs- und Anschlussleitungen in der Umgebung Barmbeker Straße neu verlegt. Im Sommer 2012 konnte mit den vorbereiteten Arbeiten begonnen werden, um die verkehrsrärmeren Zeiten (Sommer- und Herbstferien) insbesondere für die Arbeiten in der Fahrbahn der Bundesstraße zu nutzen, da teilweise zwei Fahrstreifen für das Baufeld benötigt wurden. Als Abschluss der Tiefbauarbeiten wird im Frühjahr 2013 die komplizierte Einbindung der neuen Leitung im Kreuzungsbereich Barmbeker/Maria-Louisen-Straße hergestellt.
- Die umfassende Erneuerung des *Wasserwerkes Boursberg* ist nach fast zehnjähriger Bauzeit abgeschlossen worden. Zentrale Maßnahme der Erneuerung war der Neubau der Filteranlage. Es ist die inzwischen dritte Filtergeneration. Im Jahr 1859 in Betrieb gegangen, bewahrte die erste Filteranlage die Bewohner von Altona im Jahre 1892 vor der Cholera. Die 2. Generation waren offene, runde Betonfilter aus dem Jahre 1915, die – inzwischen außer Betrieb – im musealen Teil des Werkes nach der Renovierung nun wieder besichtigt werden können. Mit hervorragenden Aufbereitungsergebnissen ist nun die dritte Generation, eine hochmoderne Betondruckfilteranlage, in Betrieb. Da es in verfahrens- wie auch in bautechnischer Hinsicht eine große Herausforderung darstellt, eine moderne Aufbereitungsanlage in einen historischen Baukörper zu integrieren und der Filterneubau bei laufendem Betrieb erfolgen musste, wurden die Filter schrittweise erneuert. Die Erneuerung umfasste ferner den Neubau der Unterdruck-Vorbelüftung sowie den Bau zweier neuer Absetzbecken auf dem Werksgelände. Zusätzlich wurden im Zuge der Baumaßnahme Dachkonstruktion, Innenflächen und Außenfassade saniert.

Innovation und Umweltfreundlichkeit

Für HAMBURG WASSER ist eine nachhaltige Nutzung der Ressourcen und ein nachhaltiger Betrieb der Anlagen eine Selbstverständlichkeit. Als modernes Wasserver- und Abwasserentsorgungsunternehmen hat HAMBURG WASSER bereits vor Jahren die Entwicklung zukunftsfähiger und ressourcenschonender Technologien als Ziel festgeschrieben. Dies betrifft insbesondere die Reduzierung des Verbrauches fossiler Energieträger, den Schutz der Gewässer und den nachhaltigen Umgang mit der Ressource Wasser. HAMBURG WASSER hat für sich selbst das Ziel ausgegeben, bis zum Jahr 2018 eine vollständige Energieautarkie für das Gesamtunternehmen zu erreichen.

HAMBURG WASSER hat in 2012 seine Fahrzeugflotte nachhaltig umgerüstet. Als Deutschlands erste und größte Unternehmens-Fahrzeugflotte wird sie mit Biogas aus dem eigenen Klärprozess betankt. Als regenerative Quelle für den Kraftstoff dieser 120 Pkw wird CO₂-neutral aus dem Hamburger Abwasser gewonnenes Faulgas genutzt. HAMBURG WASSER hat im vergangenen Jahr für eine Fahrleistung von rund 1,2 Millionen Kilometer gut 1,1 Millionen Kilowattstunden fossiles Erdgas eingesetzt.

Beteiligungen und Tochtergesellschaften HAMBURG ENERGIE

HAMBURG ENERGIE kann auf ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr 2012 zurückblicken. Bis Ende des Jahres konnten ca. 75.000 Privatkunden im Strom- und rund 9.000 Kunden im Gasbereich gewonnen werden. HAMBURG ENERGIE hat hier in besonderer Weise wegen der eindeutigen Positionierung als regionales Ökostrom-Unternehmen mit moderaten Preisen Beachtung gefunden, was nach der allgemeinen Preisanpassung der Wettbewerber Ende des Jahres 2011

bei gleichzeitiger Preisstabilität bei HAMBURG ENERGIE zu großen Kundengewinnen in 2012 geführt hat. Im Jahr 2012 konnte die Erhöhung der gesetzlichen Abgaben und Umlagen von HAMBURG ENERGIE aufgefangen werden. Im Jahr 2013 werden die Preise für Privatkunden von 21,9 auf 24,8 ct/kWh steigen.

HAMBURG ENERGIE ist seit 2009 mit der Planung und Realisierung des „Energiebunker Wilhelmsburg“ beauftragt. Der ehemalige Flakbunker soll ein Symbol des Klimaschutzkonzeptes Erneuerbares Wilhelmsburg werden. Das seit Kriegsende ungenutzte Monument soll nun mit einem Biomasse-Blockheizkraftwerk, einem Wasserspeicher sowie einer Solarthermieanlage ausgestattet werden und Warmwasser und Heizwärme für die Wohnungen des Weltquartiers erzeugen. Neben der Solarthermieanlage wird eine Photovoltaikanlage in die sogenannte „Solare Hülle“ des Bunkers integriert.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte HAMBURG ENERGIE insgesamt einen Umsatz von rd. 126 Mio. EUR erzielen, was insbesondere durch die stark gestiegenen Kundenzahlen im Strombereich und die über der Planung liegenden Verbräuche der Kunden zu begründen ist. Im Ergebnis konnte ein Gewinn für das Geschäftsjahr 2012 von rd. 763 TEUR erzielt werden (ggü. Vorjahresverlust von rd. 1,4 Mio. EUR). Für das Jahr 2013 wird ein positiver Jahresüberschuss in Höhe von 1,2 Mio. EUR erwartet.

CONSULAQUA

Das Ergebnis der CONSULAQUA Hamburg GmbH (CAH) ist im abgelaufenen Geschäftsjahr maßgeblich durch Verluste aus wenigen Einzelprojekten im Ausland geprägt. Die positive Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Inland konnte dies nicht kompensieren. Mit 5.396 TEUR liegt der Umsatz in 2012 gleichwohl um rd. 0,2 Mio. EUR über dem Vorjahr.

Die Umsatzrückgänge im Ausland konnten in erster Linie aufgrund von Fixkosten der Niederlassungen sowie Verlusten aus einem Großprojekt nicht entsprechend durch Aufwandsreduzierungen kompensiert werden. Insgesamt ist ein negatives Ergebnis vor Steuern und Ausgleichszahlung an Minderheitsgesellschafter von rd. –260 TEUR erzielt worden. Das Unternehmen hat entsprechende strategische Maßnahmen zur Verbesserung der Umsatz- und Ertragssituation in 2013 eingeleitet.

HAMBURG WASSER Service und Technik GmbH

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2012 die Ergebnisse mit einem Jahresergebnis nach Steuern von 273 TEUR übertroffen und sich auch ggü. dem Vorjahr (208 TEUR) verbessert. Lediglich in der Sparte Sanierung sind die angefallenen Erlöse witterungsbedingt gegenüber der Planung gemindert. Erfreulich war die Umsatzentwicklung in der Sparte Reinigung und Inspektion. Wie in den Vorjahren zeichnete sich die Sparte Lichtwellenleiter (LWL) durch die Steigerung der Vermietungserlöse gegenüber dem Vorjahr deutlich aus. Auch die Erträge aus dem Verkauf von Lichtwellenleitern konnten ggü. Vorjahr gesteigert werden. Die Auftragseingänge und die Anfragen der Provider lassen weiterhin steigende Umsatzerlöse erwarten. Dank der guten technischen Ausstattung, die in 2012 durch die Anschaffung eines neuen Kanalreinigungsfahrzeuges auf hohem technischem Stand gehalten werden konnte, und wegen der Fachkunde der Mitarbeiter kann die Gesellschaft dem Wettbewerbsdruck gut standhalten.

ServCount Abrechnungsgesellschaft mbH

Die Gesellschaft konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr die geplanten Ergebnisziele nicht erreichen. Nach Steuern wird

für 2012 ein Jahresergebnis in Höhe von –201 TEUR ausgewiesen. Die Umsatzerlöse konnten zwar erwartungsgemäß mit der Bestandserhöhung der eingerichteten Messstellen erhöht werden, liegen jedoch insgesamt unter dem Planwert, da weniger Umrüstungen im Wohnungsbestand der SAGA gegenüber Plan in 2012 durchgeführt wurden. Nur teilweise konnten diese geringeren Erlöse durch höhere Sonderleistungen kompensiert werden. Die über Plan liegenden Eigenleistungen sind auf gestiegene Arbeitsumfänge als Kosten für die Herstellung der Messstellen zurückzuführen und erhöhten die Personalaufwendungen überproportional. Umfangreichere Instandsetzungsarbeiten und gestiegene Kosten der Ablesung tragen ebenfalls zu den über Plan liegenden Betriebsaufwendungen bei. Insgesamt können die höheren Betriebserträge die betrieblichen Mehraufwendungen nicht ausgleichen und ergeben mit einem leicht besseren Zinsergebnis und einem ungeplanten latenten Steuerertrag den Jahresfehlbetrag in Höhe von –201 TEUR. Es wird davon ausgegangen, dass es in den Folgejahren aufgrund der in der Umsetzung befindlichen strukturellen und prozessualen Verbesserungen dauerhaft zu Jahresüberschüssen kommen wird.

Tätigkeiten außerhalb Hamburgs

Auch in 2012 sind die HWW mit ihrem langjährigen Know-how als gefragter Partner in der Region um Hamburg außerhalb des Kerngeschäftes durch die Erbringung von Ingenieurs- und Dienstleistungen tätig gewesen. Der Konzern HAMBURG WASSER kann dabei, neben dem hohen fachlichen Know-how, auf seine lange und fundierte Betriebs Erfahrung zurückgreifen. Bei den Wasserlieferungen an das Umland gab es keine Veränderungen im Lieferkreis im Jahr 2012.

Viereinhalb Jahre nach Gründung des Abwasserzweckverbandes Obere Bille wurde zum 15.08.2012 der Tätigkeits-

bereich des Verbandes auch auf die Trinkwasserversorgung für rd. 15.000 Einwohner ausgedehnt. Die Mitgliedsgemeinden Trittau, Grande und Großensee sowie der WBV Stormarn'sche Schweiz (Wasserverband für die Gemeinden Lütjensee und Grönwohld) haben Verwaltungsleistungen und technische Unterstützungsaufgaben auf Basis von öffentlich-rechtlichen Verträgen auf den Verband übertragen, der nunmehr den Namen „Zweckverband Obere Bille“ trägt. Durch die jetzt erfolgte Angliederung der Trinkwasserversorgung an den Zweckverband soll eine professionelle Betreuung der sehr kleinteilig organisierten Trinkwasserversorgung ermöglicht werden. An erster Stelle der Aktivitäten des Zweckverbandes steht die Sicherstellung der Anforderungen an die Hygiene, Qualität und Versorgungssicherheit durch die Umsetzung der geltenden Gesetze und Verordnungen (Trinkwasserverordnung, DVGW etc.). Über HAMBURG WASSER als Zweckverbandsmitglied soll das notwendige technische Know-how in Form von einzelnen Unterstützungsleistungen eingebracht werden, z.B. in den Bereichen Rohrnetzbestandserfassung, Rohrnetzberechnung, Zählerwechsel oder bei der Beurteilung der Wirtschaftlichkeit der vorhandenen Wasserwerke.

Zukünftige Entwicklung: Potenziale, Chancen, Risiken Chancen

Neben den unternehmensrelevanten Risiken findet auch eine kontinuierliche Analyse möglicher Geschäftsfeldentwicklung statt. Insbesondere durch das hohe Know-how der Mitarbeiter und die Betriebsgröße des Unternehmens ist HAMBURG WASSER in der Lage, Spezialisten auf allen Gebieten der Wasserver- und Abwasserentsorgung zur Verfügung zu haben. Von Consultingdienstleistungen auf einzelnen Gebieten bis hin zu einer Übernahme der Gesamtverantwortung kann die gesamte Produktpalette auch Dritten außerhalb des hamburgischen Konzessionsgebietes zur Ver-

fügung gestellt werden. Hierbei werden insbesondere in der erweiterten Metropolregion Chancen zur Zusammenarbeit mit anderen Kommunen gesehen, die sich dann bei HAMBURG WASSER in zusätzlichen Umsätzen und Deckungsbeiträgen niederschlagen.

Risikobericht

Zur Früherkennung von Unternehmensrisiken existiert bei HAMBURG WASSER ein spezifisches Risikomanagementsystem. Gemäß dem dort vorgesehenen halbjährlichen Turnus sind in der Mitte und zum Ende des Jahres 2012 sämtliche Risiken bewertet worden. Diese Risikobewertungen enthalten Maßnahmen zur Beherrschung und Minimierung der Risiken. Darüber hinaus sind im Rahmen der alle drei Jahre stattfindenden Risikoinventur im Dezember 2012 das Risikomanagementsystem sowie alle Einzelrisiken eingehend auf Aktualität und Wirksamkeit überarbeitet worden. Im System wird die Umsetzung und Verantwortung für diese Maßnahmen dokumentiert und verfolgt.

Bedeutende Einzelrisiken

Die wichtigsten Einzelrisiken sind im Risikomanagementsystem entsprechend identifiziert und werden durch entsprechende korrespondierende Maßnahmen begrenzt sowie durch laufendes Monitoring beobachtet. Hieraus wurde kein gesteigerter Handlungsbedarf festgestellt.

Dem Risiko des sinkenden Wasserverbrauchs wird zum einen durch permanentes Monitoring zur Früherkennung negativer technischer und finanzieller Auswirkungen sowie zum anderen durch strategische Netzplanung begegnet. Zusätzlich konnte die langfristige Planungsgenauigkeit durch die Erkenntnisse der Aktualisierung der Wasserbedarfsprognose verbessert werden. Die Prognose erwartet

bis 2030 einen weiteren Rückgang im individuellen Wasserverbrauch, der Wasserbedarf wird sich aber nach der Prognose aufgrund der weiterhin wachsenden Gesamtbevölkerung in Hamburg und im Umland in der Summe in den nächsten Jahren asymptotisch stabilisieren.

Nach weiterer Optimierung der Lagerhaltung und der Baustellenabwicklung wird das Risiko aus falscher Lagerhaltung nicht mehr als unternehmensrelevant eingestuft und ab sofort nicht mehr im Risikomanagementsystem, nur noch im entsprechenden Unternehmensbereich, betrachtet.

Die widrigen Geschäftsjahre der Beteiligungsgesellschaften CAH und ServCount haben zu einer Anhebung der Eintrittswahrscheinlichkeit für das Risiko Verlust aus Beteiligungsgesellschaften geführt. Im Rahmen der Risikoinventur ist das Reporting um Verlustrisiken aus gegenseitig verpflichtenden Verträgen, Bürgschaften und Darlehen erweitert worden.

In 2012 ist die Harmonisierung und Zusammenführung der IT-Systeme bei HAMBURG WASSER weiter fortgeschritten. Mit der Zentralisierung der Datenhaltung für die beiden Unternehmen geht aber auch eine Zunahme der IT-Risiken einher. Daher wurde in der Risikoinventur ein Fokus auf die Neubewertung der systemrelevanten IT-Risiken gelegt. Neben der Systemverfügbarkeit werden nun auch der Schutz personenbezogener Daten und der Schutz vor externem Zugriff auf Daten und Steuersysteme betrachtet.

Gesamtbeurteilung der Risiko-Situation

Das bestehende Risikomanagementsystem ergänzt die differenzierten Planungs- und Steuerungssysteme und das Controlling der HWW. Insgesamt wird die Möglichkeit der Unternehmensleitung und der Aufsichtsgremien, Risiken rechtzeitig zu erkennen und geeignete Maßnahmen zur Gegensteuerung zu ergreifen, durch das aktualisierte Risiko-

managementsystem weiter verbessert. Risiken, die zukünftig eine Bestandsgefährdung des Unternehmens darstellen können, sind aus heutiger Sicht nicht erkennbar.

Prognosebericht

Die HWW wird auch in Zukunft konsequent am Ziel festhalten, den Kunden höchste Qualität und besten Service zu bieten, die Umwelt nachhaltig zu entlasten sowie die Dienstleistungen gegenüber den Kunden stetig weiterzuentwickeln und dabei die Wasserpreise so gering wie möglich zu halten. Der hohe Qualitätsanspruch drückt sich dabei nicht nur durch die weit über das gesetzliche Maß hinausgehende Leistung bei der Wasseraufbereitung inkl. deren permanenter Überwachung durch das eigene zertifizierte Labor aus, sondern ebenso durch das hohe Niveau der Instandhaltung der vorhandenen Leitungen und technischen Anlagen sowie der jährlichen Investitionen, die auch mittelfristig auf einem hohen Niveau von rd. 40 Mio. EUR/Jahr verbleiben werden.

Das gesamte Wirtschaften und Handeln unterliegt einem ständigen Optimierungs- und Innovationsprozess. Zum Erreichen dieser Ziele müssen auch zukünftig sämtliche Rationalisierungspotenziale ausgeschöpft und Synergieeffekte konsequent gehoben werden. Für das Jahr 2013 wurde ein Wirtschaftsplan verabschiedet, der die strukturellen Kostensteigerungen nur in geringem Maß an die Kunden weitergibt; die Wasserpreise wurden zum 01.01.2013 von 1,56 EUR/m³ auf 1,61 EUR/m³ angehoben, was für den Durchschnittshaushalt eine jährliche Mehrbelastung von rd. 5 Euro inkl. Umsatzsteuer bedeutet.

Dies gelingt trotz weiter sinkenden Verbrauchsmengen der Kunden und somit Umsatzerlösen, erwarteten Preissteigerungen bei Materialien und Leistungen sowie bereits vereinbarten Gehaltssteigerungen dank strikter Ausgaben disziplin. Grundsätzlich wird die HWW dabei weiterhin in

Bericht
Hamburger Wasserwerke

gleichem Maße ihr Augenmerk darauf richten, sowohl die Kosten zu minimieren als auch den bisher erreichten hohen Qualitätsstandard ihrer Anlagen und Dienstleistungen zu sichern bzw. zu steigern.

Gemäß Wirtschaftsplanung für das Jahr 2013 wird mit einem Umsatz von ca. 221,3 Mio. EUR geplant (Vorjahr: 214,7 Mio. EUR). Die bereits beschriebenen Effekte auf der Aufwandsseite führen im Ergebnis zu einem geplanten Jahresüberschuss von 30,0 Mio. EUR, der somit auf dem Niveau des Jahres 2012 liegt.

In der Tendenz wird auch für die Zukunft mit einem rückläufigen Wasserverbrauch gerechnet. Für den mittelfristigen Planungszeitraum (2014 – 2016) wird derzeit von einem jährlichen Rückgang des Wasserverbrauches von 0,5 % mit entsprechenden korrespondierenden Umsatzrückgängen ausgegangen. Um den Spagat zwischen Qualitätsanforderungen und Nachhaltigkeit einerseits und steigendem Kostendruck bei geplanten Preissteigerungen unter der Inflationsrate andererseits bewältigen zu können, hat die Geschäftsführung bei HAMBURG WASSER ein globales Projekt „Zukunftsfähigkeit“ initiiert, in dem in Teilprojekten unterschiedliche Aspekte möglicher Verbesserungspotenziale beleuchtet werden, in den Bereichen „Effizienzsteigerungsprojekte / Prozessoptimierung“, „Optimaler Servicelevel“, „Nachhaltige Investitionstätigkeit“, „Ausweitung der Externen Leistungen“ und „Ausbau der Führungskräfteentwicklung“. Die Geschäftsführung verfolgt dabei folgende Ziele:

- Die Preisentwicklung in Hamburg bei sinkender Wassermenge dauerhaft unter der Inflationsrate zu halten über eine Kostensenkung im Kerngeschäft sowie zusätzliche Ergebnisbeiträge.
- Durch die im Markt erworbenen Erfahrungen die Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit im Kerngeschäft stetig zu steigern.

- Über die Schaffung neuer Tätigkeitsfelder zur Arbeitsplatzsicherung und Personalentwicklung von HAMBURG WASSER beizutragen.
- Das Image von HAMBURG WASSER als wettbewerbsfähiges Unternehmen und als zukunftsorientierten Arbeitgeber weiter zu festigen.

Mit ergebnisrelevanten Umsetzungen wird ab 2014 ff. gerechnet.

Hamburg, den 8. März 2013

Hamburger Wasserwerke GmbH

Michael Beckereit
Techn. Geschäftsführer

Nathalie Leroy
Kfm. Geschäftsführerin

Bilanz

zum 31. Dezember 2012

AKTIVA	Anhang	31.12.2012		31.12.2011	
		EUR	EUR	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	(1)				
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		62.100,75		0,00	
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		5.444.930,43	5.507.031,18	5.017.937,83	5.017.937,83
II. Sachanlagen	(1)				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		70.833.088,08		66.348.222,05	
2. Technische Anlagen und Maschinen		24.446.673,93		23.812.064,57	
3. Rohrnetz und Abnehmeranschlüsse		358.649.479,45		350.867.121,56	
4. Wasserzähler und Messgeräte		1.049.152,84		1.197.936,86	
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		10.953.600,52		10.503.924,84	
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		14.303.421,92	480.235.416,74	14.066.593,49	466.795.863,37
III. Finanzanlagen	(2)				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		8.049.476,22		2.049.476,22	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		3.530.081,35		530.081,35	
3. Beteiligungen	(3)	13.025.413,44		13.025.413,44	
4. Sonstige Ausleihungen		0,00	24.604.971,01	15,16	15.604.986,17
			510.347.418,93		487.418.787,37
B. UMLAUFVERMÖGEN					
I. Vorräte	(4)				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		5.184.149,77		4.965.337,58	
2. Geleistete Anzahlungen		878,85	5.185.028,62	1.117,04	4.966.454,62
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(5)				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (saldiert mit EUR 117.093.203,29 enthaltenen Abschlagsbeträgen; i. Vj. EUR 112.205.933,34)	(6)	34.218.517,45		34.387.754,37	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	(7)	15.773.339,66		18.583.370,39	
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	(8)	277.734,04		268.576,92	
4. Forderungen gegen die FHH	(9)	317.340,56		322.387,70	
5. Sonstige Vermögensgegenstände	(10)	2.400.150,06	52.987.081,77	2.293.096,90	55.855.186,28
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks			1.919.297,14		204.040,24
			60.091.407,53		61.025.681,14
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	(11)		3.423.601,30		3.016.242,85
			573.862.427,76		551.460.711,36

PASSIVA	Anhang	31.12.2012		31.12.2011	
		EUR	EUR	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL					
I. Eingefordertes Kapital					
1. Gezeichnetes Kapital		118.340.000,00		118.340.000,00	
2. Nicht eingeforderte Einlagen		715.808,63	117.624.191,37	715.808,63	117.624.191,37
II. Kapitalrücklage	(12)		24.055.169,39		24.055.169,39
III. Bilanzgewinn	(13)		62.100,75		3.724,53
			141.741.461,51		141.683.085,29
B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE	(14)				
1. Empf. Ertragszuschüsse bis 31.12.2002			5.512.243,02		6.848.082,02
2. Empf. Ertragszuschüsse ab 1.1.2003			16.567.689,26		15.166.308,35
			22.079.932,28		22.014.390,37
C. RÜCKSTELLUNGEN					
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(15)		120.392.538,00		117.695.278,00
2. Sonstige Rückstellungen	(16)		23.241.721,71		25.126.240,70
			143.634.259,71		142.821.518,70
D. VERBINDLICHKEITEN	(17)				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			171.120.803,41		149.816.736,78
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen			851.463,12		705.742,71
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			6.706.940,85		10.482.145,30
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	(18)		69.056.678,84		60.597.771,17
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht			9.870,18		0,00
6. Verbindlichkeiten im Geichordnungskonzern HW	(19)		8.330.287,42		12.471.841,71
7. Verbindlichkeiten gegenüber der FHH	(20)		819.232,14		1.139.453,15
8. Sonstige Verbindlichkeiten – davon aus Steuern EUR 208.862,59 (i. Vj. EUR 315.836,16) – davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 695.995,06 (i. Vj. EUR 719.607,70)	(21)		9.469.173,82		9.665.564,19
			266.364.449,78		244.879.255,01
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			42.324,48		62.461,99
			573.862.427,76		551.460.711,36

Gewinn- und Verlustrechnung

1. Januar bis 31. Dezember 2012

	Anhang	2012		2011	
		EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	(22)		217.602.298,74		214.170.598,51
2. Andere aktivierte Eigenleistungen			6.371.756,74		6.123.635,29
3. Sonstige betriebliche Erträge	(23)		10.955.478,47		12.524.915,41
4. Materialaufwand					
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		16.975.177,53		16.718.193,75	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		9.995.072,08	26.970.249,61	10.821.678,81	27.539.872,56
5. Personalaufwand					
a) Löhne und Gehälter		55.751.730,08		55.477.150,11	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung – davon für Altersversorgung: EUR 2.747.452,27 (i. Vj. EUR 4.043.411,88)	(24)	13.557.570,03	69.309.300,11	14.926.697,83	70.403.847,94
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(25)		25.998.679,22		23.514.210,57
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen					
a) Konzessionsabgabe		31.260.269,71		30.673.886,29	
b) Übrige	(26)	37.722.767,03	68.983.036,74	37.098.988,75	67.772.875,04
8. Erträge aus Beteiligungen	(27)		1.225.257,67		1.366.716,01
9. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen			0,00		59.678,83
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens			23.945,46		19.708,06
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge – davon aus verbundenen Unternehmen EUR 326.183,89 (i. Vj. EUR 274.735,66)	(28)		451.676,75		347.082,87
12. Aufwendungen aus Verlustübernahme	(29)		298.433,36		0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen – davon an verbundene Unternehmen EUR 46.191,94 (i. Vj. EUR 212.760,66)	(30)		12.615.925,98		11.551.753,61
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			32.454.788,81		33.829.775,26
15. Außerordentliche Aufwendungen/ außerordentliches Ergebnis	(31)		1.937.806,00 -1.937.806,00		1.937.806,00 -1.937.806,00
16. Sonstige Steuern			409.414,89		358.349,03
17. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne (einschließlich nicht mehr ausschüttungsgesperrter Beträge des Bilanzgewinns der Vorjahre)	(32)		30.049.191,70		31.540.371,12
18. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	(33)		58.376,22		-6.750,89
19. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			3.724,53		10.475,42
20. Bilanzgewinn			62.100,75		3.724,53

Anhang für das Geschäftsjahr 2012

I. Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 der HWW ist nach den Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften und des GmbHG aufgestellt worden. Die Vorgaben zur Vereinheitlichung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Konzern Freie und Hansestadt Hamburg werden angewendet.

Im Zuge der Harmonisierung der Bilanzierung im Gleichordnungskonzern HAMBURG WASSER, der aus den beiden Mutterunternehmen Hamburger Stadtentwässerung AöR und Hamburger Wasserwerke GmbH besteht, wurden die Forderungen und Verbindlichkeiten in der Bilanz gesondert dargestellt. Um eine bessere Vergleichbarkeit des Berichtsjahres zum Vorjahr zu gewähren, wurde eine Anpassung der Vorjahreszahlen vorgenommen.

Zudem wurden Konten für die Verrechnung von Strom und Gas von HAMBURG ENERGIE (HE) von den Verbindlichkeiten umgegliedert in die sonstigen Rückstellungen, da es sich hierbei um bereits erbrachte, aber noch nicht berechnete Leistungen seitens HE handelt.

Der Ausweis von latenten Steuern erfolgt auf Ebene des Organträgers.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

(1) Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet worden. Auf die aktivierten eigenen Leistungen sind Fertigungs- und Materialgemeinkostenzuschläge berechnet worden. Projektspezifische Aktivierungen werden auf Stundenbasis vorgenommen. Erstmals werden selbstgeschaffene immaterielle Vermögensgegenstände bilanziert.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen und wirtschaftlichen Nutzungsdauer.

Ab dem Berichtsjahr 2008 werden für selbstständig nutzbare bewegliche Anlagegüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten netto mindestens EUR 150 und höchstens EUR 1.000 betragen, Sammelposten gebildet. Pro Jahr wird der Sammelposten gleichmäßig mit 20 % der Anschaffungs- oder Herstellungskosten abgeschrieben.

Kapitalzuschüsse werden von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der Anlagegüter abgesetzt.

(2) Bei den Finanzanlagen sind die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen mit den Anschaffungskosten angesetzt. Die Ausleihungen sind mit dem Nominalwert bilanziert. Im Falle der Unverzinslichkeit erfolgt die Bilanzierung grundsätzlich zum Barwert. Die Wertpapiere des Anlagevermögens werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet, mit Ausnahme der Vermögensgegenstände des nach § 246 Abs. 2 HGB, verrechneten Vermögens das zum beizulegenden Zeitwert bewertet ist.

(4) Die Vorräte sind zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungskosten bewertet. Soweit erforderlich, wurden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert gemäß § 253 Abs. 4 Satz 1 HGB vorgenommen.

(5) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nominalwert unter Berücksichtigung des erkennbaren Ausfallrisikos bilanziert.

(16) Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach Vorgabe der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der FHH mit der „Projected Unit Credit Method“ (Anwartschaftsbarwertverfahren) ermittelt. Bei der Berechnung der Anwartschaften wurden die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Heubeck angewandt. Für die Bewertung des Rückstellungsvolumens wurden ein Gehaltstrend von 2 % zzgl. 0,5 % Karrieretrend, ein Rententrend von 1,333 %, eine Fluktuationswahrscheinlichkeit von 1 % und der von der Deutsche Bundesbank veröffentlichte Zinssatz für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren mit 5,06 % berücksichtigt.

(17) Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen angemessen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie sind in der Höhe des voraussichtlichen Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist. Die Rückstellungen für Altersteilzeit und Jubiläen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen sowie den Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Heubeck bei Anwendung der „Projected Unit Credit Method“ (Anwartschaftsbarwertverfahren) berechnet. Für die Bewertung dieser Rückstellungen wurden die unter (17) genannten Parameter verwendet.

Für die Ermittlung des Erfüllungsbetrages der sonstigen Rückstellungen wurde die von der FHH in Abstimmung mit dem Rechnungshof vorgegebene Inflationsrate von 1,5 %

berücksichtigt sowie die von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Abzinsungssätze nach § 253 Abs. 2 HGB zum erwarteten Verwendungszeitpunkt der Rückstellung.

(18) Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag passiviert.

III. Angaben zu Posten der Bilanz

(1) Die Entwicklung des Anlagevermögens ist aus dem als Anlage beigefügten Anlagenspiegel ersichtlich.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden erstmalig selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von TEUR 62 aktiviert. Kosten für Forschung und Entwicklung im Geschäftsjahr 2012 sind daneben nur in geringem Umfang angefallen.

(2) Mit Wirkung zum 28. September 2012 hat die HWW die Kapitalrücklage der Tochter HAMBURG ENERGIE GmbH um TEUR 6.000 erhöht.

(3) Mit Wirkung zum 1. Juli 2011 haben die HWW eine Beteiligung von 94% an der Gesellschaft ‚RALOS Verwaltung GmbH & Co. Vermietungs-KG‘, Hamburg, von der Deutsche Postbank AG, Bonn, erworben. Im Vermögen der erworbenen Gesellschaft befindet sich das Verwaltungsbestandsgebäude Rothenburgsort, welches bis zum Erwerbszeitpunkt geleast wurde. Erstmals im Geschäftsjahr 2007 erwarben die HWW zu dem Fondsanteile, um auf diese Weise eine der in § 7d SGB IV i.V.m. § 8a ATG gesetzlich geregelten Sicherungsmöglichkeiten für Altersteilzeit-Guthaben von Mitarbeitern wahrzunehmen. Die Anteile unterliegen der treuhänderischen Verwaltung der Commerzbank AG, Hamburg. Die Höhe des Bestands wird monatlich dem aktualisierten Sicherungsbedarf angepasst. Der geschlossene Vertrag zur Sicherung von Wertguthaben regelt unter besonderer Berücksichtigung des Risikoaspekts abschließend die Auswahl der Fonds, deren Anteile vom Treuhänder im Auftrag erworben werden dürfen. Nach Maßgabe des § 246 Abs. 2 S. 2 HGB ist dieser Vermögensgegenstand mit der damit in Zusammenhang stehenden Rückstellung für Altersteilzeit zu verrechnen. Die Anschaffungskosten der Wertpapiere betragen zum 31. Dezember 2012 TEUR 1.037, der Depotwert beträgt TEUR 1.032. Die Rückstellung für Altersteilzeit wurde nach finanzmathematischer Ermittlung mit TEUR 2.284 festgestellt.

(6) In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist der abgegrenzte kundenbezogene Wasserverbrauch zwischen Ablese- und Bilanzstichtag enthalten.

Wie im Vorjahr waren in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen noch nicht abgerechnete Abschlagzahlungen der SAGA Siedlung AG von TEUR 11.391 (i. Vj. TEUR 11.361) und der GWG Gesellschaft für Wohnen und Bauen mbH von TEUR 4.300 (i. Vj. TEUR 4.380) enthalten.

(7) Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betragen TEUR 15.773 (i. Vj. TEUR 18.583). Hierin enthalten sind Ansprüche an Tochterunternehmen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 1.318 (i. Vj. TEUR 2.128), Liquiditätshilfen in Höhe von TEUR 13.954 (i. Vj. TEUR 14.177) und kurzfristige Darlehen in Höhe von TEUR 1.269 (i. Vj. TEUR 1.158).

(8) Als Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden Ansprüche gegen die Holsteiner Wasser GmbH aufgeführt, die aus der Leistungsverrechnung für Personal- und Materialaufwand sowie der Weiterberechnung bezogener Leistungen und entrichteter Gebühren entstanden sind.

(9) In den Forderungen gegen die FHH sind Zuwendungen und Kostenzuschüsse sowie TEUR 125 (i. Vj. TEUR 194) auf verauslagte Schadenersatzleistungen enthalten.

(10) In dieser Position ist unter anderem die Forderung gegen das Hauptzollamt nach § 10 StromStG n.F. § 25a MinöStG n.F. sowie § 54 EnergieStG auf Erstattung von Strom-, Mineralöl- und Erdgassteuer in Höhe von insgesamt TEUR 1.474 (i. Vj. TEUR 1.416) enthalten. Der jeweilige Steueranteil ist zunächst Bestandteil des Entgelts für den Energieverbrauch. Ab dem Geschäftsjahr 2011 ist die Stromsteuer in voller Höhe von EUR 20,50 je MWh (i. Vj. EUR 20,50 je MWh) zu entrichten. Der Anspruch der HWW in ihrer Eigenschaft als ein Unternehmen des produzierenden Gewerbes auf Erstattung der vorgenannten Steueranteile entsteht nach entsprechender Antragstellung im Folgejahr.

(11) Wesentlicher Bestandteil der aktiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von TEUR 3.424 sind mit einem Betrag von TEUR 3.108 Vorauszahlungen für Vergütungen und Pensionen, die bereits dem Januar des Folgejahres zuzurechnen sind. Im Vorjahr betragen die Vorauszahlungen im Personalbereich TEUR 2.918.

(12) Die Kapitalrücklage beträgt wie im Vorjahr TEUR 24.055 und enthält nur zweckgebundene Rücklagen.

(13) Der an die HWW-Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg, abzuführende Gewinn wird durch einen ausschüttungs-

gesperrten Betrag nach § 268 Abs. 8 S. 1 HGB reduziert. Die Ausschüttungssperre resultiert aus der Aktivierung von selbst geschaffenen immateriellen Wirtschaftsgütern i. H. von TEUR 62 und damit dem Ausweis von nicht realisierten Gewinnen in der Handelsbilanz.

Vorhandene Rücklagen aus vororganschaftlicher Zeit sind sämtlich zweckgebunden und können nicht für eine Aufrechnung mit dem ausschüttungsgesperrten Betrag verwendet werden.

Der ausschüttungsgesperrte Betrag aus dem Vorjahr (TEUR 4) aus dem Insolvenzgeschützten Vermögen für Altersteilzeitguthaben wurde abgeführt, da der Zeitwert unterhalb der durchschnittlichen Anschaffungskosten liegt.

(14) Die empfangenen Ertragszuschüsse werden seit dem Jahr 2003 als Sonderposten für Investitionszuschüsse ausgewiesen. Davon entfallen TEUR 5.512 (i. Vj. TEUR 6.848) auf Ertragszuschüsse, die vor dem 31. Dezember 2002 gewährt wurden. Hiervon wiederum wird der Anteil, der bis zum 31. Dezember 1980 empfangen wurde, mit den Sätzen abgeschrieben, die auch auf die dazugehörigen Anlagen (Rohrnetz und Abnehmeranschlüsse) angewandt werden. Nach dem 1. Januar 1981 empfangene Zuschüsse werden jährlich mit 5% aufgelöst. Die Auflösung der Ertragszuschüsse, die bis zum 31. Dezember 2002 empfangen wurden, wird in der Gewinn- und Verlustrechnung den Umsatzerlösen zugerechnet. Nach dem 1. Januar 2003 wurden Investitionszuschüsse in Höhe von TEUR 16.568 (i. Vj. TEUR 15.166) gewährt. Unter Beachtung der Regelung des BMF-Schreibens vom 27. Mai 2003 erfolgt die Auflösung dieser Investitionszuschüsse über 40 Jahre entsprechend der Nutzungsdauer der Rohrleitungen. Die Auflösungen der Ertragszuschüsse werden ab dem Geschäftsjahr 2011 einheitlich unter den Umsatzerlösen ausgewiesen.

(15) Entsprechend der Bilanzierungsvorgabe der FHH wird der Unterschiedsbetrag aus der Bewertung der Pensionsrückstellung nach BilMoG über einen Zeitraum von 15 Jahren gestreckt. Das zum Bilanzstichtag nicht zugeführte Volumen beträgt TEUR 23.254.

(16) Von den sonstigen Rückstellungen entfallen auf unterlassene Instandhaltungen TEUR 4.731 (i. Vj. TEUR 5.425) und auf noch nicht abgerechnete Bauleistungen und Reparaturen TEUR 5.236 (i. Vj. TEUR 6.443). Des Weiteren wurden Rückstellungen für Abrechnungsleistungen für Wasserlieferungen TEUR 962 (i. Vj. TEUR 865), für Urlaubsansprüche und Zeitguthaben TEUR 1.631 (i. Vj. TEUR 1.466) für

FORDERUNGSSPIEGEL nach Restlaufzeiten (in TEUR)			
Art der Forderung	Gesamtbetrag am 31.12. des Geschäftsjahres	mit einer Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	34.219 (34.388)	34.219 (34.388)	0 (0)
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen (Vorjahr)	15.773 (18.583)	15.773 (18.583)	0 (0)
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (Vorjahr)	278 (269)	278 (269)	0 (0)
4. Forderungen im Gleichordnungskonzern HW (Vorjahr)	0 (3.670)	0 (3.670)	0 (0)
5. Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg (Vorjahr)	317 (322)	317 (322)	0 (0)
6. Sonstige Vermögensgegenstände (Vorjahr)	2.400 (2.293)	2.319 (2.283)	81 (10)
Summe aller Forderungen (Vorjahr)	52.987 (55.855)	52.906 (55.845)	81 (10)

Grundwassergebühren TEUR 1.244 (i. Vj. TEUR 1.206), für Vorruhestand TEUR 1.606 (i. Vj. TEUR 1.225) und Rückstellungen für ATZ von TEUR 2.284 gebildet.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen von TEUR 2.284 (i. Vj. TEUR 2.435) und eine Rückstellung für Lebensarbeitszeitkonten von TEUR 270 (i. Vj. TEUR 147) gebildet. Diese Rückstellungen sind durch die Maßgabe des § 246 Abs. 2 S. 2 HGB zu verrechnen mit den insolvenzgeschützten Vermögensposten für die Altersteilzeitverpflichtungen von TEUR 1.032 (i. Vj. TEUR 1.480) und für die Lebensarbeitszeitkonten von TEUR 211 (i. Vj. TEUR 20)

Für die Ermittlung der Rückstellungsverpflichtung aus Abrechnungsleistungen für Wasserlieferungen wurde, analog zu den Regelungen des neuen Vertrages über die Einziehung der Sielbenutzungsgebühren, ein Pauschalpreis pro Versorgung zu Grunde gelegt.

(17) Angaben nach § 285 Nr. 1 und 2 HGB zu den Verbindlichkeiten sind aus dem als Anlage beigefügten Verbindlichkeitspiegel ersichtlich.

(18) Wesentlicher Bestandteil der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ist die Verpflichtung aus dem zum 1. Januar 2004 abgeschlossenen Gewinnabführungsvertrag, nach dem das ausschüttungsfähige Ergebnis des Geschäftsjahres in Höhe von TEUR 30.049 (i. Vj. TEUR 31.540) vollständig an die HWW-Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg, abzuführen ist. Weiterer bedeutsamer Bestandteil dieser Position ist die Tagesgeldaufnahme bei der HGV, die zum Bilanzstichtag TEUR 22.500 betrug.

Die übrigen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren u.a. in Höhe von TEUR 16.797 (i. Vj. TEUR 17.133) aus erhaltenen Abschlagsbeträgen für Wasserlieferungen von Unternehmen des HGV-Konzerns und aus sonstigem Leistungsaustausch.

(19) Die Verbindlichkeiten im Gleichordnungskonzern HW beinhalten die Verbindlichkeiten gegenüber der HSE. Die Verbindlichkeiten werden mit den Forderungen saldiert. Bei den Verbindlichkeiten handelt es sich um die Siegelgebühren des Monats Dezember und Abrechnungskorrekturen für Vormonate, die an die HSE am 4. Januar 2013 nach Verrechnung mit dem Einzugsentgelt der HWW abzuführen waren (TEUR 19.782).

(20) Die Verbindlichkeiten gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg in Höhe von TEUR 819 (i. Vj. TEUR 1.139) beinhalten im Wesentlichen verschiedene Darlehensbeträge, die im Zusammenhang mit Erschließungsmaßnahmen als Finanzierungshilfe gewährt werden in Höhe von TEUR 861 (i. Vj. TEUR 874).

(21) Die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 9.469 (i. Vj. TEUR 9.666) beinhalten die Verpflichtung zur Entrichtung eines Einmalbetrags an den Pensionssicherungsverein, die in 15 Jahresraten, beginnend im März 2007, ausgeglichen wird. Der nominale Betrag der Verbindlichkeit in Höhe von TEUR 517 (i. Vj. TEUR 575) wird vermindert um die Abzinsungskorrektur in Höhe von TEUR 77 (i. Vj. TEUR 95), die wegen der Fälligkeitsregelung für die Ratenzahlungen vorzunehmen ist.

IV. Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

(22) Die Umsatzerlöse der HWW setzen sich zusammen aus Umsätzen der Wasserversorgung mit TEUR 194.282 (i. Vj. TEUR 191.098), Nebentätigkeiten, die aus dem Kerngeschäft resultieren mit TEUR 13.816 (i. Vj. TEUR 13.077) und Tätigkeiten aus Dienstleistungen für die Tochterunternehmen und Dritten aufgrund der Holding-Funktion der HWW mit TEUR 9.505 (i. Vj. TEUR 9.995).

(23) In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus der immer enger werdenden Zusammenarbeit innerhalb des Gleichordnungskonzerns HAMBURG WASSER von TEUR 3.561 (i. Vj. TEUR 2.648) enthalten. Erträge aus Schadenersatz beliefen sich auf TEUR 2.728 (i. Vj. TEUR 322).

(24) Im Berichtsjahr sind Erträge aus der Bewertung der Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 6.360 (i. Vj. TEUR 4.514) angefallen.

(25) Die Abschreibungen des Geschäftsjahres 2012 wurden bis 2010 saldiert mit der zeitanteiligen Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse, die nach dem 1. Januar 2003 empfangen worden sind. Der Ausweis dieser Erträge erfolgt nun einheitlich unter den Nebenerlösen innerhalb der Umsatzerlöse.

(26) In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen für die Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen von TEUR 593 (i. Vj. TEUR 667) enthalten. Für Abschlussprüferleistungen sind Aufwendungen von TEUR 58 (i. Vj. TEUR 60) aus der Zuführung zur Rückstellung in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

(27) In den Beteiligungserträgen sind die Ausschüttungen der Harzwasserwerke Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hildesheim, der Holsteiner Wasser Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Neumünster, sowie HAMBURG WASSER Service und Technik Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg, enthalten.

(28) In den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen sind Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 66 (i. Vj. TEUR 22) enthalten.

(29) Als Aufwendung aus Verlustübernahme werden erstmals Aufwendungen aus einem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der CONSULAQUA Hamburg GmbH (CAH) in Höhe von TEUR 298 ausgewiesen.

(30) Im Zinsaufwand sind Aufwendungen für Aufzinsungen von Rückstellungen für Pensionen, Vorruhestand, Jubiläen und Altersteilzeit in Höhe von TEUR 7.293 (i. Vj. TEUR 7.249) enthalten.

(31) Das außerordentliche Ergebnis resultiert aus der veränderten Bewertung der langfristigen Personalrückstellungen, begründet durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz.

Die anteilige Zuführung des Unterschiedsbetrages aus Pensionsrückstellungen beträgt im Geschäftsjahr 2012 TEUR 1.938.

(32) Der Jahresüberschuss der Gesellschaft aus dem abgelaufenen Geschäftsjahr, der nicht mit einer Ausschüttungssperre behaftet ist, wird aufgrund des Gewinnabführungsvertrages an die HWW-Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg, abgeführt.

(33) Der Jahresüberschuss resultiert aus der ausschüttungssperren Aktivierung von selbst geschaffenen immateriellen Wirtschaftsgütern.

V. Sonstige Angaben

1. Derivative Finanzinstrumente

Die derivativen Finanzinstrumente werden ausschließlich in Verbindung mit korrespondierenden Grundgeschäften abgeschlossen und nicht für spekulative Zwecke benutzt. Im Berichtsjahr wurden keine weiteren SWAP-Vereinbarungen getroffen. Die aufgenommenen Darlehen mit einem Buchwert von TEUR 9.275 wurden mit einem variablen Zinssatz vereinbart. In entsprechender Höhe und Laufzeit sind SWAP's vereinbart, bei denen ein variabler Zinssatz mit einem festen Zinssatz getauscht wurde. Eine Belastung des Unternehmens entsteht nur in Höhe des Festzinses und einer prozentual feststehenden Marge. Durch die sich aufhebenden variablen Zinsströme besteht kein Zinsrisiko für die HWW.

Der beizulegende Zeitwert der Zins-Swap-Vereinbarungen zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 stellt sich wie folgt dar:

SWAP in EUR	Nominalwert	Stichtagswert
Kenn-Nr. 434793UK	2.500.000,00	-292.023,38
Kenn-Nr. 457940UK	3.000.000,00	-358.287,97
Kenn-Nr. 429761UK	3.775.000,00	-175.481,10
Gesamtwert	9.275.000,00	-825.792,45

Die Bewertung erfolgte am 31. Dezember 2012 zu Marktpreisen unter der Berücksichtigung der Stückzinsen.

2. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus einem Mietvertrag für das Verwaltungsbestandsgebäude betragen bis

zum Ende der Vertragslaufzeit TEUR 1.563. Der Mietvertrag für das Verwaltungsbestandsgebäude hat eine Laufzeit bis zum 30. Juni 2014. Aus einem Leasingvertrag für das Technikzentrum Ausschläger Allee bestehen bis zum Ende der Vertragslaufzeit Verpflichtungen in Höhe von TEUR 12.002. Der Leasingvertrag für das Technikzentrum hat eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2019. Für die Anmietung von Geschäftsräumen am Ballindamm ergeben sich Zahlungsverpflichtungen bis zum Ablauf der Grundmietzeit am 31. Dezember 2014 in Höhe von TEUR 257. Aus sonstigen Leasingverträgen ergeben sich Zahlungsverpflichtungen von TEUR 77, von denen Leasingzahlungen von TEUR 21 in 2014 und Folgejahren fällig sind.

Für 2013 sind Aufträge über TEUR 12.716 (i. Vj. TEUR 11.533) für genehmigte Investitionen sowie TEUR 1.722 (i. Vj. TEUR 1.625) für Unterhaltungsmaßnahmen bereits erteilt.

3. Haftungsverhältnisse

Ab dem 23. Februar 2011 wurde der Rahmenkreditvertrag der HWW mit der HSH-Nordbank modifiziert. Somit können maximal TEUR 7.500 als Kontokorrent- oder Festzinskredit in Anspruch genommen werden. Die Obergrenze für weitere Darlehen, die zusätzlich als Avalkredit aufgenommen werden können, ist mit TEUR 7.500 vereinbart. Diese Begünstigung kann von der CAH unverändert mitbenutzt werden.

Die Gesellschaft hat für Darlehen der HAMBURG ENERGIE GmbH unverändert eine unbefristete selbstschuldnerische Höchstbetragsbürgschaft übernommen. Die Summe aus dieser und bereits bestehenden Bürgschaften beläuft sich auf TEUR 14.600.

Für die HAMBURG ENERGIE GmbH hat die Hamburger Wasserwerke GmbH Vertragserfüllungsbürgschaften im Rahmen der Energiebeschaffung von insgesamt TEUR 13.000 übernommen.

Die Gesellschaft hat für die HAMBURG ENERGIE GmbH eine qualifizierte Rangrücktrittsvereinbarung hinsichtlich der von ihr zur Verfügung gestellten Gesellschafterdarlehen geschlossen. Aufgrund von Tagesgelddisposition zur Verfügung gestellte Mittel beliefen sich zum Bilanzstichtag auf insgesamt TEUR 783.

Die Gesellschaft hat für ein Darlehen der HAMBURG ENERGIE Solar Betriebs GmbH über TEUR 5.000 eine unbefristete selbstschuldnerische Höchstbetragsbürgschaft übernommen.

Weiterhin wurde gegenüber der HAMBURG ENERGIE Solar GmbH, die eine Tochtergesellschaft der HAMBURG ENERGIE GmbH ist, am 24. Juni 2010 eine Patronats-erklärung abgegeben. Die HAMBURG ENERGIE Solar GmbH ist Emittentin für eine Inhaberschuldverschreibung mit einem Emissionsvolumen von TEUR 4.000. Dem Inhaber der Schuldverschreibung wird ein fester Zinssatz von 6% zugesichert. Nach Ablauf der Laufzeit soll die Rückzahlung zum Nennbetrag am 1. Juli 2020 erfolgen.

Die Gesellschaft hat für die RALOS Verwaltung GmbH & Co. Vermietungs-KG eine Rangrücktrittsvereinbarung hinsichtlich der von ihr zur Verfügung gestellten Liquiditätshilfe sowie sonstiger Forderungen geschlossen. In Rechnung gestellte Forderungen und die gewährte Liquiditätshilfe beliefen sich zum Bilanzstichtag auf insgesamt TEUR 2.262.

Aufgrund des jeweiligen Geschäftsmodells der Gesellschaften, für die gehaftet wird, und deren durch Planungen hinterlegten zukünftigen Ertragsaussichten wird die Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme aktuell als gering angesehen.

Im Geschäftsjahr 2008 hat sich die HWW gegenüber der CAH zur Schuldübernahme für eine Pensionszusage an einen ehemaligen Geschäftsführer der CAH verpflichtet. Der Erfüllungsbetrag der Pensionsverpflichtung dotiert zum Bilanzstichtag mit TEUR 393.

Die Inanspruchnahme der CAH im Bereich der Banksicherung durch Avale beläuft sich zum 31. Dezember 2012 auf TEUR 20 (i. Vj. TEUR 814).

4. Zusammensetzung der Organe und Aufwendungen für Organe

Geschäftsführer sind:

Michael Beckereit, Hamburg, Techn. Geschäftsführer

Wolfgang Werner, Hamburg, Kfm. Geschäftsführer (bis 31. Dezember 2012)

Nathalie Leroy, Wentorf, Kfm. Geschäftsführerin (ab 1. Januar 2013)

Die Gesamtvergütungen für die Geschäftsführer betragen im laufenden Geschäftsjahr 2012 für Herrn Michael Beckereit TEUR 151 und für Herrn Wolfgang Werner TEUR 130.

Der Aufsichtsrat bestand im Geschäftsjahr 2012 aus folgenden Mitgliedern:

Holger Lange, Vorsitzender, Staatsrat, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt

Michael Wiedner, stellvertretender Vorsitzender, Abteilung Ingenieurbüro der HWW

Torben Bartels, Vorsitzender des Betriebsrats der HWW

Petra Bödeker-Schoemann, Geschäftsführerin HGv, Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH

Rüdiger Hintze, stellvertretender Abteilungsleiter im Amt für Vermögens- und Beteiligungsmanagement der Finanzbehörde

Andreas Kolbe, stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrates der HWW

Wingolf R. Lachmann, ehem. Vorstandsvorsitzender der ExxonMobil Central Europe Holding GmbH

Fritz Schellhorn, Geschäftsführer der Fritz Schellhorn GmbH

Dr. Manfred Schuldt, Leiter des Amtes für Umweltschutz, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat betragen EUR 3.280 (i. Vj. EUR 2.960).

Für Pensionszahlungen an ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung wurden TEUR 321 (i. Vj. TEUR 322) aufgewendet. Für sie bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 2.808 (i. Vj. TEUR 2.820).

5. Belegschaft

Im Jahresdurchschnitt waren insgesamt 1.198,3 (i. Vj. 1.216,7) Beschäftigte eingesetzt; davon 1.101,5 (i. Vj. 1.060,8) Stammbeschäftigte, 67,3 (i. Vj. 70,9) Auszubildende, 4,3 (i. Vj. 2,8) Trainees sowie 25,3 (i. Vj. 31,9) Zeitarbeitskräfte und Praktikanten.

6. Anteilsbesitz

Die HWW waren zum 31. Dezember 2012 unverändert mit 50,1% Mehrheitsgesellschafter der CONSULAQUA Ham-

burg GmbH, Hamburg. Entsprechend dieser Aufteilung beträgt der Anteil der HWW TEUR 25 am Stammkapital der CAH von TEUR 50. Das Eigenkapital beträgt TEUR 79 (i. Vj. TEUR 79). In 2012 hat die HWW einen Verlust von TEUR 298 übernommen. Der an die HWW abgeführte Gewinn des Vorjahres 2011 der CAH betrug TEUR 60.

Die HWW waren zum 31. Dezember 2012 unverändert gegenüber dem Vorjahr mit 50% an dem Stammkapital von TEUR 8.000 der Holsteiner Wasser Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Neumünster, beteiligt. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2011 TEUR 9.682. Die Holsteiner Wasser GmbH wies im Geschäftsjahr 2011 einen Gewinn von TEUR 1.656 aus.

Die HWW ist zu 100% an dem Stammkapital von TEUR 200 der ServCount Abrechnungsgesellschaft mbH, Hamburg, beteiligt. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2012 TEUR 843. In 2012 hat die ServCount einen Jahresfehlbetrag von TEUR 201 erzielt, in 2011 wurde ein Jahresüberschuss von TEUR 35 erzielt.

Die HWW ist zu 100% an dem Stammkapital von TEUR 1.000 der HAMBURG ENERGIE GmbH, Hamburg, beteiligt. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2012 TEUR 1.754. Im Geschäftsjahr 2012 hat die HAMBURG ENERGIE einen Jahresüberschuss von TEUR 763 erzielt, im Vorjahr war es ein Jahresfehlbetrag von TEUR 1.428.

Die HWW ist zu 25% an dem Stammkapital von TEUR 2.740 der HAMBURG WASSER Service und Technik GmbH (HW serv TEC), Hamburg, beteiligt. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2012 TEUR 4.487. In 2012 hat die HW servTEC einen Jahresüberschuss von TEUR 273 (i. Vj. TEUR 208) erzielt.

Die HWW ist zu 94% an dem Kommanditkapital von EUR 25.564,60 der in 2011 erworbenen RALOS Verwaltung GmbH & Co. Vermietungs-KG beteiligt. Der nicht durch Vermögenseinlagen gedeckte Verlustanteil der Kommanditisten beträgt zum 31. Dezember 2012 TEUR 35. Die Gesellschaft erzielte einen Jahresüberschuss von TEUR 620 (i. Vj. Verlust von TEUR 436).

7. Corporate Governance

Die Entsprechens-Erklärung der HWW zum HCGK ist auf der Internetseite der HAMBURG WASSER im Bereich Kunden unter der Rubrik Formulare/Downloads offen zugänglich.

8. Gesellschafter

Das in Euro geführte gezeichnete Kapital beträgt zum Bilanzstichtag EUR 118.340.000,00 (i. Vj. EUR 118.340.000,00) und ist gemindert um eine nicht eingeforderte Einlage in Höhe von EUR 715.808,63, deren Wert gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben ist. Gesellschafter der HWW sind die HWW-Beteiligungsgesellschaft mbH mit einem Anteil von 94,9% sowie die HGv mit einer Beteiligung von 5,1%.

Die HWW hat am 29. August 2003 einen Gewinnabführungsvertrag mit der HWW – Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg, geschlossen, der am 1. Januar 2004 wirksam geworden ist.

Der Jahresabschluss der HWW zum 31. Dezember 2012 wird in den befreienden Konzernabschluss der HGv einbezogen. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

Hamburg, den 8. März 2013

Hamburger Wasserwerke GmbH

Michael Beckereit
Techn. Geschäftsführer

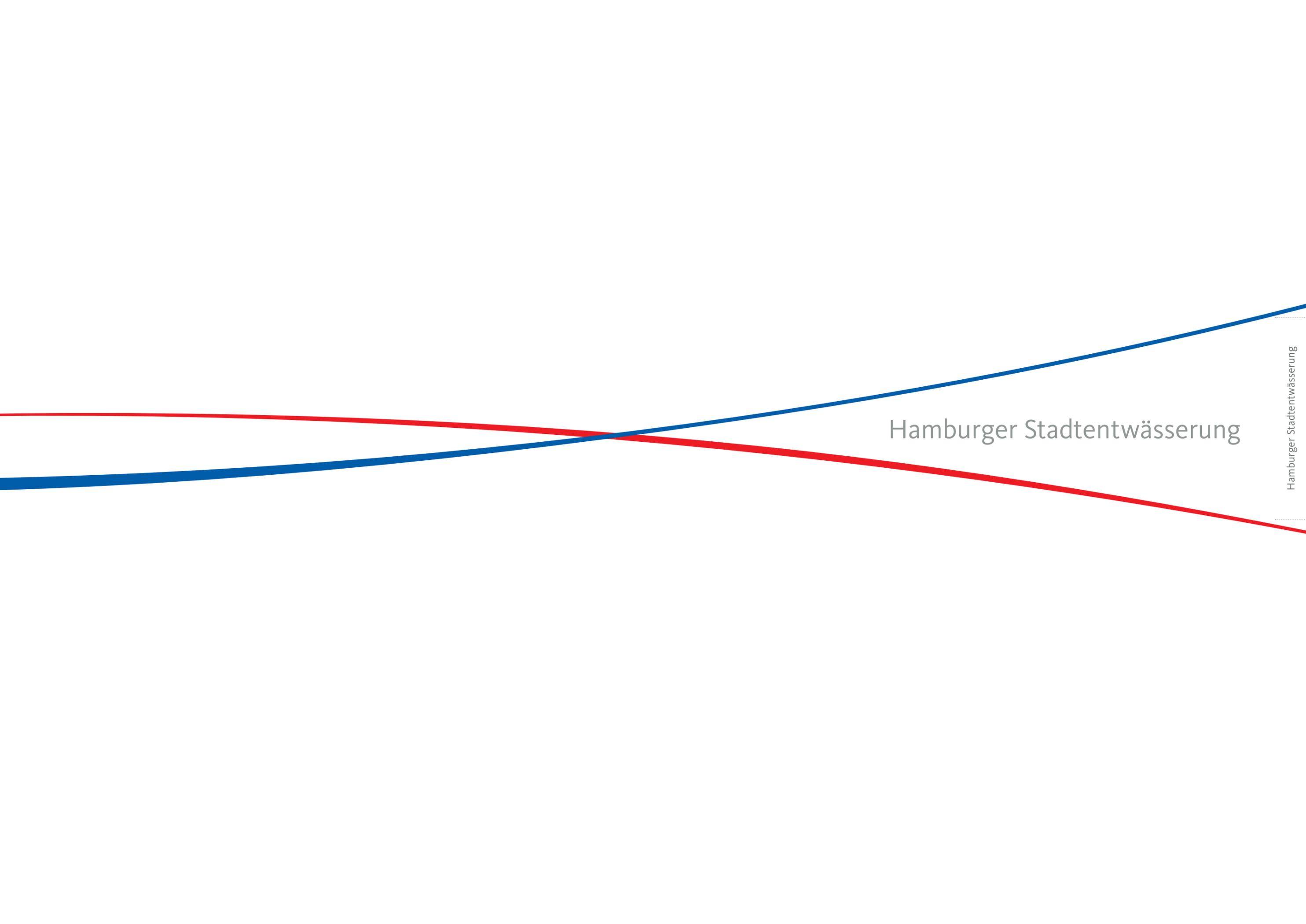
Nathalie Leroy
Kfm. Geschäftsführerin

EIGENKAPITALSPIEGEL					
Eigenkapital des Geschäftsjahres per 31.12.2011 (in TEUR)					
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Bilanzgewinn/ Bilanzverlust	Eigenkapital
Stand zum 01.01.2011	117.624	24.055	0	10	141.689
Jahresergebnis des Geschäftsjahres	0	0	0	-6	-6
Stand zum 31.12.2011	117.624	24.055	0	4	141.683
Eigenkapital des Geschäftsjahres per 31.12.2012 (in TEUR)					
Stand zum 01.01.2012	117.624	24.055	0	4	141.683
Jahresergebnis des Geschäftsjahres	0	0	0	58	58
Stand zum 31.12.2012	117.624	24.055	0	62	141.741

VERBINDLICHKEITEN NACH RESTLAUFZEITEN (in TEUR) zum 31. Dezember 2012					
Art der Verbindlichkeiten	Gesamtbetrag am 31.12. des Geschäfts- jahres	bis 1 Jahr	mit einer Restlaufzeit von 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Davon durch Pfandrechte oder ähn- liche Rechte besichert
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr)	171.120 (149.817)	44.986 (30.441)	84.189 (65.842)	41.945 (53.534)	(0)
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen (Vorjahr)	852 (706)	581 (706)	271 (0)	0 (0)	(0)
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	6.707 (10.482)	6.460 (9.833)	247 (649)	0 (0)	(0)
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Vorjahr)	69.057 (60.598)	69.057 (60.598)	0 (0)	0 (0)	(0)
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (Vorjahr)	10 (0)	10 (0)	(0)	(0)	(0)
6. Verbindlichkeiten im Gleichordnungskonzern HW (Vorjahr)	8.330 (12.472)	8.330 (12.472)	0 (0)	0 (0)	(0)
7. Verbindlichkeiten gegen die Freie und Hansestadt Hamburg (Vorjahr)	819 (1.139)	-31 (239)	327 (248)	523 (652)	(0)
8. Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	9.469 (9.665)	8.602 (8.691)	513 (498)	354 (476)	(0)
Summe aller Verbindlichkeiten (Vorjahr)	266.364 (244.879)	137.995 (122.980)	85.547 (67.237)	42.822 (54.662)	(0)

Entwicklung des Anlagevermögens 2012

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte			
	1.1.2012	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2012	1.1.2012	Abschreibungen	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2012	31.12.2012	31.12.2011	
	EUR	Kapitalzuschüsse EUR	(K)	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände													
1. Selbst geschaffene Software, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0,00	63.153,31		0,00	0,00	63.153,31	0,00	1.052,56	0,00	0,00	1.052,56	62.100,75	0,00
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	23.056.878,41	1.327.538,83 -120.000,00	(K)	0,00	620.852,50	24.885.269,74	18.038.940,58	1.401.398,73	0,00	0,00	19.440.339,31	5.444.930,43	5.017.937,83
	23.056.878,41	1.270.692,14		0,00	620.852,50	24.948.423,05	18.038.940,58	1.402.451,29	0,00	0,00	19.441.391,87	5.507.031,18	5.017.937,83
II. Sachanlagen													
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	218.369.041,52	3.060.765,69 -148.081,86	(K)	227.821,65	5.499.992,82	226.553.896,52	152.020.819,47	3.905.177,35	227.821,65	22.633,27	155.720.808,44	70.833.088,08	66.348.222,05
2. Technische Anlagen und Maschinen	98.293.999,08	2.094.255,62 -32.926,53	(K)	814.786,17	1.789.720,94	101.330.262,94	74.481.934,51	3.233.718,44	809.430,67	-22.633,27	76.883.589,01	24.446.673,93	23.812.064,57
3. Rohrnetz und Abnehmeranschlüsse	1.025.520.590,49	21.896.701,15 -531.309,09	(K)	2.116.924,14	1.690.328,36	1.046.459.386,77	674.653.468,93	14.783.947,72	1.627.509,33	0,00	687.809.907,32	358.649.479,45	350.867.121,56
4. Wasserzähler und Messgeräte	5.838.568,52	11.437,72		4.474,65	0,00	5.845.531,59	4.640.631,66	160.207,93	4.460,84	0,00	4.796.378,75	1.049.152,84	1.197.936,86
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	46.677.740,83	2.684.763,09		2.010.067,69	434.968,30	47.787.404,53	36.173.815,99	2.513.176,49	1.853.188,47	0,00	36.833.804,01	10.953.600,52	10.503.924,84
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	14.066.593,49	10.272.691,35		0,00	-10.035.862,92	14.303.421,92	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	14.303.421,92	14.066.593,49
	1.408.766.533,93	39.308.297,14		5.174.074,30	-620.852,50	1.442.279.904,27	941.970.670,56	24.596.227,93	4.522.410,96	0,00	962.044.487,53	480.235.416,74	466.795.863,37
III. Finanzanlagen													
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.049.476,22	6.000.000,00		0,00	0,00	8.049.476,22	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	8.049.476,22	2.049.476,22
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	530.081,35	3.000.000,00		0,00	0,00	3.530.081,35	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.530.081,35	530.081,35
3. Beteiligungen	13.025.413,44	0,00		0,00	0,00	13.025.413,44	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	13.025.413,44	13.025.413,44
4. Sonstige Ausleihungen	15,16	0,00		15,16	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	15,16
	15.604.986,17	9.000.000,00		15,16	0,00	24.604.971,01	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	24.604.971,01	15.604.986,17
	1.447.428.398,51	49.578.989,28		5.174.089,46	0,00	1.491.833.298,33	960.009.611,14	25.998.679,22	4.522.410,96	0,00	981.485.879,40	510.347.418,93	487.418.787,37



Hamburger Stadtentwässerung

Hamburger Stadtentwässerung

Lagebericht

Hamburger Stadtentwässerung AöR

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Das Geschäftsjahr 2012 ist für die Hamburger Stadtentwässerung (HSE) positiv verlaufen. Die Umsatzerlöse lagen gegen die Erwartung annähernd auf dem Vorjahresniveau, die veranschlagten Aufwendungen konnten weitestgehend eingehalten und in einigen Positionen sogar unterschritten werden. Es konnte so ein Jahresergebnis von rd. 31,3 Mio. EUR erzielt und damit das Planergebnis um rd. 0,5 Mio. EUR übertroffen werden. Der Jahresüberschuss wird wie in den Vorjahren zur Substanzstärkung vollständig den Rücklagen zugeführt und gewährleistet damit auch in Zukunft die Finanzierung der Entsorgungssicherheit.

Die für die Ertragsseite entscheidende Größe der gebührenrelevanten Abwassermenge im Hamburger Stadtgebiet ist gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass in Folge der verstärkten Wohnungsbautätigkeit der Zuwachs an angeschlossenen Einwohnern und damit zusätzlichen Abwassermengen den weiterhin festzustellenden Rückgang beim Wassergebrauch und damit auch anfallendem Abwasser pro Bürger in 2012 zumindest zum Teil kompensieren konnte. Durch Zuwächse bei der Abwasserentsorgung im Umland (in 2012 sind die Kommunen Großhansdorf und Bönningstedt erstmalig mit entsorgt worden) sowie bei den Externen Dienstleistungen konnten die Umsatzerlöse (bei konstanten Abwassergebühren) trotz des beschriebenen Mengenrückgangs insgesamt knapp unter Niveau des Vorjahres gehalten werden.

Die für die HSE relevanten volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen der allgemeinen Preisentwicklung, insbesondere für die bezogenen Waren und Dienstleistungen, die Baukosten im Hoch- und Tiefbau haben sich in etwa so wie erwartet entwickelt und damit die Aufwandsseite nicht zusätzlich belastet. Da sich das Zinsniveau in 2012 weiterhin auf einem historischen Tief bewegte, konnte der Zinsaufwand insgesamt noch einmal deutlich reduziert werden.

In 2012 ist die Gebührenhöhe konstant geblieben. Die Gebührensätze haben sich durch die vorgeschriebene Einführung einer separaten Niederschlagswassergebühr zum 1.5.2012 verändert. Es werden nun Sielbenutzungsgebühren erhoben, die ausschließlich den Aufwand für die Entsorgung des abgeleiteten Schmutzwassers des Kunden beinhalten. Bei der Niederschlagswassergebühr kommt die versiegelte und an das Sielnetz angeschlossene Grundstücksfläche zur Abrechnung. Zur Ermittlung der Niederschlagswassergebühr ist die gebührenrelevante Fläche durch eine auf Basis einer Luftbildauswertung durchgeführten Befragung der Eigentümer und Erbbauberechtigten zu den versiegelten und an das Sielnetz angeschlossenen Flächen ermittelt worden. Die Schmutzwassergebühr, bei der in der Vergangenheit die Kosten der Entsorgung des Niederschlagswassers mit einkalkuliert waren, konnte durch die Einführung der flächenbezogenen Niederschlagswassergebühr von 2,75 auf 2,09 EUR/m³ reduziert werden; für die Niederschlagswassergebühr ergab die Kalkulation eine Gebühr von 0,73 EUR/m² gebührenrelevanter Fläche im Jahr.

Die behandelte Abwassermenge inklusive des innerstädtischen Mischwasseranteils liegt mit rd. 140 Mio. m³ im Durchschnitt des Langfristrends und bedeutet gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang um rd. 10 Mio. m³. Die zu behandelnde organische Schmutzfracht ist weiterhin auf einem sehr hohen Niveau. Trotzdem war die Reinigungsleistung des Klärwerkverbundes zu jeder Zeit zufriedenstellend, es gab bei der amtlichen Überwachung keine Überschreitung der Grenzwerte gemäß der wasserrechtlichen Erlaubnis.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über technische Kennzahlen inkl. übernommener Umlandgemeinden zum Stand 31.12.2012:

Bericht
Hamburger Stadtentwässerung

TECHNISCHE KENNZAHLEN			
HAMBURGER STADTENTWÄSSERUNG	Einheit	31.12.2012	31.12.2011
Hausanschlüsse	Stück	217.120	211.948
Länge des Sielnetzes (Kataster)	km	5.881	5.727
Pumpwerke	Stück	299	281
davon betriebseigene	Stück	265	249
Klärwerke	Stück	4	4
gereinigte Sielstrecken	km	1.117	1.195
gereinigte Trummen	Stück	61.203	68.315
Klärschlamm	tTR	46.197	46.900
behandelte Abwassermenge	Tsd. m ³	140.128	149.767

Wirtschaftliche Lage Ertrags- und Finanzlage

Der Jahresüberschuss in Höhe von 31,3 Mio. EUR (Vorjahr: 32,5 Mio. EUR) resultiert im Wesentlichen aus dem Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) von 100,5 Mio. EUR, dem negativen Finanzergebnis in Höhe von 68,4 Mio. EUR und den sonstigen Steuern. Das Finanzergebnis umfasst dabei Zinsaufwendungen aus der Abzinsung der Rückstellungen, die Zinsen auf Bankverbindlichkeiten sowie die Erträge aus den Beteiligungen.

Auch in 2012 konnte die langfristige bilanzpolitische Strategie der Entschuldung fortgeführt werden. Trotz eines konstant hohen jährlichen Investitionsniveaus von 91,9 Mio. EUR konnten die Darlehensverbindlichkeiten durch konsequentes Liquiditätsmanagement um rd. 31,1 Mio. EUR reduziert werden. Der Zinsaufwand sank zudem auch durch das historisch niedrige Zinsniveau. Die Geldmarktzinsen für Tagesgeldaufnahmen (Interbankenzinssätze) lagen im Jahresverlauf zwischen 0,62 % und 0,35 %. Auch die Kapitalmarktzinsen für 10-jährige Darlehen (Interbankenzinssätze) bewegten sich das ganze Jahr über einheitlich weiter abwärts und lagen im Jahresdurchschnitt 2012 bei 1,97 %. Um auch in den Folgejahren eine Sicherung von langfristig niedrigen Zinsen erreichen zu können, wurden in 2012 die benötigten Kredite mit

langen Laufzeiten – überwiegend 10 Jahre – aufgenommen. Im Vergleich von 2012 zu 2011 haben insbesondere folgende Effekte zu Veränderungen geführt:

Die Umsatzerlöse blieben aus oben beschriebenen Gründen mit 306,3 Mio. EUR nur knapp (-0,7 Mio. EUR) unter dem Vorjahresniveau. Die Eigenleistungen der mit der Planung von Abwasserbeseitigungsanlagen, deren Entwurf und der Aufsicht über die Bauausführung beschäftigten HSE-Mitarbeiter sanken aufgrund der niedrigeren abgerechneten Stundenanzahl und des geringeren Investitionsniveaus, die Bauzeitzinsen blieben leicht unter dem Vorjahr. Die sonstigen betrieblichen Erträge übertrafen das Vorjahresergebnis um rd. 7,1 Mio. EUR, im Wesentlichen aufgrund höherer Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Erträgen aus Anlagenabgängen (Verkauf einer Teilfläche Stelling Moor), einer höheren Leistungsverrechnung mit den HWW (mit korrespondierend höheren Aufwendungen durch Leistungsbezug von HWW) sowie höheren Erlösen aus dem Energieverkauf der eigenen Windkraftanlage.

Der Materialaufwand verringerte sich insgesamt um rd. 4,7 Mio. EUR, in erster Linie im Bereich der Instandhaltungsaufwendungen wegen der im letzten Jahr erforderlichen Rückstellungsbildung bei Schachtsanierungen. Daneben konnten die Aufwendungen für Energiebezug aufgrund einer Steige-

rung der Eigenerzeugungsquote um 0,8 Mio. EUR reduziert werden. Hierdurch war die HSE in der Lage, die Mehrbelastung aufgrund der gestiegenen EEG-Umlage zu kompensieren.

Der Personalaufwand ist trotz der allgemeinen Tarifierung insgesamt nur marginal angestiegen. Dies konnte aufgrund eines geringeren Personalstandes sowie geringeren Rückstellungsverpflichtungen für Altersversorgung erreicht werden.

Die Abschreibungen stiegen annähernd wie geplant um rd. 4,9 Mio. EUR. Ursache hierfür waren die Erhöhung des Anlagevermögens durch fertiggestellte Bauprojekte, aber auch handelsrechtlich notwendige Verkürzung der Nutzungsdauern u. a. durch geplante Umwidmung von Flächen im Hafen. Hinzu kamen die zusätzlichen Abschreibungen für die in 2012 übernommenen Anlagen der Gemeinden Großhansdorf und Bönningstedt.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich um rd. 9,1 Mio. EUR. Dies ist allerdings weitestgehend auf eine Vereinbarung über Entschädigungsleistungen in Höhe von insgesamt rd. 8,5 Mio. EUR zurückzuführen. Der Inhalt der Vereinbarung sieht Entschädigungsleistungen für den Umbau von Wasserleitungen vor, die durch Sielbaumaßnahmen im Rahmen des innerstädtischen Entlastungskonzeptes notwendig werden. Da die Vereinbarung für die Jahre 2012 – 2014 geschlossen worden ist, sind neben den Aufwendungen für 2012 auch die Zahlungen der Jahre 2013 und 2014 zurückgestellt worden.

Aufgrund der beschriebenen günstigen Kapitalmarktsituation mit sinkenden Zinssätzen sowohl bei langfristiger Darlehensaufnahme als auch im Liquiditätsmanagement mit Tagesgeld konnte das Zinsergebnis aus Bankverbindlichkeiten um rd. 2,9 Mio. EUR verbessert werden. Im außerordentlichen Ergebnis wurden wie im Vorjahr die sich aus der Umstellung auf die handelsrechtliche Bilanzierung nach dem

Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) ergebenden Unterschiedsbeträge für Pensionsverpflichtungen berücksichtigt. Sie sind nach dem Bilanzierungs- und Bewertungsstandard der FHH über 15 Jahre mit jeweils 1/15 anzusammeln. In 2012 wurde daher ein Betrag in Höhe von rd. 0,8 Mio. EUR zugeführt. Die Unterschiedsbeträge für die Beihilfe- und Altersteilzeitverpflichtungen wurden bereits in 2010 vollständig berücksichtigt.

Finanzlage

Im Berichtsjahr betrug der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit 113,7 Mio. EUR und lag damit unter dem Niveau des Vorjahres.

KAPITALFLUSSRECHNUNG in TEUR		
	2012	2011
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	113.717	116.349
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-88.630	-98.865
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-25.160	-17.461
Veränderung Liquidität	-73	23
Liquidität zum Jahresanfang	95	72
Liquidität zum Jahresende	22	95

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug 2012 rd. 88,6 Mio. EUR und verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr. Die Investitionsquote, die das Verhältnis von Investitionen zum erzielten Umsatz widerspiegelt, sank von 32,3 % im Vorjahr auf 30,0%. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit sank signifikant – hauptsächlich bedingt durch eine deutliche Entschuldung – auf 25,2 Mio. EUR.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme stieg im Geschäftsjahr 2012 um 15,4 Mio. EUR auf 3.241 Mio. EUR an. Während die Eigenkapi-

talquote sich um 1,2 Prozentpunkte verbesserte, blieben die Anlagendeckung und die Sachanlagenintensität nahezu auf gleichem Niveau. Das Anlagevermögen und damit das langfristig gebundene Vermögen war durch Eigenkapital und mittel- und langfristiges Fremdkapital zu 88,5 % (im Vorjahr 88,9 %) gedeckt. Der Deckungsgrad des Anlagevermögens durch Eigenkapital (inklusive des Sonderpostens) erhöhte sich von 42,6 % auf 43,7 %.

KENNZAHLEN ZUR VERMÖGENSLAGE in %		
	2012	2011
Eigenkapitalquote*	43,0	41,8
Anlagendeckung	88,5	88,9
Sachanlagenintensität	97,7	97,6

* Eigenkapitalquote unter Berücksichtigung des Sonderpostens für Baukostenzuschüsse

Vorgänge nach Bilanzstichtag

Vorgänge von wesentlicher Bedeutung nach dem Bilanzstichtag mit Auswirkung auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sind nicht eingetreten.

Unternehmenssituation / Geschäftsentwicklung Kunden

Die HSE entsorgen das Abwasser von heute rd. 1,97 Mio. Einwohnern in Hamburg und Umgebung. Dabei steigt die Anzahl der Einwohner im Entsorgungsgebiet stetig an. Allein im Jahr 2012 sind rd. 10.000 Menschen hinzugekommen. Zudem wird das Abwasser von 18 Umlandgemeinden bzw. Abwasserverbänden übernommen und zum Klärwerk Köhlbrandhöft zur Abwasserreinigung transportiert. Im Zusammenhang mit den Vertragsbeziehungen zu einzelnen Kunden ergibt sich zum Stichtag 31.12.2012 folgendes Bild:

KENNZAHLEN		
	Einheit	2012
Einwohner im Entsorgungsgebiet	in Mio. EW	1,97
Vertragsbeziehungen	Anzahl	657.468
davon in HH	Anzahl	647.826
davon in Umlandgemeinden	Anzahl	8.623
davon Industriekunden	Anzahl	185
davon Brunneneigenversorger	Anzahl	704
davon Sonderkunden (z. B. Grundwassereinleitungen)	Anzahl	122
davon Abwasserübernahme Kommunen	Anzahl	8

HAMBURG WASSER hat in 2012 mit einem externen Institut eine Online-Studie durchgeführt, bei der die Zufriedenheit der Kunden mit den Leistungen von HAMBURG WASSER abgefragt wurde. Die Befragung soll künftig in regelmäßigen Abständen wiederholt werden. Mit 97,1 % hat HAMBURG WASSER danach bei gestützter Befragung einen überdurchschnittlich hohen Bekanntheitsgrad auch im Vergleich zu anderen Ver- und Entsorgern. Ungestützt nennen 59,4 % HAMBURG WASSER als für die Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung zuständiges Unternehmen.

Mit 84,8 % hat HAMBURG WASSER die höchste Servicezufriedenheit im Vergleich mit anderen Hamburger Versorgungs- und Dienstleistungsunternehmen. Die Kunden von HAMBURG WASSER zeigen auch insgesamt eine hohe Zufriedenheit mit dem Unternehmen. Die Qualitätsansprüche der Kunden sind hoch und die Bereitschaft, Reduzierungen in Qualität und/oder Service zugunsten niedriger Preise hinzunehmen ist eher nicht vorhanden. HAMBURG WASSER wird die Ergebnisse noch weiter auswerten und evtl. mit Hilfe weiterführender Interviews die Hintergründe der getroffenen Aussagen tiefer analysieren.

Mitarbeiter

Zum 31.12.2012 waren bei der HSE 1.142 Mitarbeiter/innen (Vorjahr: 1.163, jeweils ohne Auszubildende) beschäftigt, davon sind 912 Mitarbeiter männlich und 230 weiblich. Der Altersdurchschnitt der Beschäftigten lag bei 48,8 Jahren (Vorjahr: 47,3). Umgerechnet auf Vollzeitäquivalente (VZÄ) führt dies zum 31.12.2012 zu 1.026,7 VZÄ (Vorjahr 1.045,0 VZÄ).

Der Gleichordnungskonzern HAMBURG WASSER (HW) bestehend aus der Hamburger Stadtentwässerung AöR (HSE) und der Hamburger Wasserwerke GmbH (HWW) legt weiterhin großen Wert auf die Aus- und Weiterbildung und die zielgerichtete Entwicklung von Nachwuchskräften. Den Mitarbeitern wird seit Jahren ein gemeinsames umfangreiches Weiterbildungsprogramm von HSE und HWW angeboten, das durch eine weitreichende Bedarfsabfrage in den Bereichen gestützt wird. Im Jahr 2012 gab es konzernübergreifend 1.357 Anmeldungen (davon 686 HSE-Anmeldungen) zu diesen Veranstaltungen. Die berufliche Ausbildung neuer Mitarbeiter findet sowohl in verschiedenen gewerblichen und kaufmännischen Ausbildungsberufen als auch mittels der vertraglichen Bindung von Studenten in dualen Studiengängen mit parallelen Theorie- und Praxisphasen sowie in einem technischen Traineeprogramm für Hochschulabsolventen statt.

Im Jahr 2012 ist bei HAMBURG WASSER ein neues systematisches Führungskräfteentwicklungsprogramm aufgelegt worden, um potenzielle Führungskräfte angemessen zu entwickeln und zu fördern. Auf die Ausschreibung des Programmes haben sich 131 Mitarbeiter beworben. Zur Einschätzung der vorhandenen Potenziale wurden in 2012 Assessment-Center als Gruppenverfahren für zukünftige Führungskräfte durchgeführt. Anfang 2013 ist über die Auswahl der Potenzialträger entschieden worden; anschließend werden in der Phase der Potenzialförderung für die identi-

fizierten Potenzialträger persönliche Entwicklungspläne erarbeitet. Darunter zählen abteilungsübergreifende Entwicklungsmaßnahmen und externe Weiterbildungsmaßnahmen. HAMBURG WASSER hat das Ziel, das Thema Führungskräfteentwicklung als standardisierte Langfristaufgabe zu etablieren und das Programm in regelmäßigen Abständen zu aktualisieren, um zukünftig eine reibungslose und qualitativ hochwertige Nachbesetzung vakanter Führungspositionen intern sicherzustellen und somit dem allgemeinen Fachkräftemangel in Zukunft entgegenzuwirken.

Arbeitsschutz besitzt für HAMBURG WASSER unverändert höchste Priorität. Im Jahr 2012 lag bei der HSE die Anzahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle (einschließlich Wegeunfälle) bei 46 (Vorjahr 31). Die bisherigen Anstrengungen zur Gesundheitsprävention und auch zur weiteren Verbesserung der Arbeitssicherheit zeigen ihren Erfolg vor allem auch in der Anwesenheitsquote, die in 2012 mit 91,9% nur leicht unterhalb des Vorjahrsniveaus lag.

WEITERE PERSONALKENNZAHLEN zum 31.12.2012

	2012	2011
Ausbildung		
Auszubildende zum 31.12.2012	31	34
Abgeschlossene Ausbildungen	12	8
davon duale Studierende	4	7
Altersteilzeit		
MA im Tarifmodell Altersteilzeit	77	90
davon in der Freistellungsphase	55	56
davon in der Arbeitsphase	22	34
Schwerbehinderung		
MA mit Schwerbehinderung	85	79
Schwerbehindertenquote	7,7	6,9
Betriebliches Vorschlagswesen		
Betriebliche Vorschläge	226	268

Investitionstätigkeit

Die Gesamtinvestitionen sind in 2012 gegenüber 2011 (99,1 Mio. EUR) auf 91,9 Mio. EUR gesunken. Aus erzielten Kostenreduzierungen, zeitlichen Verschiebungen sowie nicht durchgeführten Maßnahmen hat sich ein erheblicher Minderbedarf an Investitionsmitteln gegenüber dem Plan ergeben. Wie in den Vorjahren lag der Schwerpunkt in der nachhaltigen Substanzerhaltung des Sietnetzes und der Anlagen. Die hierfür erforderlichen Investitionen konnten vollständig aus Innenfinanzierungsmitteln (vgl. Kapitalflussrechnung) getätigt werden.

Neben den im Jahresverlauf durchgeführten Investitionsmaßnahmen an den technischen Anlagen des Unternehmens im Netz und auf dem Klärwerk ist der Beginn des Baus am sogenannten Innenstadt-Entlastungs-Programm (IEP) von besonderer Relevanz. Hier wurde eine Neukonzeption der innerstädtischen Entwässerungsachsen vorgenommen. Das IEP sieht unter anderem den Bau des Transportsieles Isebek vom Weidenstieg bis zum Pumpwerk Hafestraße (Länge 3,6 km, Durchmesser 2,40 m) sowie des Transportsieles Wallring von der Esplanade zum Millerntorplatz vor (Länge 1,7 km, Durchmesser 1,80 m). Bisher leiten historische 110 Jahre alte Stammsiele das Mischwasser von mehr als 250.000 Einwohnern der Innenstadt zum zentralen Pumpwerk in der Hafestraße. Eine Erneuerung wäre nur mit unverhältnismäßig großem Aufwand möglich (u. a. Überbauung). Die neuen Transportsiele gewährleisten zum einen durch ihre tiefere Lage und ihr deutlich verbessertes Gefälle zukünftig einen ablagerungsfreien Betrieb. Zudem wird die Entsorgungssicherheit für den Innenstadtbereich maßgeblich erhöht. In Verbindung mit dem geplanten Ausbau des Vorflutsiels Bismarckstraße (Länge 870 m, Durchmesser 2,40 m) trägt das IEP zudem in erheblichem Maße zum Gewässerschutz bei, da die Mischwasserüberläufe in den sensiblen Isebekkanal deutlich reduziert werden können.

Weitere wichtige Investitionsprojekte der technischen Anlagen im Netz und auf dem Klärwerk und der Sielerneuerung sind beispielhaft:

- Die in den Faultürmen des Klärwerks Köhlbrandhöft erzeugten Gasmengen aus Hamburger Klärschlamm sowie aus zusätzlich übernommenen Substraten (z.B. Fett- und Speiseabfälle, energiereiche ausfällbare Klärschlämme) wachsen stetig. Da sich der Klärwerksverbund seit 2011 mit Strom und Wärme zu 100% selbst versorgen kann, sollen die „überschüssigen“ Gasmengen in das Hamburger Gasnetz eingespeist werden. Dafür muss das Faulgas auf Erdgasqualität aufbereitet werden. Dies geschieht in der neuen Gasaufbereitungs- und Gaseinspeiseanlage. Bei der Gaswäsche wird der Methangehalt des Faulgases mittels einer Gaswäsche von ca. 60% auf über 99% erhöht. Vor der Einspeisung muss das Biomethan noch auf Netzdruck gebracht werden. Das Biomethan wird durch HAMBURG ENERGIE als städtisches Biogas angeboten. So können sich die Haushalte einen Teil der im Abwasser enthaltenen Energie zurückholen. Außerdem wird die Gasfahrzeugflotte von HAMBURG WASSER mit diesem Gas betrieben.
- Im Rahmen der Sanierung für das Mischwassersietnetz in Bergedorf sind in 2012 Baumaßnahmen abgeschlossen und neue begonnen worden. Um den Sietbau in dem hydraulisch kritischen Bereich Bergedorf Süd zu verkürzen, wurden Beschleunigungsmaßnahmen eingeleitet, sodass die Inbetriebnahme der Düker im Neuen Weg unter der Brookwetterung und des Auslasses vorzeitig erreicht werden konnte. Bis Mitte des Jahres wurden die Siele in der Rektor-Ritter-Straße erneuert, es folgten die Siele in der Hassestraße. Im Anschluss an die Sietbaumaßnahme haben Straßenbaumaßnahmen auch in angrenzenden Straßenzügen stattgefunden. Daher wurde die Inspektion der Siele in diesen Bereichen vor den turnusgemäßen Terminen gezogen. Das gesamte Sanierungskonzept schließt 2014 bis 2016 mit dem Sietbau in der Bergedorfer Straße/Holtenklinker Str. für 1,5 Mio. EUR und in der Soltauer Str. für 0,5 Mio. EUR ab.

Innovation und Umweltfreundlichkeit

Für HAMBURG WASSER ist eine nachhaltige Nutzung der Ressourcen und ein nachhaltiger Betrieb der Anlagen eine Selbstverständlichkeit. Als modernes Wasserver- und Abwasserentsorgungsunternehmen hat HAMBURG WASSER bereits vor Jahren die Entwicklung zukunftsfähiger und ressourcenschonender Technologien als Ziel festgeschrieben. Dies betrifft insbesondere die Reduzierung des Verbrauches fossiler Energieträger, den Schutz der Gewässer und den nachhaltigen Umgang mit der Ressource Wasser. HAMBURG WASSER hat für sich selbst das Ziel ausgegeben, bis zum Jahr 2018 eine vollständige Energieautarkie für das Gesamtunternehmen zu erreichen. Ein Meilenstein auf dem Weg dorthin konnte im Jahr 2011 durch die energieautarke Groß-Kläranlage Köhlbrandhöft/Dradenau erreicht werden. Weitere Projekte wie die Errichtung einer dritten Windenergieanlage auf der Groß-Kläranlage Köhlbrandhöft/Dradenau sind in der Planung.

HAMBURG WASSER hat in 2012 seine Fahrzeugflotte nachhaltig umgerüstet. Als Deutschlands erste und größte Unternehmens-Fahrzeugflotte wird sie mit Biogas aus dem eigenen Klärprozess betankt. Als regenerative Quelle für den Kraftstoff dieser 120 Pkw wird CO₂-neutral aus dem Hamburger Abwasser gewonnenes Faulgas genutzt. HAMBURG WASSER hat im vergangenen Jahr für eine Fahrleistung von rund 1,2 Millionen Kilometer gut 1,1 Millionen Kilowattstunden fossiles Erdgas eingesetzt.

Beteiligungen und Tochtergesellschaften HAMBURG WASSER Service und Technik GmbH

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2012 die Ergebnisse mit einem Jahresergebnis nach Steuern von 273 TEUR übertroffen und sich auch ggü. dem Vorjahr (208 TEUR) verbessert. Lediglich in der Sparte Sanierung sind die angefallenen Erlöse witterungsbedingt gegenüber der Planung gemindert. Erfreulich war die Umsatzentwicklung in der Sparte Reinigung und Inspektion. Wie in den Vorjahren zeichnete sich die Sparte Lichtwellenleiter (LWL) durch die Steigerung der Vermietungserlöse gegenüber dem Vorjahr deutlich aus. Auch die Erträge aus dem Verkauf von Lichtwellenleitern konnten ggü. dem Vorjahr gesteigert werden. Die Auftragseingänge und die Anfragen der Provider lassen weiterhin steigende Umsatzerlöse erwarten. Dank der guten technischen Ausstattung, die in 2012 durch die Anschaffung eines neuen Kanalreinigungsfahrzeuges auf hohem technischem Stand gehalten werden konnte, und wegen der Fachkunde der Mitarbeiter kann die Gesellschaft dem Wettbewerbsdruck gut standhalten.

CONSULAQUA

Das Ergebnis der CONSULAQUA Hamburg GmbH (CAH) ist im abgelaufenen Geschäftsjahr maßgeblich durch Verluste aus wenigen Einzelprojekten im Ausland geprägt. Die positive Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Inland konnte dies nicht kompensieren. Mit 5.396 TEUR liegt der Umsatz in 2012 gleichwohl um rd. 0,2 Mio. EUR über dem Vorjahr. Die Umsatzrückgänge im Ausland konnten in erster Linie aufgrund von Fixkosten der Niederlassungen sowie Verlusten aus einem Großprojekt nicht entsprechend durch Aufwandsreduzierungen kompensiert werden. Insgesamt ist ein negatives Ergebnis vor Steuern und Auszahlung an den Min-

derheitsgesellschafter von rd. -260 TEUR erzielt worden. Das Unternehmen hat entsprechende strategische Maßnahmen zur Verbesserung der Umsatz- und Ertragssituation in 2013 eingeleitet.

VERA Klärschlammverbrennung GmbH

Das 15. vollständige Betriebsjahr der VERA verlief grundsätzlich positiv. Das Ergebnis 2012 liegt mit rd. 3,1 Mio. EUR über dem Plan sowie mit 208 TEUR über dem Ergebnis von 2011. Aufgrund von einigen zeitlichen Ausfällen einzelner Aggregate und infolge von Klärschlammangel im Sommer sanken die Umsatzerlöse leicht, dies konnte aber durch Einsparungen bei den Aufwendungen kompensiert werden. Die im Dienstleistungsvertrag mit der HSE definierten Verfügbarkeiten der Gesamtanlage wurden in 2012 eingehalten. Auch für die kommenden Jahre erwartet die VERA eine stabile Ergebnisentwicklung, aber aufgrund geplanter veränderter vertraglicher Konstellationen auf einem reduzierten Niveau.

Tätigkeiten außerhalb Hamburgs

Auch in 2012 ist die HSE mit ihrem langjährigen Know-how als gefragter Partner in der Region um Hamburg außerhalb des Kerngeschäftes tätig gewesen. Zum Jahresbeginn 2012 hat die Hamburger Stadtentwässerung in weiteren zwei Gemeinden die Aufgabe der Abwasserbeseitigung übernommen, Bönningstedt (Schmutzwasser) und Großhansdorf (Schmutz- und Niederschlagswasser). Insgesamt 85 km Kanalnetz sowie 15 Pumpwerke sind zu den bestehenden Anlagen hinzugekommen. Damit betreut die HSE nunmehr abwassertechnisch rd. 145.000 Einwohner außerhalb Hamburgs.

Die HSE hat im Rahmen interkommunaler Zusammenarbeit sowohl auf öffentlich-rechtlicher als auch privatrechtlicher Basis beispielhaft folgende Aufgaben in 2012 in bewährter Form fortgeführt und weiter entwickelt:

- Öffentlich-rechtliche (hoheitliche) Aufgabenübertragung der Abwasserentsorgung (ganz oder teilweise) für die Kommunen Barsbüttel, Hollenstedt, Hartenholm, Neu Wulmstorf, Dassendorf, Nahe, Itzstedt und Kayhude
- Abwasserreinigung für insgesamt 33 Kommunen in Niedersachsen und Schleswig-Holstein (rd. 285.000 EW)
- Mitgliedschaft und Geschäftsführung im Abwasserverband Untere Elbe zur Erbringung der Abwasserentsorgung im Abwasserzweckverband Altes Land und Geestrand
- Mitgliedschaft und Geschäftsführung im Abwasserzweckverband Preetz-Stadt und -Land sowie im Zweckverband Obere Bille
- Unterstützung des Amtes Lauenburgische Seen bei der Aufgabe der Abwasserbeseitigung, insbesondere der technischen Leitung des Abwasserbetriebes.

Darüber hinaus erbringt HAMBURG WASSER Ingenieurs- und andere Dienstleistungen. Der Konzern kann dabei neben dem hohen fachlichen Know-how auf seine lange und fundierte Betriebserfahrung zurückgreifen. Folgende Dienstleistungen wurden in 2012 beispielhaft inner- und außerhalb Hamburgs von der HSE erbracht:

- Instandhaltungsleistungen für die VERA Klärschlammverbrennung GmbH
- Übernahme, Transport und thermische Verwertung von Fremd-Klärschlämmen
- Kaufmännische Betriebsführung für die Stadtentwässerung Wedel
- Wärmeversorgung (aus Abwasser) von rund 100 Wohneinheiten in der Hastedtstraße in Hamburg-Harburg.

Zukünftige Entwicklung: Potenziale, Chancen, Risiken Chancen

Bei HAMBURG WASSER findet eine kontinuierliche Analyse möglicher Geschäftsfeldentwicklung statt. Insbesondere durch das hohe Know-how der Mitarbeiter und die Betriebsgröße des Unternehmens ist HAMBURG WASSER in der Lage, Spezialisten auf allen Gebieten der Wasserver- und Abwasserentsorgung zur Verfügung zu haben. Von Consultingdienstleistungen auf einzelnen Gebieten bis hin zu einer Übernahme der Gesamtverantwortung kann die gesamte Produktpalette auch Dritten außerhalb des hamburgischen Hoheitsgebietes zur Verfügung gestellt werden. Hierbei werden insbesondere in der erweiterten Metropolregion Chancen zur Zusammenarbeit mit anderen Kommunen gesehen, die sich dann bei HAMBURG WASSER in zusätzlichen Umsätzen und Deckungsbeiträgen niederschlagen.

Risikobericht

Zur Früherkennung von Unternehmensrisiken existiert bei den Gesellschaften von HAMBURG WASSER ein spezifisches Risikomanagementsystem. Gemäß dem dort vorgesehenen halbjährlichen Turnus sind in der Mitte und zum Ende des Jahres 2012 sämtliche Risiken bewertet worden. Diese Risikobewertungen enthalten Maßnahmen zur Beherrschung und Minimierung der Risiken. Darüber hinaus sind im Rahmen der alle drei Jahre stattfindenden Risikoinventur im Dezember 2012 das Risikomanagementsystem sowie alle Einzelrisiken eingehend auf Aktualität und Wirksamkeit überarbeitet worden. Im System wird die Umsetzung und Verantwortung für diese Maßnahmen dokumentiert und verfolgt.

Bedeutende Einzelrisiken

Die gewichtigsten Einzelrisiken sind im Risikomanagementsystem identifiziert und werden durch entsprechende korrespondierende Maßnahmen begrenzt sowie durch laufendes Monitoring beobachtet. Hieraus wurde in 2012 kein gesteigerter Handlungsbedarf festgestellt.

Dem Risiko des sinkenden gebührenpflichtigen Abwasseranfalls wird zum einen durch permanentes Monitoring zur Früherkennung negativer technischer und finanzieller Auswirkungen sowie zum anderen durch strategische Netzplanung begegnet. Das Risiko eines Zinsanstiegs ist angesichts des weiterhin sehr niedrigen Zinsniveaus mittelfristig sehr wahrscheinlich. Diesem wird durch konsequentem Liquiditätsmanagement begegnet, sodass hier kurzfristig keine signifikanten Risiken gesehen werden. Zusätzlich ist es der HSE ab 2008 gelungen in die Schuldentilgung einzutreten, mit entsprechend positivem Einfluss auf die Zinsbelastung des Unternehmens.

Seit Jahren unterhält die HSE ein umfangreiches Sanierungs- und Instandsetzungsprogramm, um dem Risiko des Substanzverlustes ihrer Anlagengüter durch die Altersstruktur der Sielanlagen entgegenzuwirken. Dabei stellen regelmäßige vorbeugende Inspektionen, die umfangreiche Wartung der Anlagen und ein hoher laufender Instandhaltungsaufwand die Früherkennung sanierungsbedürftiger Sielabschnitte und die Beseitigung der Schäden sicher. Zur Gewährleistung bestmöglicher Abwasserreinigung und Minimierung der Belastung der Gewässer ist das perfekte Zusammenspiel einer Vielzahl hoch komplexer und sensibler Anlagen notwendig, deren Funktionsfähigkeit sichergestellt werden muss. Ein wichtiger Beitrag zur Gewährleistung der dauerhaft sicheren Abwasserentsorgung leistet dabei die Erweiterung des südlichen Zulaufpumpwerkes des Klärwerks Köhlbrandhöft.

Das Risiko der Frachtsteigerung fasst durch diverse erhöhte Parameter im Zulauf ausgelöste Schadensfälle auf dem Klärwerk zusammen. Beispielsweise kann eine erhöhte Phosphatfracht zum gesteigerten Einsatz von Fällmitteln in der Abwasserreinigung führen oder ein erhöhter Tensidgehalt verursacht eine Blähschlammproblematik. Grundsätzlich kann eine Steigerung der Frachten im Zulauf ebenfalls einen negativen Einfluss auf die Einhaltung der Wasserrechtlichen Erlaubnis haben. In 2012 hat eine Arbeitsgruppe gemeinsam mit der BSU Arbeiten für regulative Maßnahmen hiergegen aufgenommen. Zusätzlich ist auf dem Klärwerk Dradenau die Anhebung des Wasserspiegels durchgeführt worden. So konnte das Behandlungsvolumen der biologischen Reinigungsstufe um ca. 10% gesteigert werden.

In 2012 ist die Harmonisierung und Zusammenführung der IT-Systeme bei HAMBURG WASSER weiter fortgeschritten. Mit der Zentralisierung der Datenhaltung für die beiden Unternehmen geht aber auch eine Zunahme der IT-Risiken einher. Daher wurde in der Risikoinventur ein Fokus auf die Neubewertung der systemrelevanten IT-Risiken gelegt. Neben der Systemverfügbarkeit werden nun auch der Schutz personenbezogener Daten und der Schutz vor externem Zugriff auf Daten und Steuersysteme betrachtet.

Gesamtbeurteilung der Risiko-Situation

Das bestehende Risikomanagementsystem ergänzt die differenzierten Planungs- und Steuerungssysteme und das Controlling der HSE. Insgesamt wird hierdurch die Möglichkeit der Unternehmensleitung und der Aufsichtsgremien verbessert, Risiken rechtzeitig zu erkennen und geeignete Maßnahmen zur Gegensteuerung zu ergreifen. Risiken, die zukünftig eine Bestandsgefährdung des Unternehmens darstellen können, sind aus heutiger Sicht nicht erkennbar. Vorgänge von wesentlicher Bedeutung nach dem Bilanzstichtag mit Auswirkung auf die Gesamtrisikosituation sind nicht eingetreten.

Prognosebericht

Die HSE wird auch in Zukunft konsequent am Ziel festhalten, den Kunden höchste Qualität und besten Service zu bieten, die Umwelt nachhaltig zu entlasten sowie die Dienstleistungen gegenüber den Kunden stetig weiterzuentwickeln und dabei die Gebühren für die Abwasserentsorgung so gering wie möglich zu halten. Der hohe Qualitätsanspruch drückt sich dabei nicht nur durch die weit über das gesetzliche Maß hinausgehende Leistung bei der Abwasserreinigung inkl. deren permanenter Überwachung durch das eigene zertifizierte Labor aus, sondern ebenso durch das hohe Niveau der Instandhaltung der vorhandenen Leitungen und technischen Anlagen sowie der jährlichen Investitionen, die auch mittelfristig auf einem hohen Niveau von rd. 100 Mio. EUR/Jahr (inkl. Eigenleistungen) verbleiben werden.

Das gesamte Wirtschaften und Handeln unterliegt einem ständigen Optimierungs- und Innovationsprozess. Zum Erreichen dieser Ziele müssen auch zukünftig sämtliche Rationalisierungspotenziale ausgeschöpft und Synergieeffekte konsequent gehoben werden. Für das Jahr 2013 konnte ein Wirtschaftsplan aufgestellt werden, der für den Kunden eine gleichbleibende Gebührenbelastung zur Folge hat. Dies gelingt trotz weiter sinkenden Abwassermengen und somit Umsatzerlösen, erwarteten Preissteigerungen bei Materialien und Leistungen sowie bereits vereinbarten Tarifsteigerungen sowohl durch strikte Ausgabendisziplin einerseits als auch durch Umsatzsteigerungen aufgrund der Akquirierung externer Geschäftsfelder andererseits. Grundsätzlich wird die HSE dabei weiterhin in gleichem Maße Ihr Augenmerk darauf richten, sowohl die Kosten zu minimieren als auch den bisher erreichten hohen Qualitätsstandard ihrer Anlagen und Dienstleistungen zu sichern bzw. zu steigern.

In der Tendenz wird auch für die Zukunft mit einem rückläufigen Wasserverbrauch gerechnet. Für den mittelfristigen Planungszeitraum (2014 – 2016) wird derzeit von einem

jährlichen Rückgang des Wasserverbrauchs von 0,5 % mit entsprechenden korrespondierenden Umsatzrückgängen ausgegangen. Um den Spagat zwischen Qualitätsanforderungen und Nachhaltigkeit einerseits und steigendem Kostendruck bei geplanten Gebührenerhöhungen unter der Inflationsrate andererseits bewältigen zu können, hat die Geschäftsführung bei HAMBURG WASSER ein globales Projekt „Zukunftsfähigkeit“ initiiert, in dem in Teilprojekten unterschiedliche Aspekte möglicher Verbesserungspotenziale beleuchtet werden, in den Bereichen „Effizienzsteigerungsprojekte / Prozessoptimierung“, „Optimaler Servicelevel“, „Nachhaltige Investitionstätigkeit“, „Ausweitung der Externen Leistungen“ und „Ausbau der Führungskräfteentwicklung“. Die Geschäftsführung verfolgt dabei folgende Ziele:

- Die Gebührenentwicklung in Hamburg bei sinkender Abwassermenge dauerhaft unter der Inflationsrate zu halten über eine Kostensenkung im Kerngeschäft sowie zusätzliche Ergebnisbeiträge.
- Durch die im Markt erworbenen Erfahrungen die Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit im Kerngeschäft stetig zu steigern.
- Über die Schaffung neuer Tätigkeitsfelder zur Arbeitsplatzsicherung und Personalentwicklung von HAMBURG WASSER beizutragen.
- Das Image von HAMBURG WASSER als wettbewerbsfähiges Unternehmen und als zukunftsorientierten Arbeitgeber weiter zu festigen.

Mit ergebnisrelevanten Umsetzungen wird ab 2014 ff. gerechnet.

Die Mittelfristplanung sieht für die folgenden Jahre stabile Ergebnisse vor; aufgrund der leicht steigenden Differenz zwischen den handelsrechtlichen Abschreibungen auf Anschaffungswerten sowie den in der Gebührenkalkulation verwendeten Abschreibungen auf Wiederbeschaffungszeitwerte werden die Jahresüberschüsse geringfügig steigen. Die weiter sinkenden Umsatzmengen werden auch in der

Bericht
Hamburger Stadtentwässerung

Mittelfristplanung durch zusätzliche Kosteneinsparungen sowie Gebührenerhöhungen unter der erwarteten Inflationsrate ausgeglichen.

Hamburg, den 8. März 2013

Hamburger Stadtentwässerung AöR

Michael Beckereit
Techn. Geschäftsführer

Nathalie Leroy
Kfm. Geschäftsführerin

Bilanz

zum 31. Dezember 2012

AKTIVA	Anhang	31.12.2012		31.12.2011	
		EUR	EUR	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	(1)				
1. Entgeltlich erworbene Schutzrechte und ähnliche Rechte			4.093.837,48		4.151.016,01
II. Sachanlagen	(1)				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		47.846.790,58		48.419.417,85	
2. Technische Anlagen und Maschinen		2.837.484.403,84		2.810.370.467,95	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		11.676.312,00		12.314.890,00	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		270.538.815,21	3.167.546.321,63	276.300.578,31	3.147.405.354,11
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		2.780.533,27		2.780.533,27	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		8.000.000,00		5.500.000,00	
3. Beteiligungen		1.724.000,00		1.724.000,00	
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		5.850.000,00	18.354.533,27	5.200.000,00	15.204.533,27
			3.189.994.692,38		3.166.760.903,39
B. UMLAUFVERMÖGEN					
I. Vorräte	(2)				
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe			3.368.080,92		3.446.563,38
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(4)	19.657.728,82		17.930.403,39	
2. Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg		263.324,77		180.930,50	
3. Forderungen im Gleichordnungskonzern	(5)	8.513.675,52		12.547.073,17	
4. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	(6)	3.099.075,35		5.361.179,30	
5. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	(7)	14.148.537,45		17.009.987,96	
6. Sonstige Vermögensgegenstände		438.591,81	46.120.933,72	543.808,00	53.573.382,32
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten			22.126,13		94.969,54
			49.511.140,77		57.114.915,24
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			1.019.179,90		1.205.409,82
			3.240.525.013,05		3.225.081.228,45

Bericht
Hamburger Stadtentwässerung

PASSIVA	Anhang	31.12.2012		31.12.2011	
		EUR	EUR	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL	(8)				
I. Gezeichnetes Kapital			102.258.376,24		102.258.376,24
II. Kapitalrücklage			358.307.307,46		358.307.307,46
III. Andere Rücklagen			661.841.736,82		627.306.764,32
IV. Bilanzgewinn			0,00		0,00
			1.122.407.420,52		1.087.872.448,02
B. SONDERPOSTEN FÜR BAUKOSTENZUSCHÜSSE	(9)		270.133.877,72		262.729.760,83
C. RÜCKSTELLUNGEN	(10)				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(11)		119.097.071,00		115.595.780,00
2. Steuerrückstellungen			0,00		395,00
3. Sonstige Rückstellungen	(12)		65.221.759,10		63.414.416,34
			184.318.830,10		179.010.591,34
D. VERBINDLICHKEITEN	(13)				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			1.632.997.184,48		1.664.119.162,16
2. Erhaltene Anzahlungen	(14)		10.490.370,68		13.939.337,52
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			13.179.254,93		9.776.556,93
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg			112.361,68		322.698,30
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen			870.880,01		845.770,37
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht			327.377,16		117.976,17
7. Sonstige Verbindlichkeiten – davon aus Steuern EUR 1.005.929,95 (i. Vj. EUR 1.089.149,49)			5.411.165,77		6.336.926,81
			1.663.388.594,71		1.695.458.428,26
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			276.290,00		10.000,00
			3.240.525.013,05		3.225.081.228,45

Gewinn- und Verlustrechnung

1. Januar bis 31. Dezember 2012

	Anhang	2012		2011	
		EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	(15)		306.270.681,04		307.037.205,60
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	(16)		10.500.916,01		11.166.174,55
3. Sonstige betriebliche Erträge	(17)		12.697.741,19		5.613.925,32
4. Materialaufwand					
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		7.184.201,61		8.412.349,81	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		33.293.183,95		35.993.328,05	
c) Aufwendungen für Energiebezug		7.161.608,65	47.638.994,21	7.941.546,43	52.347.224,29
5. Personalaufwand	(18)				
a) Löhne und Gehälter		54.414.756,99		53.904.065,05	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung – davon für Altersversorgung: EUR 1.992.012,45 (i. Vj. EUR 2.108.654,02)		12.296.172,53	66.710.929,52	12.634.546,96	66.538.612,01
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen			79.698.058,51		74.782.307,62
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(19)		34.876.537,34		25.778.196,16
8. Erträge aus Beteiligungen – davon aus verbundenen Unternehmen EUR 111.573,18 (i. Vj. EUR 217.978,41)			430.893,28		563.505,68
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge – davon aus verbundenen Unternehmen EUR 171.064,28 (i. Vj. EUR 169.915,97)			407.801,63		265.989,97
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen – davon an verbundene Unternehmen EUR 152,93 (i. Vj. EUR 169,02)	(20)		69.223.826,74		71.872.355,67
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			32.159.686,83		33.328.105,37
12. Außerordentliche Aufwendungen/ außerordentliches Ergebnis	(21)		-835.178,00		-835.178,00
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-2,80		-43.158,15
14. Sonstige Steuern			57.779,24		59.392,65
15. Jahresüberschuss			31.266.732,39		32.476.692,87
16. Einstellung in die anderen Rücklagen			31.266.732,39		32.476.692,87
17. Bilanzgewinn			0,00		0,00

Anhang für das Geschäftsjahr 2012

I. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 wurde nach den Vorschriften des Gesetzes zur Errichtung der Anstalt Hamburger Stadtentwässerung vom 20. Dezember 1994 und des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt.

Im Zuge der Harmonisierung der Bilanzierung im Gleichordnungskonzern HAMBURG WASSER (Gleichordnungskonzern HW), der aus den beiden Mutterunternehmen Hamburger Wasserwerke GmbH und Hamburger Stadtentwässerung AöR besteht, wurden die Forderungen und Verbindlichkeiten in der Bilanz gesondert, saldiert dargestellt. Um eine bessere Vergleichbarkeit des Berichtsjahres zum Vorjahr zu gewährleisten, erfolgte auch eine Anpassung der Vorjahreszahlen in der Bilanz.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

(1) Die **Immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen** wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet. Zu den Sachanlagen wurden im Geschäftsjahr 2012 Fremdkapitalzinsen i.H.v. 730 TEUR aktiviert.

Gemäß § 15 Abs. 3 Stadtentwässerungsgesetz werden bei der Sanierung abschnittsweise durchgeführte Baumaßnahmen (Baumaßnahmen mit mindestens einer Haltung) als Anlagegut aktiviert.

Bei der Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen wird die lineare Abschreibungsmethode auf Grundlage der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer angewandt.

Geringwertige Anlagegüter mit einem Anschaffungswert bis 410 EUR werden als Zugang ausgewiesen und unverändert sofort als Abgang gezeigt.

Die Finanzanlagen wurden zu Anschaffungskosten bewertet. Wertberichtigungen wurden nicht vorgenommen.

(2) Das **Vorratsvermögen** ist zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung angemessener Abschläge für Wertminderungen angesetzt.

(3) **Forderungen** sind grundsätzlich zum Nennwert bilanziert. Für im Forderungsbestand liegende Risiken wurden ausreichend bemessene Wertberichtigungen gebildet. Die Forde-

rungen gegen die Hamburger Wasserwerke GmbH, Hamburg, als Partnerunternehmen im Gleichordnungskonzern HAMBURG WASSER werden unter den Forderungen im Gleichordnungskonzern ausgewiesen.

(10) **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** wurden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Gutachten nach der „Projected Unit Credit Method“ unter Zugrundelegung eines Gehaltstrends von 2% zzgl. 0,5% Karrieretrends bei den Pensionsrückstellungen sowie eines Rechnungszinsfußes von 5,06% p.a. und der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck gebildet. Bei den Rententrends wurde für die jeweiligen Versorgungsberechtigten ein Rententrend zwischen 1% – 2% zugrundegelegt. Für Fluktuationen wurde ein Abschlag von 1% für die aktiv Beschäftigten vorgenommen.

Die zum 1. Januar 2010 ermittelten Unterschiedsbeträge aufgrund der Bewertungsänderung nach dem BilMoG betragen 12.528 TEUR. Basierend auf dem Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB beträgt der Zuführungsbetrag für die Pensionsverpflichtungen 1/15 (835 TEUR) des Unterschiedsbetrages. Damit ergibt sich zum 31. Dezember 2012 bei den Pensionsverpflichtungen ein Fehlbetrag in Höhe von 10.022 TEUR.

(11) Die **sonstigen Rückstellungen** tragen allen erkennbaren Risiken Rechnung und wurden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung bemessen. Darin enthalten sind nach altem Recht gebildete Aufwandrückstellungen über 24.870 TEUR, für die das Beibehaltungswahlrecht nach der Übergangsregelung des Art. 67 Abs. 3 EGHGB in Anspruch genommen wird.

(12) **Verbindlichkeiten** werden zum Erfüllungsbetrag angesetzt. Die Verbindlichkeiten gegen die Hamburger Wasserwerke GmbH, Hamburg, werden saldiert unter den Forderungen im Gleichordnungskonzern HW ausgewiesen.

III. Angaben zur Bilanz

Anlagevermögen

(1) Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage zum Anhang gesondert dargestellt. Von Dritten durchgeführte, in das Vermögen der HSE übernommene Beseitigungsmaßnahmen sind mit 359 TEUR enthalten. Sonderposten wurden in gleicher Höhe gebildet. Mit der Übernahme der Abwasserentsorgung des Ortsteils Stellau der Gemeinde Barsbüttel sowie der Umlandgemeinden Bönningstedt und Großhansdorf wurden Anlagen zu einem Buchwert von 12.421 TEUR übernommen. In den Finanzanlagen sind

Zugänge aus Ausleihungen über 2.500 TEUR an verbundene Unternehmen enthalten.

- (2) **Vorräte**
In den Vorräten sind nur Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (3.368 TEUR) enthalten.
- (3) **Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände nach Restlaufzeiten (in TEUR):**

abschlagen, Sielbenutzungsgebühren der Gemeinden und Verbindlichkeiten aus der Leistungsverrechnung.

- (6) Bei den **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** handelt es sich im Wesentlichen um ein kurzfristiges Darlehen (2,5 Mio EUR) an die HAMBURG WASSER Service und Technik GmbH.
- (7) Die **Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, betreffen überwiegend geleistete Anzahlungen für die Nutzung der Verwerungsanlage für Rückstände aus der Abwasserbehandlung (VERA), die anteilig nach der betrieblichen Nutzungsdauer der Anlagen verrechnet werden.
- (8) **Gezeichnetes Kapital**
Das gezeichnete Kapital entspricht dem Stammkapital gemäß Gesetz zur Errichtung der Anstalt Hamburger Stadtentwässerung vom 20. Dezember 1994.

Der Jahresüberschuss 2012 in Höhe von 31.267 TEUR wurde in die Anderen Rücklagen eingestellt.

In den Anderen Rücklagen sind mit 21.088 TEUR Beträge aus der Übernahme von hoheitlichen Aufgaben der Umlandgemeinden (Neu Wulmstorf, Dassendorf, Hartenholm, Hollenstedt und Barsbüttel und dessen Ortsteil Stellau, Großhansdorf und Bönningstedt) enthalten. Diese Beträge unterliegen einer gesonderten Zweckbindung.

- (9) **Sonderposten für Baukostenzuschüsse**
Als Sonderposten für Baukostenzuschüsse werden Investitionszuschüsse ausgewiesen. Sie werden entsprechend der Nutzungsdauer der bezuschussten Investitionen aufgelöst. Den Sonderposten wurden im Berichtsjahr erhaltene bzw. in Rechnung gestellte Sielbau- und Sielanschlussbeiträge von 9.370 TEUR zugeführt. In den Beiträgen für Erstbesielungen und öffentliche Sielanlagen sind Zuschüsse von Dritten für übernommene Besielungsmaßnahmen in Höhe von insgesamt 359 TEUR enthalten. Aus der Vermögensübertragung der Gemeinden Großhansdorf, Bönningstedt und Barsbüttel Ortsteil Stellau wurden Sonderposten von 8.243 TEUR übernommen.

- (10) **Rückstellungen**
Die Rückstellungen beinhalten unter anderem Rückstellungen mit Beibehaltungswahlrecht gem. Art. 67 Abs. 3 EGH-GB über 24.870 TEUR. Diese enthalten als wesentliche Positionen Rückstellungen für Reparatur- und Instandhaltungsmaßnahmen im Siel- und Klärwerksbereich sowie Ab-

FORDERUNGSSPIEGEL nach Restlaufzeiten (in TEUR)			
Art der Forderung	Gesamtbetrag am 31.12. des Geschäftsjahres	mit einer Restlaufzeit bis über 1 Jahr 1 Jahr	
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	19.658 (17.930)	14.961 (14.935)	4.697 (2.995)
2. Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg (Vorjahr)	263 (181)	263 (181)	0 (0)
3. Forderungen im Gleichordnungskonzern HW (Vorjahr)	8.513 (12.547)	8.513 (12.547)	0 (0)
4. Forderungen gegen verbundene Unternehmen (Vorjahr)	3.099 (5.361)	3.099 (5.361)	0 (0)
5. Forderungen gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (Vorjahr)	14.149 (17.010)	2.885 (3.018)	11.264 (13.992)
6. Sonstige Vermögensgegenstände (Vorjahr)	439 (544)	439 (544)	0 (0)
Summe aller Forderungen (Vorjahr)	46.121 (53.573)	30.160 (36.586)	15.961 (16.987)

- (4) In den **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** sind gestundete unverzinsliche Anschlussbeiträge gegenüber der Gemeinde Neu Wulmstorf enthalten, diese wurde erstmals in 2012 abgezinst.
- (5) Die **Forderungen und Verbindlichkeiten im Gleichordnungskonzern HW** werden saldiert dargestellt. Bei den Forderungen (20.291 TEUR) handelt es sich um von der Hamburger Wasserwerke GmbH, Hamburg, vereinnahmte Sielbenutzungsgebühren, sowie um Forderungen aus Leistungsverrechnungen. Die Verbindlichkeiten (11.777 TEUR) bestehen aus unbezahlten Sielbenutzungsgebühren-

EIGENKAPITALSPIEGEL					
Eigenkapital des Geschäftsjahres per 31.12.2011 (in TEUR)					
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Andere Rücklagen	davon Umland- gemeinden	Eigenkapital
Stand zum 01.01.2011	102.258	358.307	594.795	16.443	1.055.360
Zugang aus Übernahme Barsbüttel	0	0	35	35	35
Jahresergebnis des Geschäftsjahres	0	0	32.477	1.031	32.477
Stand zum 31.12.2011	102.258	358.307	627.307	17.509	1.087.872
Eigenkapital des Geschäftsjahres per 31.12.2012 (in TEUR)					
Stand zum 01.01.2012	102.258	358.307	627.307	17.509	1.087.872
Zugang aus Übernahme Großhansdorf, Bönningstedt und Barsbüttel Ortsteil Stellau	0	0	3.268	3.268	3.268
Jahresergebnis des Geschäftsjahres	0	0	31.267	311	31.267
Stand zum 31.12.2012	102.258	358.307	661.842	21.088	1.122.407

VERBINDLICHKEITEN NACH RESTLAUFZEITEN (in TEUR) zum 31. Dezember 2012				
Bilanzpositionen	Gesamtbetrag	mit einer Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr)	1.632.997 (1.664.119)	203.699 (197.944)	656.707 (646.928)	772.591 (819.247)
2. Erhaltene Anzahlungen (Vorjahr)	10.490 (13.939)	10.490 (13.939)	0 (0)	0 (0)
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	13.179 (9.777)	13.155 (9.519)	24 (258)	0 (0)
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg (Vorjahr)	112 (323)	112 (323)		
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Vorjahr)	871 (845)	871 (845)		
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (Vorjahr)	328 (118)	328 (118)		
7. Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	5.411 (6.337)	5.411 (6.337)		
Summe aller Verbindlichkeiten (Vorjahr)	1.663.387 (1.695.458)	234.066 (229.025)	656.731 (647.186)	772.591 (819.247)

bruch- und Wiederherstellungsverpflichtungen einschließlich Altlastensanierung.

Sachkostenbereich (354 TEUR) und dem Leistungsbereich (25.171 TEUR).

- (12) Die **Sonstigen Rückstellungen** enthalten desweiteren Verpflichtungen aus dem Personalbereich (14.827 TEUR), dem

- (13) **Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten (in TEUR)** (Vorjahreswerte in Klammern)

Sicherheiten, Pfandrechte bzw. Grundschulden Dritter bestehen nicht.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit von über ein bis fünf Jahre beinhalten Sicherheitseinbehalte.

- (14) Die **erhaltenen Anzahlungen** betreffen überwiegend Zuschüsse zu noch nicht abgeschlossenen Investitionen, die nach Abrechnung der Maßnahmen in den Sonderposten für Baukostenzuschüsse umgliedert werden. Von diesen Anzahlungen wurden 7.157 TEUR von der FHH geleistet.

Haftungsverhältnisse

Für die HAMBURG WASSER Service und Technik GmbH (servTEC) bestehen selbstschuldnerische Höchstbetragsbürgschaften über 500 TEUR, die auf 0 TEUR valutieren.

Aufgrund des Geschäftsmodells der servTEC und deren durch Planungen hinterlegte zukünftige Ertragsaussicht wird die Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme aktuell als gering angesehen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen (in TEUR)

Aus Mietverträgen	4.213
Aus Leasingverträgen	114
Aus sonstigen Verträgen	20.567
Aus Verträgen zu Sachaufwendungen und Investitionen (Bestellobligo)	64.930

Die **finanziellen Verpflichtungen aus sonstigen Verträgen** entfallen auf die Nutzung eines Mischwasserrückhaltebeckens am Anckelmannsplatz, für das ein optionales Kündigungsrecht in 2041 besteht. Die **finanziellen Verpflichtungen aus Verträgen zu Sachaufwendungen und Investitionen** in Höhe von 64.930 TEUR betreffen Aufträge an Dritte. Die Leistungen werden in den Kalenderjahren 2013 und folgende erbracht.

IV. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

- (15) Die Umsatzerlöse gliedern sich in folgende Gruppen (in TEUR):

Sielbenutzungsgebühren	210.740
Niederschlagswassergebühren	33.970
Entwässerung öffentlicher Wege	24.917
Erlöse Betrieb Straßenentwässerungsanlagen	3.573
Abnahme von Abwasser außerhamburgischer Gemeinden	11.332
Erträge aus der Auflösung und dem Abgang von Sonderposten	10.203
Sonstiges	14.546
	309.281
abzüglich Erlösschmälerungen	-3.010
	306.271

In den Umsatzerlösen sind periodenfremde Umsätze in Höhe von 2.324 TEUR enthalten.

- (16) Die Aktivierten Eigenleistungen beinhalten anteilige Fremdkapitalzinsen in Höhe von 730 TEUR.

- (17) In den **Sonstigen betrieblichen Erträgen** sind periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 4.873 TEUR enthalten.

- (18) In den **Personalaufwendungen** sind unter anderem Erträge aus der Bewertung der Rückstellungen für Pensionen, Jubiläen und ähnliche Verpflichtungen über 3.903 TEUR (i.Vj. 4.223 TEUR) enthalten.

- (19) In den **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind periodenfremde Aufwendungen aus Verlusten aus dem Abgang von Anlagevermögen von 1.371 TEUR enthalten.

Das im Geschäftsjahr 2012 erfasste **Gesamthonorar des Abschlussprüfers** beträgt für die Abschlussprüfung 97 TEUR und für Steuerberatungsleistungen 30 TEUR.

- (20) In 2012 sind in den **Zinsaufwendungen** 6.810 TEUR (i.Vj. 6.741 TEUR) für die Zuführung zu den Rückstellungen für Pensionen, Jubiläen und ähnliche Verpflichtungen enthalten.

- (21) Für den nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB gebildeten Unterschiedsbetrag aus der Umbewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind **Außerordentliche Aufwendungen** von 835 TEUR angefallen.

V. Sonstige Angaben

Folgende **Beteiligungen** bestanden zum Jahresende:

Name und Sitz	Anteil %	Eigenkapital EUR	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres EUR
HSE Hamburger Stadtentwässerung Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg	100	25.564,59	1.340,92
HAMBURG WASSER Service und Technik GmbH, Hamburg	75	4.487.393,42	273.192,34
CONSULAQUA Hamburg Beratungsgesellschaft mbH, Hamburg	49,9	79.459,70	0,00 ¹
VERA Klärschlammverbrennung GmbH, Hamburg	11	5.670.401,22	3.111.401,22
aquabench GmbH, Hamburg (Angaben aus 2011)	8	160.473,88	66.929,87

¹ Ergebnis nach Durchführung des Ergebnisabführungsvertrages

Zusammensetzung der Arbeitnehmer im Jahresdurchschnitt:

	Anzahl
Beschäftigte (einschließlich zwei Geschäftsführer)	1.083,3
Auszubildende und Trainees	30,0
Gesamt	1.113,3

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen:

Holger Lange, Vorsitzender, Staatsrat, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt

Rüdiger Hintze, Stellvertretender Abteilungsleiter im Amt für Vermögens- und Teilnehmungsmanagement, Finanzbehörde

Dr. Günther Klemm (bis 31.12.2012), Syndikus der Handelskammer Hamburg

Thomas Pries, Personalrat HSE

Fritz Schellhorn, Geschäftsführer der Fritz Schellhorn GmbH

Marielle Eifler, Mieterverein zu Hamburg von 1890 R.V.

Dr. Manfred Schuldt, Leiter des Amtes für Umweltschutz, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt

Hans-Jürgen Jensen, Personalrat HSE

Burkhard Vetter, Vorsitzender des Personalrates der HSE

Die **Aufsichtsratsmitglieder** erhielten im Geschäftsjahr 2012 Sitzungsgelder in Höhe von 2.600,00 EUR.

Geschäftsführung

Geschäftsführer sind:

Michael Beckereit, Hamburg, Techn. Geschäftsführer

Wolfgang Werner, Hamburg, Kfm. Geschäftsführer (bis 31.12.2012)

Nathalie Leroy, Wentorf, Kfm. Geschäftsführerin (ab 01.01.2013)

Die Gesamtvergütungen für die Geschäftsführer betragen im laufenden Geschäftsjahr 2012 für Herrn Michael Beckereit 146 TEUR und für Herrn Wolfgang Werner 141 TEUR.

Für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 928 TEUR.

Corporate Governance

Die HSE hat die Vorgaben des Hamburger Corporate Governance Kodex (HCGK) im Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012 eingehalten. Die Entsprechenserklärung der HSE zum HCGK ist auf der Internetseite der HAMBURG WASSER im Bereich Kunden unter der Rubrik Formulare/Downloads offen zugänglich.

Hamburg, den 8. März 2013

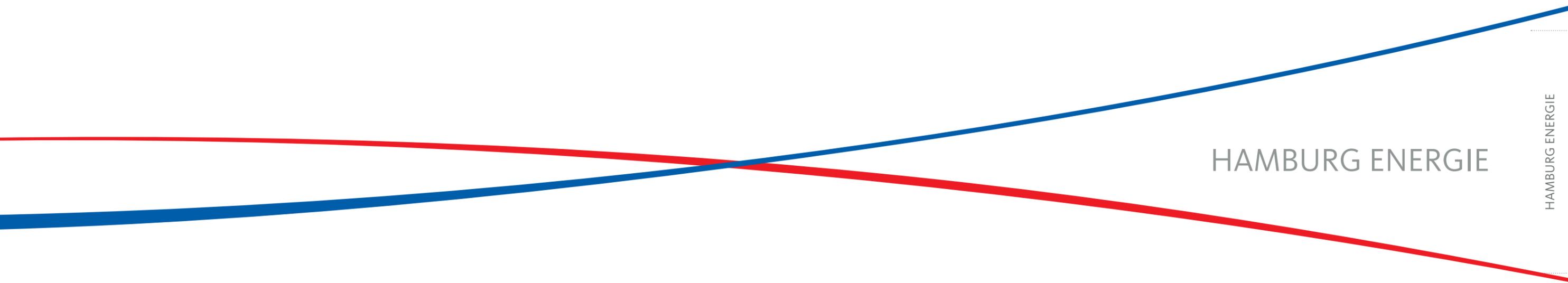
Hamburger Stadtentwässerung
– Anstalt des öffentlichen Rechts –

Michael Beckereit
Techn. Geschäftsführer

Nathalie Leroy
Kfm. Geschäftsführerin

Entwicklung des Anlagevermögens 2012

	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Abschreibungen					Buchwerte		
	1.1.2012 EUR	Zugang aus Übernahme EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	31.12.2012 EUR	1.1.2012 EUR	Zugang aus Übernahme EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	31.12.2012 EUR	31.12.2012 EUR	31.12.2011 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände														
1. Entgeltliche erworbene Schutzrechte und ähnliche Rechte	14.548.328,03	60.066,03	542.020,42	0,00	0,00	15.150.414,48	10.397.312,02	8.636,03	650.628,95	0,00	0,00	11.056.577,00	4.093.837,48	4.151.016,01
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	14.548.328,03	60.066,03	542.020,42	0,00	0,00	15.150.414,48	10.397.312,02	8.636,03	650.628,95	0,00	0,00	11.056.577,00	4.093.837,48	4.151.016,01
II. Sachanlagen														
II. 1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken														
1. Grundstücke	63.893.884,57	527.677,40	55.653,85	40.849,60	1.428,00	64.437.794,22	15.474.466,72	12.287,40	1.129.236,87	24.987,35	0,00	16.591.003,64	47.846.790,58	48.419.417,85
2. Gebäude und andere Bauten	16.853.258,91	331.806,32	53.334,43	15.862,25	0,00	17.222.537,41	2,06	3,32	0,00	0,00	5,38	17.222.532,03	16.853.256,85	
	47.040.625,66	195.871,08	2.319,42	24.987,35	1.428,00	47.215.256,81	15.474.464,66	12.284,08	1.129.236,87	24.987,35	0,00	16.590.998,26	30.624.258,55	31.566.161,00
II. 2. Technische Anlagen und Maschinen														
a. Klärwerke	4.225.210.016,72	14.180.929,77	10.275.062,77	638.777,21	80.343.389,49	4.329.370.621,54	1.414.839.548,77	2.338.180,77	75.016.366,86	307.878,70	0,00	1.491.886.217,70	2.837.484.403,84	2.810.370.467,95
b. Sielanlagen	520.003.312,26	35.579,97	230.672,62	149.823,69	31.088.668,61	551.208.409,77	334.099.973,72	17.788,97	18.736.968,94	149.823,69	0,00	352.704.907,94	198.503.501,83	185.903.338,54
1. Sonstige Sielbauten	3.416.753.545,27	13.065.406,66	8.286.906,24	441.621,67	43.697.538,04	3.481.361.774,54	967.559.833,80	2.121.743,66	47.835.740,20	119.961,92	0,00	1.017.397.355,74	2.463.964.418,80	2.449.193.711,47
2. Pumpwerke	119.319.319,05	345.082,88	480.372,28	47.331,85	2.939.390,56	123.036.832,92	59.537.052,33	109.823,88	3.979.349,46	38.093,09	0,00	63.588.132,58	59.448.700,34	59.782.266,72
3. Rückhaltebecken	93.303.211,69	734.860,26	0,00	0,00	0,00	94.038.071,95	27.749.928,39	88.824,26	1.838.353,31	0,00	0,00	29.677.105,96	64.360.965,99	65.553.283,30
4. Leitsystem Sielanlagen	13.240.679,16	0,00	38.537,73	0,00	390.448,54	13.669.665,43	8.584.740,16	0,00	502.102,27	0,00	0,00	9.086.842,43	4.582.823,00	4.655.939,00
5. Druckentwässerung	62.589.949,29	0,00	1.238.573,90	0,00	2.227.343,74	66.055.866,93	17.308.020,37	0,00	2.123.852,68	0,00	0,00	19.431.873,05	46.623.993,88	45.281.928,92
II. 3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung														
a. Betriebs- und Büroausstattung und Geräte	46.591.506,47	0,00	1.849.217,32	1.753.911,87	455.770,48	47.142.582,40	34.276.616,47	0,00	2.901.825,83	1.712.171,90	0,00	35.466.270,40	11.676.312,00	12.314.890,00
b. Fuhrpark	25.873.265,83	0,00	1.204.463,46	790.678,09	0,00	26.287.051,20	21.603.780,83	0,00	1.084.883,46	790.678,09	0,00	21.897.986,20	4.389.065,00	4.269.485,00
c. Geringwertige Vermögensgegenstände	20.718.240,64	0,00	424.757,84	743.237,76	455.770,48	20.855.531,20	12.672.835,64	0,00	1.596.946,35	701.497,79	0,00	13.568.284,20	7.287.247,00	8.045.405,00
	0,00	0,00	219.996,0	219.996,02	0,00	0,00	0,00	0,00	219.996,02	219.996,02	0,00	0,00	0,00	0,00
II. 4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau														
a. im Bau befindliche Bauten und Abwasseranlagen	276.300.578,31	11.354,48	76.067.680,16	1.040.209,77	-80.800.587,97	270.538.815,21	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	270.538.815,21	276.300.578,31
b. in Erstellung befindliche Sachanlagen	275.844.807,83	11.354,48	76.026.105,18	1.040.209,77	-80.344.817,49	270.497.240,23	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	270.497.240,23	275.844.807,83
c. Fahrzeuge	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	455.770,48	0,00	41.574,98	0,00	-455.770,48	41.574,98	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	41.574,98	455.770,48
	4.611.995.986,07	14.719.961,65	88.247.614,10	3.473.748,45	0,00	4.711.489.813,37	1.464.590.631,96	2.350.468,17	79.047.429,56	2.045.037,95	0,00	1.543.943.491,74	3.167.546.321,63	3.147.405.354,11
III. Finanzanlagen														
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.780.533,27	0,00	0,00	0,00	0,00	2.780.533,27	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.780.533,27	2.780.533,27
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	5.500.000,00	0,00	2.500.000,00	0,00	0,00	8.000.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	8.000.000,00	5.500.000,00
3. Beteiligungen	1.724.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.724.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.724.000,00	1.724.000,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.200.000,00	0,00	650.000,00	0,00	0,00	5.850.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5.850.000,00	5.200.000,00
	15.204.533,27	0,00	3.150.000,00	0,00	0,00	18.354.533,27	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	18.354.533,27	15.204.533,27
ANLAGEVERMÖGEN GESAMT	4.641.748.847,37	14.780.027,68	91.939.634,52	3.473.748,45	0,00	4.744.994.761,12	1.474.987.943,98	2.359.104,20	79.698.058,51	2.045.037,95	0,00	1.555.000.068,74	3.189.994.692,38	3.166.760.903,39



HAMBURG ENERGIE

HAMBURG ENERGIE

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Entwicklungen im Energiemarkt

Während das Jahr 2011 für die Energiewirtschaft insbesondere durch die Unfallserie im japanischen Atomkraftwerk Fukushima und die damit verbundenen Folgen wie der verstärkten Ablehnung der Atomkraft und Hinwendung der Verbraucher zu regenerativen Energieerzeugern geprägt war, gab es im Geschäftsjahr 2012 kein vergleichbares singuläres Ereignis, das die Entwicklungen in der Energiewirtschaft entscheidend geprägt hat.

Allerdings hatte sich die Bundesregierung bereits vor der Katastrophe in Fukushima herausfordernde Ziele zum Ausbau erneuerbarer Energien gesetzt, die dann im Zuge der Diskussionen zur Energiewende nach Fukushima verschärft wurden und stärker in die öffentliche Wahrnehmung gerückt sind. Bis 2020 sollen 35 %, bis 2030 50 % und bis 2050 80 % des Bruttostromverbrauchs aus erneuerbaren Energien stammen. Gegenüber den knapp 25 %, die die erneuerbaren Energien zum Gesamtstromverbrauch in Deutschland im Jahr 2012 beigetragen haben, stellt dies eine deutliche Steigerung dar. Auf den erneuerbaren Energien wird also mittelfristig die Hauptverantwortung für die Elektrizitätsversorgung in Deutschland lasten. Das Erreichen dieser Zielsetzung wird somit eine bessere Integration der erneuerbaren Energien in den deutschen Strommarkt erfordern. Entsprechend war das Jahr 2012 von Diskussionen über den Netzausbau, über die allgemeine Energieinfrastruktur und die damit verbundenen Kosten für den Verbraucher geprägt.

Nachdem in den letzten Jahren der Schwerpunkt der energiewirtschaftlichen Politik eher auf den Themen Umwelt- und Klimaschutz lag, gewannen unter den aktuellen Entwicklungen die Wirtschaftlichkeit und die Versorgungssicherheit wieder zunehmend an Bedeutung. Insbesondere die wirtschaftlichen Lasten für den Endkunden sind zusätzlich durch

die zum 01.01.2013 in Kraft getretenen Erhöhungen diverser Umlagen und der damit verbundenen flächendeckenden Strompreisanhebungen der Versorger in den Mittelpunkt der Diskussion gerückt.

Für das Netzgebiet Hamburgs – das Hauptakquisegebiet der HAMBURG ENERGIE GmbH (HE) – sind somit per Beschluss in 2012 ab 2013 deutliche Erhöhungen diverser Preisbestandteile für die Endkunden zu verzeichnen gewesen. Gesetzliche Umlagen und Abgaben steigen für einen Hamburger Durchschnittskunden mit einem Verbrauch von 3.000 kWh/Jahr um 17,61 %. Zwei maßgebliche Faktoren sind die EEG-Umlage und die Netzentgelte. Allein die EEG-Umlage erhöht sich von 3,59 auf 5,28 Cent pro Kilowattstunde – also um etwa 1,7 Cent netto. Die Anhebung der Netznutzungsentgelte variiert je nach Netzgebiet. Im Hamburger Netzgebiet, in dem sich die überwiegende Zahl der HE-Kunden befindet, steigen sie um rund 4 %. Darüber hinaus erhöht sich auch die sogenannte Sonderkunden-Umlage, die energieintensive Betriebe bei den Netzentgelten entlastet. Neu hinzugekommen ist die Offshore-Umlage.

PREISBESTANDTEILE FÜR ENDKUNDEN			
bei einem Verbrauch von 3.000 kWh/a	2012 in ct/kWh	2013 in ct/kWh	Veränderung von 2012
Netznutzungsentgelt	5,9380	6,1877	4,20 %
Offshore-Umlage	0,0000	0,2500	neu
EEG-Umlage	3,5920	5,2770	46,91 %
KWKG-Umlage	0,0020	0,1260	6.200,00 %
Sonderkunden-Umlage	0,1510	0,3290	117,88 %
Öko-/Stromsteuer	2,0500	2,0500	0,00 %
Konzessionsabgabe	2,3900	2,3900	0,00 %
Gesamt netto	14,1230	16,6097	17,61 %
Mehrwertsteuer (19 %)	2,6834	3,1558	17,61 %
Gesamt brutto	16,8064	19,7655	17,61 %

Geschäftsentwicklung

Das zurückliegende Geschäftsjahr 2012 kann trotz der bereits beschriebenen herausfordernden Entwicklungen im Energiemarkt als das bisher erfolgreichste Jahr in der noch jungen Geschichte des Unternehmens gewertet werden und wird erstmalig mit einem positiven Jahresergebnis abgeschlossen.

Nachdem insbesondere die Privatkundenzahlen bereits im Vorjahr deutlich oberhalb der Planung lagen – was in erster Linie durch die nach Fukushima entstandene Wechselwelle hin zu atomstromfreien Energieanbietern ausgelöst wurde – konnte die Entwicklung des Privatkundenabsatzes auch in 2012 die Erwartungen deutlich übertreffen. HE konnte hierbei deutlich davon profitieren, dass die Strompreise im Gegensatz zu vielen Konkurrenten zu Beginn des Jahres 2012 konstant gehalten werden konnten. Während beispielsweise der Hamburger Grundversorger die Preise angehoben hat, hat HE in der Folge aktiv die Preisstabilität zum Kernpunkt der Marketingkampagne gemacht. Der außerordentliche Zulauf zu den Privatkundenprodukten des Unternehmens aus den letzten Monaten des Jahres 2011 setzte sich in den ersten Monaten des Jahres 2012 nur kaum abgeschwächt fort. Im Laufe des Jahres pendelte sich der Kundenzugang dann wie erwartet auf einem gegenüber diesen Monaten abgeschwächten Niveau im Bereich der Planzahlen ein – auch von der Preisanpassung für Neukunden zum 01.04.2012 war kein besonders negativer Einfluss auf die Kundenentwicklung zu verzeichnen. Erst die im Herbst eintretende Unsicherheit bezüglich der Entwicklung der gesetzlichen Strompreisbestandteile und die damit notwendig gewordene Strompreiserhöhung auch für Bestandskunden zum 01.01.2013, die Mitte November vom Unternehmen kommuniziert wurde, hat wie erwartet zu einem reduzierten Kundenzuwachs geführt. Die Quote der Nettokundenverluste (Churn Rate) lag mit 2,5 % dabei unter dem Branchendurchschnitt und den Vertriebsprognosen. Mit der Bekanntga-

be der Preiserhöhung hat HE exklusiv für Bestandskunden ein attraktives Produkt mit einer zweijährigen Preisbindung aufgelegt, um die erwartete Wechselbewegung aufzufangen und dem Kundenwunsch nach Sicherheit Rechnung zu tragen. Diese Strategie hat ebenfalls dazu beigetragen, dass der Kundenverlust durch die Strompreisanpassung vom November 2012 insgesamt als überschaubar bezeichnet werden kann und deutlich unter den Planungen lag. Insgesamt konnte zum Bilanzstichtag ein Kundenbestand von nahezu 80.000 Kunden erreicht werden.

Die Entwicklungen auf dem Gasmarkt in 2012 waren keinen vergleichbaren externen Einflüssen ausgesetzt, es konnte aber eine zunehmende Wettbewerbsintensivierung festgestellt werden. Als Folge konnten im Privatkundenbereich im zweiten Jahr in Folge die geplanten Kundenzahlen zum Jahresende nicht ganz erreicht werden. Statt der geplanten 13.500 Privatkunden beläuft sich die Kundenzahl im Gasbereich zum Ende des Jahres 2012 auf knapp 11.500 Kunden.

Im Jahr 2012 konnte auch der Geschäftskundenbestand sowohl im Strom- als auch im Gasbereich weiter ausgebaut werden. Nachdem im Laufe des Jahres unter anderem die Stromversorgung von zahlreichen Filialen der Hamburger Sparkasse, dem Thalia Theater oder der O₂ World Hamburg aufgenommen werden konnte, hat sich HE 2012 erfolgreich an der Ausschreibung der FHH zur Stromversorgung beteiligt und wird somit die FHH in den Jahren 2013 und 2014 mit Strom versorgen. Zusätzlich konnte im Ausschreibungsverfahren die Hamburger Hochbahn als großer und namhafter Kunde ab dem 01.01.2014 gewonnen werden.

In ihrer Gesamtheit haben die beschriebenen Entwicklungen dazu geführt, dass das abgelaufene Geschäftsjahr nicht nur das erste Jahr seit Unternehmensgründung mit einem positiven Jahresergebnis ist, sondern auch der geplante Jahresüberschuss um ca. 8 % übertroffen werden konnte. Der deutliche Erfolg in der Kundenakquise hat sich somit nicht

nur positiv auf das Umsatzwachstum ausgewirkt, sondern ebenfalls eine überplanmäßige Ergebnisentwicklung begünstigt. Insgesamt schließt HE das Geschäftsjahr 2012 mit einem Jahresüberschuss von 0,8 Mio. EUR ab – gegenüber dem Vorjahr ergibt sich somit eine Ergebnisverbesserung von knapp 2,2 Mio. EUR. Auch in den Folgejahren wird mit weiterhin steigenden positiven Jahresergebnissen gerechnet.

Wirtschaftliche Lage Ertragslage

Das Jahresergebnis von 0,8 Mio. EUR ergibt sich durch das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeiten unter Berücksichtigung des Steueraufwandes, der auch erstmalig eine Auflösung der aktivierten latenten Steuern aus den Vorjahren enthält. Es wird in Anbetracht der aktuellen Wirtschaftsplanung erwartet, dass die Verlustvorträge der Jahre 2009 bis 2011 und die damit verbundenen latenten Steuern bis 2015 komplett in Anspruch genommen werden können.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden die Umsatzziele im Segment Strom mit einer Höhe von 83,4 Mio. EUR aufgrund des insgesamt anhaltenden starken Kundenwachstums und der erhöhten Fakturierungen der Privatkunden erneut deutlich übertroffen, während im witterungsabhängigen Gasbereich die Umsatzziele mit 38,8 Mio. EUR verfehlt worden sind. Gegenüber dem Vorjahr konnten die Umsätze im Gasbereich allerdings um annähernd 10 Mio. EUR gesteigert werden.

Die Umsatzerlöse der Eigenerzeugung von Energie (Strom und Wärme) sind gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen und konnten mit 13,1 Mio. EUR versechsfacht werden. Das deutliche Wachstum gegenüber dem Vorjahr resultiert unter anderem aus folgenden Sachverhalten:

- Die im Jahr 2011 installierten BHKW auf dem Verwaltungssitz von HAMBURG WASSER und im Eidelstedter Weg (SAGA/GWG) haben im abgelaufenen Jahr erstmalig ganzjährig Energie erzeugt.
- Die Windkraftanlage auf dem Energieberg Georgswerder ist zu Beginn des Jahres 2012 in den Dauerbetrieb gegangen.
- Das Geschäftsfeld der Direktvermarktung von Strom aus Biogasanlagen konnte im Jahr 2012 erfolgreich gestartet werden.
- Im Geschäftsjahr konnten Investitionszuschüsse in Höhe von 4,2 Mio. EUR erzielt werden.

Die sonstigen betrieblichen Erträge (0,4 Mio. EUR) bestehen in erster Linie aus Erträgen von Arbeiten für verbundene Unternehmen, periodenfremden Erträgen und Marketingzuschüssen.

Die Materialaufwendungen sind entsprechend der höheren Umsatzerlöse ebenfalls deutlich gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Umsatzerlösen von 135,3 Mio. EUR standen Materialaufwendungen von 122,0 Mio. EUR gegenüber. Die deutliche Steigerung resultiert insbesondere aus gestiegenen Beschaffungsmengen für Strom und Gas, die zur Deckung der Kundenzuwächse notwendig waren. Zusätzlich sind erstmalig Materialaufwendungen für den Strombezug aus der Direktvermarktung in Höhe von 5,2 Mio. EUR angefallen.

Der Personalaufwand ist im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen und beläuft sich auf 2,4 Mio. EUR. Grund für die gestiegenen Personalkosten sind das weitere Wachstum des Unternehmens und die damit verbundenen Neueinstellungen in 2012. Perspektivisch soll HE jedoch auch in Zukunft als schlanke Managementgesellschaft aufgestellt bleiben, sodass in den kommenden Jahren nur von einem weiteren moderaten Personalwachstum auszugehen ist.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 8,0 Mio. EUR sind trotz der erweiterten Dienstleistungsumfänge aufgrund des gestiegenen Geschäftsumfanges nur um 10% gestiegen.

Die in 2009 aktivierten Ingangsetzungsaufwendungen in Höhe von 3,3 Mio. EUR wurden gem. des im Jahr 2009 geltenden Aktivierungswahlrechts nach §§ 269, 282 HGB alter Fassung aktiviert und werden in den Jahren 2010 bis 2013 zu gleichen Teilen abgeschrieben. Die kumulierten Abschreibungen sind mit 1,6 Mio. EUR aufgrund der weiter vorschreitenden Investitionstätigkeiten des Unternehmens gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Das Finanzergebnis beläuft sich auf –0,6 Mio. EUR und wird insbesondere durch Zinsaufwendungen für die Investitionstätigkeiten und den operativen Geschäftsbetrieb geprägt. Der Jahresüberschuss 2012 von 0,8 Mio. EUR ergibt sich durch die Reduzierung des Betriebsergebnisses um Steueraufwendungen in Höhe von 0,5 Mio. EUR –0,3 Mio. EUR dieses Steueraufwandes sind latenter Steueraufwand.

Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2012 jederzeit sichergestellt. Der Mittelbedarf aus dem laufenden Geschäftsbetrieb und den Investitionen konnte aus eigenen Mitteln und durch die Aufnahme von mittel- und langfristigen Darlehen gedeckt werden. Zur Finanzierung der laufenden Investitionsmaßnahmen wurde in 2012 ein zusätzlicher Kredit in Höhe von 5,0 Mio. EUR mit fünfjähriger Laufzeit am Kapitalmarkt aufgenommen. Die Besicherung dieses Kredits erfolgte durch eine Bürgschaft der FHH.

Über die Liquiditätssituation und die finanzielle Entwicklung der Gesellschaft gibt folgende Kapitalflussrechnung in aggregierter Form Aufschluss:

KAPITALFLUSSRECHNUNG in TEUR		
	2012	2011
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	6.741	-2.477
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-8.724	-6.917
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	6.395	14.533
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	4.412	5.139
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	532	-4.607
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	4.944	532

Vermögenslage

HE wurde bei Gründung im Jahr 2009 von der Gesellschafterin HWW mit einem Stammkapital von 1,0 Mio. EUR und einem Gesellschafterdarlehen mit qualifizierter Rangrücktrittsvereinbarung in Höhe von bis zu 9,0 Mio. EUR ausgestattet (gem. § 19 InsO i.V.m. § 39 Abs. 2 InsO). Die mittelfristige Wirtschaftsplanung von HE, die in den vergangenen Jahren stets übertroffen wurde, sah in den ersten drei Geschäftsjahren planmäßig Jahresfehlbeträge vor, die kumuliert zu einer Aufzehrung des Stammkapitals führten. Die dadurch formal eintretende bilanzielle Überschuldung wurde über das Eigenkapital ersetzende Gesellschafterdarlehen und eine positive Fortführungsprognose kompensiert. Im Jahr 2012 wurde durch den Aufsichtsrat der Gesellschafterin eine Veränderung der Kapitalstruktur von HE beschlossen, um diesen formalen Sachverhalt zu ändern. Die durchgeführte Kapitalmaßnahme führte zu einer Reduzierung des Gesellschafterdarlehens um 6,0 Mio. EUR und einer Zuführung zur Kapitalrücklage in gleicher Höhe. Das hierdurch erhöhte Eigenkapital ist somit in der Lage, die Verlustvorträge aus den Jahren 2009 bis 2011 in Höhe von ca. 6,4 Mio. EUR auszugleichen. Die auch nach 2012 weiterhin erwarteten positiven Jahresergebnisse werden in der Folge zu einer verbesserten Eigenkapitalquote beitragen können, sodass eine branchenübliche Quote mittelfristig erreicht werden kann.

Die Fremdfinanzierung der Gesellschaft erfolgt maßgeblich über vier Darlehen gegenüber Kreditinstituten (21,1 Mio. EUR zum 31.12.2012), die durch unbefristete selbstschuldnerische Bürgschaften der Gesellschafterin bzw. der FHH besichert sind, sowie durch ein Gesellschafterdarlehen mit einer Laufzeit bis 2015 in Höhe von 3,0 Mio. EUR. Das Darlehen der Gesellschafterin wird fremdüblich verzinst.

Das Anlagevermögen der Gesellschaft setzt sich i.W. aus folgenden Posten zusammen:

WKA auf dem Energieberg Georgswerder

Auf dem sogenannten Energieberg (ehemalige Mülldeponie) Georgswerder ist von HE im Januar 2012 im Rahmen eines Repowerings eine 3,4 MW Windkraftanlage in Betrieb genommen worden. Der Buchwert zum 31.12.2012 beträgt 4,5 Mio. EUR.

Energiebunker Wilhelmsburg

Mit dem Projekt „Energiebunker“ wird in Hamburg Wilhelmsburg ein einmaliges Multifunktionskraftwerk auf Basis regenerativer Energieerzeuger zur Wärmeversorgung der umliegenden Wohnquartiere errichtet. Zentrales Element des Kraftwerkes ist der 2.000 m³ große Wärmespeicher, der die Integration unterschiedlichster Wärme- und Stromerzeuger ermöglicht. So wird die Wärmeversorgung im Endausbau durch die Nutzung industrieller Abwärme aus dem nahe gelegenen Werk der Nordischen Ölwerke, solarthermischer Wärme, durch ein Biomethan-Blockheizkraftwerk sowie in Spitzenlastkesseln mit Erdgas und Holzhackschnitzeln gesichert. Parallel zum Bau der Energiezentrale wird sukzessiv ein Nahwärmenetz in vier Bauabschnitten (Länge: 5,5 km) verlegt. Mit dem Beginn der Bauarbeiten am Wärmenetz des ersten Bauabschnitts „Weltquartier“ Ende 2011 ist das Pro-

jekt „Energiebunker“ in die konkrete Realisierungsstufe eingetreten. Mit der Inbetriebnahme der ersten Erzeugungsanlagen und Teilnetzen sowie der Versorgung des „Weltquartiers“ wurde der erste Meilenstein des Projektes erreicht. Der Buchwert zum 31.12.2012 beträgt 3,2 Mio. EUR.

Die sogenannte „Solare Hülle“ des Energiebunkers, eine Photovoltaikanlage auf dem Dach sowie eine Solarthermieanlage an der Südseite der Fassade, wird voraussichtlich im Frühjahr 2013 in Betrieb gehen. Der Buchwert zum 31.12.2012 beträgt 1,6 Mio. EUR.

Energieverbund Wilhelmsburg

Im Stadtteil Wilhelmsburg wird seit 2010 ein sogenanntes offenes Nahwärmenetz durch HE errichtet. Im Endausbau wird eine Wärmeleistung von ca. 3,9 MW realisiert und eine Jahreswärmemenge von 8.300 MWh geliefert werden können. Neben zwei Gaskesseln wird die Wärmeversorgung über ein Biomethan-BHKW mit einer thermischen Leistung von 737 kW sowie einer elektrischen Leistung von 527 kW sichergestellt. Somit können neben Wärme rd. 3.000 MWh regenerativer Strom erzeugt werden. Die Realisierung des Projektes ist in 2012 weitestgehend abgeschlossen worden. Die Inbetriebnahme der Wärmeerzeuger ist erfolgt und die flächendeckende Wärmeversorgung wurde aufgenommen. Der Buchwert des Nahwärmenetzes und der dazugehörigen Anlagen wie der Energiezentrale und der Erzeugungsanlage zum 31.12.2012 beträgt 3,5 Mio. EUR.

Photovoltaikanlage Georgswerder

Die Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 500 kWp auf dem Energieberg in Georgswerder ist durch HE bereits im Jahr 2009 errichtet und in Betrieb genommen worden. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die Solar-Tochter des Unternehmens – HE Solar – eine zweite Anlage mit einer Leistung

von 420 kWp neben der bereits bestehenden Anlage erstellt, sodass nun insgesamt eine PV-Anlage mit einer kumulierten Leistung von knapp 1 MWp auf dem Energieberg für das Unternehmen CO₂-freien Strom produziert. Der Buchwert der Photovoltaikanlage zum 31.12.2012 beträgt 1,5 Mio. EUR.

Weitere Anlagen zur Umsetzung der Erzeugungsstrategie mit dem Ziel einer Eigenerzeugungsquote von 50% sind für die Folgejahre geplant. In 2011 ist HE als bundesweit erstes Energieerzeugungsunternehmen mit dem „ok-Power-Label“ nach dem Initiierungsmodell zertifiziert worden. Mit diesem Label wird erstmalig die Initiierung – also Projektierung und Finanzierung – von neuen Anlagen als Grundlage für die Zertifizierung herangezogen. HE schafft damit eine belegbare und transparente Verbindung zwischen Stromvertrieb und Kraftwerksneubau. Das Label verpflichtet das Unternehmen verbindlich dazu, innerhalb von fünf Jahren 50% des verkauften Stroms durch regenerative Energieerzeugungsanlagen selbst zu erzeugen.

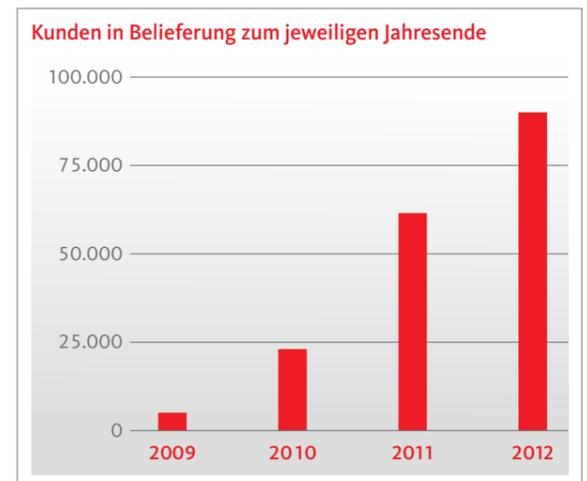
Insgesamt schließt HE zum Stichtag 31.12.2012 ein äußerst erfreuliches Geschäftsjahr ab. Erstmals konnte ein positiver Jahresüberschuss realisiert werden, der die Planung zusätzlich um ca. 8% übertraf. Die Vermögenslage konnte durch die im Herbst 2012 vorgenommene Kapitalmaßnahme und die Einstellung von 6,0 Mio. EUR in die Kapitalrücklage deutlich verbessert werden. Dies und der in den folgenden Jahren geplante sukzessive Ausgleich des Verlustvortrages der Gründungsjahre wird auch die Finanzierungsmöglichkeiten des Unternehmens weiter verbessern.

Unternehmensentwicklung Kunden

Entwicklung

Hinsichtlich der Kundengewinnung konnte HE auch im Jahr 2012 den Wachstumspfad fortschreiben und die Planun-

gen übertreffen. Die Anzahl der gewonnenen Kunden wurde auch im dritten Jahr seit Marktstart deutlich gesteigert. Ende des Jahres konnte HE bereits mehr als 100.000 gewonnene Privatkunden in allen Sparten verzeichnen. Die Zahl der belieferten Kunden stieg zum gleichen Zeitpunkt auf ca. 90.000. Diese Entwicklung ist insbesondere vor dem Hintergrund als besonders positiv zu bewerten, dass derzeit vermehrt aggressiv mit unseriösen Angeboten um Privatkunden geworben wird. Diese Angebote sind unter anderem durch hohe Bonuszahlungen, unechte Preisgarantien und versteckte Preissteigerungen in den AGBs geprägt. HE kann hier von ihrer wertorientierten Unternehmenspositionierung profitieren, Kunden mit fairen und transparenten Angeboten zu gewinnen.



Seit 2012 ist HE auch im Gewerbekundensegment aktiv und konnte im Jahresverlauf über 1.100 Strom-Gewerbekunden mit einem Jahresverbrauch von in Summe ca. 23 GWh/a gewinnen. Auch die Entwicklung der gewonnenen Geschäftskunden stellt sich positiv dar. HE konnte hier ein Gesamtvolumen von 560 GWh Jahresverbrauch für die kommenden Jahre gewinnen und sich im Wettbewerbsumfeld durchsetzen.

Der Gasmarkt ist weiterhin von einem sehr preissensiblen Umfeld geprägt. Dies zeigt sich insbesondere in der inversen Preisstruktur im Markt. Die Börse setzt zwar Preissignale, es setzen sich jedoch teilweise Kundenpreise durch, die unterhalb der Börsenpreise liegen.

Insgesamt sind von HE im Jahr 2012 Kunden mit einem Gesamtvolumen von 800 GWh beliefert worden.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass sich die Kundenzahlen von HE im Jahr 2012 stärker als der allgemeine Ökostrommarkt entwickelt haben. Die gute mediale Wahrnehmung des Unternehmens ist dafür neben dem Preis-Leistungs-Verhältnis und der wertorientierten Ausrichtung ein weiterer Grund. Dies zeigt sich in der deutlich gestiegenen Markenbekanntheit. Das Unternehmen wird inzwischen als einer der führenden Ökostromanbieter und kompetenter Ansprechpartner in allen Fragen rund um erneuerbare Energien gesehen – diese Wahrnehmung spiegelt sich direkt in den weiterhin steigenden Kundenzahlen wider.

Kundenbeirat

HE hat in 2012 einen Kundenbeirat eingerichtet und verfolgt damit zwei wesentliche Zielsetzungen. Neben der konsequenten Ausrichtung auf den Markt – Wünsche und Bedürfnisse der Kunden sollen in das Unternehmen getragen werden – soll der Kundenbeirat das Bindeglied zwischen Unternehmen und Öffentlichkeit im Sinne größtmöglicher Transparenz, Akzeptanz und Legitimation unternehmerischer Entscheidungen sein.

Aufgabe des Beirats als permanentes Gremium ist die Beratung des Unternehmens in allen kundenrelevanten Fragen. Dabei unterstützen die Mitglieder sowohl bei der Reflektion bestehender als auch bei der kreativen Erarbeitung neuer Leistungen und Angebote von HE. Der Kundenbeirat soll

die Gesellschaft in ihrer Vielfalt möglichst breit abbilden: Neben zehn Privatkunden und einem Geschäftskundenvertreter sind deshalb neun Institutionen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft im Beirat vertreten, die sich aus verschiedenen Perspektiven mit energiewirtschaftlichen Themen auseinandersetzen. Insgesamt hat der Kundenbeirat 20 Mitglieder. Alle Mitglieder haben eine Stimme und verfügen über gleiches Stimmrecht. Im Vorwege wurden sämtliche Kunden des Unternehmens in einem persönlichen Schreiben über die Gründung des Gremiums und die Möglichkeit zur Mitarbeit informiert. Über 1.000 Kunden bewarben sich unter Angabe ihrer individuellen Motivation für einen Sitz in dem Beirat. Die Bewerber wurden dabei vor Auswahl nach soziodemografischen Faktoren wie Alter, Geschlecht und Beruf unterteilt, um dadurch die unterschiedlichen gesellschaftlichen Lebenswelten mit ihren spezifischen Anforderungen an die Energieversorgung bestmöglich im Kundenbeirat zu repräsentieren.

Die konstituierende Sitzung fand am 01.11.2012 statt. Der Kundenbeirat wird zukünftig dreimal jährlich tagen und ist zunächst für drei Jahre gewählt.

Energiebeschaffung

Die Energiebeschaffung ist die Schnittstelle zwischen dem Vertrieb und den Großhandelsmärkten. Durch entsprechende Absicherungsgeschäfte werden die Vertriebspreise gegen nicht beeinflussbare Preisschwankungen der Großhandelsmärkte für Energie abgesichert.

Die Strombeschaffung wurde in 2012 auf weitere Handelspartner diversifiziert. Mit diesen wurden Rahmenverträge abgeschlossen, auf deren Grundlage einzelne Beschaffungsvorgänge durchgeführt werden. Mit Produzenten von erneuerbarer Energie hat HE Verträge für die Lieferung von Strom aus Wasserkraft abgeschlossen. Produziert wird die

ser Strom in Österreich und Norwegen. Die Energiebeschaffung wurde weiter optimiert, um durch eine bestmögliche Mischung aus lang- und kurzfristigen Absicherungsgeschäften optimale Beschaffungskonditionen für die weiter zunehmend wettbewerbsintensiven Vertriebsmärkte zu erreichen.

Ein Schwerpunkt der Arbeit lag in 2012 in der Integration der erneuerbaren Erzeugungsanlagen in das Gesamtportfolio im Rahmen der Direktvermarktung. Die Direktvermarktung beschreibt den Verkauf des von Anlagenbetreibern (Solar, Wind, Biogas, Wasser) produzierten Stroms an der Strombörse. Beim Wechsel von der bisherigen EEG-Festvergütung in die Direktvermarktung wird dabei zusätzlich die energieträgerspezifische Managementprämie erwirtschaftet. Zu den direktvermarkteten Anlagen gehören sowohl die eigenen Windkraft- und Photovoltaikanlagen als auch fremde Biogasanlagen. Viele dieser direktvermarkteten EEG-Anlagen nehmen an der Vermarktung von Minutenreserve im Rahmen des von HE aufgebauten virtuellen Kraftwerks teil. Hierzu wurde eine Gebotssystematik entwickelt, die hohe Erlöse auf dem Markt für Regelenergie ermöglichen.

Bei der Erdgasbeschaffung konnte HE vom hohen Wettbewerbsdruck unter Erdgasimporteuren profitieren und günstige Beschaffungskonditionen realisieren. Mit diesen ist HE in der Lage den Kunden wettbewerbsfähige Angebote zu machen. Das den Produkten beigemischte Biogas wird weiterhin aus dem Klärwerk Köhlbrandhöft geliefert, das zum Mutterkonzern HAMBURG WASSER gehört.

Mitarbeiter

Zum Stichtag 31.12.2012 waren bei HE 27 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unbefristet und vier befristet beschäftigt. Ein großer Teil der Tätigkeiten aus den Querschnittsbereichen wird weiterhin gemäß diverser Dienstleistungsverträge von HWW und externen Dienstleistern übernommen. HE

verfolgt weiterhin das Ziel, eine schlanke und schlagkräftige Struktur aufzuweisen. Dennoch wird in den operativen Funktionen für das Jahr 2013 eine weitere Aufstockung auf 40,3 Mitarbeiteräquivalente geplant, um insbesondere den gestiegenen Herausforderungen im Vertrieb durch zahlreiche neue Geschäftsfelder und eine Ausweitung des Leistungsportfolios von HE Rechnung zu tragen. Ein weiterer moderater Anstieg der Mitarbeiterzahlen ist ebenso für den Produktionsbereich vorgesehen.

Vorgänge nach dem Bilanzstichtag

Vorgänge von wesentlicher Bedeutung nach dem Bilanzstichtag mit Auswirkung auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sind nicht eingetreten.

Zukünftige Entwicklung: Potenziale, Chancen, Risiken Risikobericht

HE unterliegt bei seiner Geschäftsausübung der Verpflichtung zur Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit. Aus den rechtlichen Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) und den Vorgaben der Gesellschafterin HWW hat HE organisatorische Verfahren und Instrumente wie jährliche Wirtschaftsplanberatungen und regelmäßige Geschäftsführungs- und Bereichsleitersitzungen entwickelt, die eine Früherkennung und Bewältigung von Risiken effektiv ermöglichen.

Ein aussagefähiges Berichtswesen im Rahmen eines Risikomanagements für die Strombeschaffung und regelmäßig stattfindende Sitzungen des Risikokomitees schaffen seit Ende des ersten Quartals 2010 Transparenz. Eine Erweiterung auf den Gasbereich wird derzeit im Unternehmen geprüft. Auf diese Weise wird dem Beschaffungsrisiko als

bedeutendstem Einzelrisiko Rechnung getragen. Es resultiert aus den, der Belieferung weit vorauslaufenden, Beschaffungsaktivitäten, die auf Basis der erwarteten Kundenzugänge ausgelöst werden. Ergeben sich Abweichungen bei der Kundenentwicklung, folgen hieraus entsprechende Beschaffungsrisiken.

Im Konzern HAMBURG WASSER existiert bei der Gesellschafterin des Unternehmens und der Hamburger Stadtentwässerung ein harmonisiertes Managementsystem zur Früherkennung von Unternehmensrisiken. Gemäß eines im Risikomanagementsystem vorgesehenen Turnus der Bewertung der unternehmensrelevanten Risiken werden dort jährlich sämtliche als unternehmensrelevant identifizierten Risiken bewertet. Diese Risikobewertungen enthalten Maßnahmen zur Beherrschung und Minimierung der Risiken. Im System von HW wird die Umsetzung und Verantwortung für diese Maßnahmen dokumentiert und verfolgt. Ein Entwurf eines vergleichbaren Systems für HE existiert und wird im Jahr 2013 in Anlehnung an das System des Konzerns weiterentwickelt werden.

Prognosebericht

HE hat sich seit der Gründung als städtischer Energieversorger der Stadt Hamburg mit kohle- und atomstromfreier Energie im Jahr 2009 das Ziel gestellt, seinen Kunden höchste Qualität und besten Service zu bieten. HE versteht sich dabei als aktiver Treiber der Energiewende in der Metropolregion Hamburg und bringt dies dadurch zum Ausdruck, dass direkt in regenerative Erzeugungsanlagen in der Region investiert wird. Als sichtbare Zeichen einer ganzheitlich ökologischen und nachhaltigen Ausrichtung des Unternehmens werden neben den bereits realisierten Erzeugungsanlagen auch in 2013 weitere Investitionen in lokale Erzeugungsanlagen für regenerative Energie folgen, um die anvisierte Eigenerzeugungsquote im Strombereich zu erreichen –

mittelfristig (bis 2015) ist es das Ziel von HE, 50% des vertriebenen Stroms selbst zu erzeugen. Die Investitionsstrategie stellt dabei keinen Selbstzweck für das Unternehmen dar. Es werden ausschließlich Projekte in Angriff genommen und realisiert, die sowohl einen nachhaltigen ökologischen Nutzen vorweisen können als auch einen Ergebnisbeitrag für das Unternehmen realisieren, um die in der mittelfristigen Planung angepeilten weiterhin steigenden positiven Jahresergebnisse zu erzielen. Dies geschieht teilweise durch eigene, fremdfinanzierte Projekte sowie Investitionen in Kooperationen und Beteiligungen. Neben dem innovativen und wohl deutschlandweit einmaligen Energiebunker in Hamburg Wilhelmsburg, der im Jahr 2013 fertiggestellt werden soll, werden 2013 auch diverse andere Projekte zur Erzeugung regenerativer Energie in der Metropolregion von HE entwickelt und vorangetrieben.

Die besonderen Herausforderungen für HE liegen zukünftig im Wesentlichen darin, das Verhalten im Massenkundensegment noch besser zu prognostizieren und die notwendigen Prozesse mit einem Höchstmaß an Effizienz abzuwickeln. Erfahrungswerte hinsichtlich Preissensitivität und Kundenloyalität müssen dabei aufgrund der bisher kurzen Unternehmensgeschichte weiter ausgeprägt werden. Die erste, sehr überschaubare und deutlich hinter den Erwartungen zurückbleibende Anzahl von Kündigungen von Bestandskunden nach der Preisanpassung zum 01.01.2013 zeigt, dass sich HE dabei auf einem außerordentlich guten Weg befindet. Mit der Anhebung befand sich HE im Durchschnitt der Wettbewerber. Die eindeutige und transparente Kommunikation der Ursachen für die Preiserhöhung und die klare Positionierung der Marke HE als regionales und nachhaltiges Unternehmen, das einen Mehrwert für die Region erwirtschaftet, haben dazu geführt, dass eine überdurchschnittliche Kundenbindung entwickelt wurde. Derzeit wird von einer Nettokündigungsquote von unter 3% durch die Preiserhöhung zum 01.01.2013 und der Wahrnehmung des Sonderkündigungsrechts ausgegangen. HE hat bewusst von

Beginn an bei fairen und knapp kalkulierten Preisen einen Preiswettbewerb mit den sogenannten Discount-Anbietern vermieden. HE setzt weiterhin auf eine faire, transparente Preissystematik ohne Boni und „Sternchentexte“. Diese Strategie scheint sich positiv auf die Kundenloyalität auszuwirken. Ein belastbares Fundament für den weiteren Aufbau des Unternehmens ist somit gegeben.

Für das Geschäftsjahr 2013 wird derzeit nicht mit einer vergleichbaren starken Belastung durch die weitere Anhebung von Strompreisbestandteilen gerechnet. Daher wird auch in 2013 ein Hauptaugenmerk darauf liegen, in den Sparten Strom und Gas für alle Kundensegmente die Prozesse weiter zu vereinheitlichen. Außerdem wird das Jahr in erster Linie im Zeichen der Etablierung der bestehenden Produkte des Unternehmens stehen – hier ist unter anderem das in 2012 erfolgreich gestartete Stromprodukt für Gewerbekunden („Steuermann“) zu nennen, das Anfang 2013 an den Markt gegangen ist. Im Bereich der Geschäftskunden ist insbesondere die Versorgung der FHH mit Strom zu nennen, die 2012 in einer Ausschreibung für die Jahre 2013 und 2014 von HE gewonnen wurde. Gleichzeitig konnte leider die Versorgung der FHH mit Gas im Jahr 2013 nicht gewonnen werden, sodass die Belieferung der FHH mit Gas zum 31.12.2012 ausgelaufen ist.

Für das Jahr 2013 plant HE bei einem Umsatz von insgesamt ca. 200 Mio. EUR zum zweiten Mal in Folge mit einem positiven Jahresergebnis von ca. 1,2 Mio. EUR. Die Berücksichtigung von latenten Steuern führte bei HE in den Jahren 2010 und 2011 zu einer Verbesserung der Jahresergebnisse. In den Jahren 2012 bis 2014 kehren sich diese Erträge in Steueraufwand aus latenten Steuern um.

Der geplante Jahresüberschuss wird insbesondere durch das Kundenwachstum und die damit verbundenen positiven Ergebnisse aus den Sparten Strom und Gas erreicht. Hier fallen insbesondere die Versorgung der FHH mit Strom und

der Ausbau des Geschäfts- und Gewerbekundensegments ins Gewicht. Weiterhin hohe Umsätze aus den eigenen Erzeugungsanlagen sowie ein Ausbau der Geschäftsfelder Direktvermarktung und Minutenreserveleistung mit deutlich positiven Ergebnisbeiträgen bilden Chancen für eine gute Ertragsentwicklung des Unternehmens.

Daher plant HE in den kommenden Jahren mit weiterhin steigenden Umsatzerlösen und auch kontinuierlich steigenden, deutlich positiven Jahresergebnissen. Für 2014 beispielsweise sind in der mittelfristigen Planung Umsatzerlöse von insgesamt ca. 300 Mio. EUR bei Kundenzahlen von 116.000 Kunden im Privatkundenbereich Strom und 25.000 Kunden im Privatkundenbereich Gas berücksichtigt. Dies führt zu einem geplanten Jahresergebnis 2014 von ca. 2,0 Mio. EUR.

Hamburg, den 1. März 2013

HAMBURG ENERGIE GmbH

Michael Beckereit
Geschäftsführer

Bilanz zum 31. Dezember 2012

AKTIVA	Anhang	31.12.2012		31.12.2011	
		EUR	EUR	EUR	EUR
A. AUFWENDUNGEN FÜR DIE INGANGETZUNG DES GESCHÄFTSBETRIEBS	(1)		837.161,63		1.674.323,26
B. ANLAGEVERMÖGEN					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	(2)		69.573,17		3.982,42
II. Sachanlagen					
1. Technische Anlagen und Maschinen	(3)	11.039.935,55		6.816.478,75	
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	(4)	154.030,89		123.594,79	
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	(5)	8.811.839,72	20.005.806,16	6.501.449,10	13.441.522,64
III. Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	(6)		1.916.255,00		555.000,00
			21.991.634,33		14.000.505,06
C. UMLAUFVERMÖGEN					
I. Vorräte					
Waren			6.330,24		0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(7)	9.179.009,08		11.542.385,36	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		97.580,00		0,00	
3. Forderungen gegen Gesellschafter	(8)	2.734,52		129.038,32	
4. Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg	(9)	3.568.144,74		3.565.583,44	
5. Sonstige Vermögensgegenstände	(10)	924.084,94	13.771.553,28	13.759.611,98	28.996.619,10
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten					
			4.943.750,95		532.239,71
			18.721.634,47		29.528.858,81
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	(11)		189.357,72		310.340,96
E. AKTIVE LATENTE STEUERN	(12)		2.787.447,79		3.360.285,00
F. NICHT DURCH EIGENKAPITAL GEDECKTER FEHLBETRAG	(13)		0,00		5.009.024,75
- davon nicht gedeckter Verlustvortrag EUR 0,00 (i. Vj. 3.580.890,62)					
- davon Jahresüberschuss EUR 0,00 (i. Vj. 1.428.134,13)					
			44.527.235,94		53.883.337,84

PASSIVA	Anhang	31.12.2012		31.12.2011	
		EUR	EUR	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL					
I. Gezeichnetes Kapital	(13)		1.000.000,00		1.000.000,00
II. Kapitalrücklage	(13)		6.000.000,00		0,00
III. Gewinnrücklagen	(14)		385.897,00		385.897,00
IV. Verlustvortrag (i. Vj. Verlustvortrag soweit durch Eigenkapital gedeckt) (i. Vj. Verlustvortrag insgesamt EUR 4.966.787,62 - davon nicht durch Eigenkapital gedeckt EUR 3.580.890,62)			-6.394.921,75		-1.385.897,00
V. Jahresüberschuss (i. Vj. Jahresfehlbetrag soweit durch Eigenkapital gedeckt) - davon i. Vj. Jahresfehlbetrag nicht durch Eigenkapital gedeckt EUR 1.428.134,13			763.194,79		0,00
			1.754.170,04		0,00
B. RÜCKSTELLUNGEN					
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(15)		86.008,00		60.017,00
2. Steuerrückstellungen			169.023,54		0,00
3. Sonstige Rückstellungen	(16)		9.622.096,40		22.067.164,67
			9.877.127,94		22.127.181,67
C. VERBINDLICHKEITEN					
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(17)		21.105.939,07		18.202.914,13
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	(18)		11.925,50		11.925,50
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(19)		5.600.573,06		4.534.598,05
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	(20)		142,80		0,00
5. Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	(21)		4.238.123,65		6.614.620,54
6. Verbindlichkeiten gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg	(22)		105,00		573,00
7. Sonstige Verbindlichkeiten - davon aus Steuern EUR 841.251,87 (i. Vj. EUR 263.726,09) - davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 1.144,17 (i. Vj. EUR 3.308,47)	(23)		1.652.893,29		1.326.136,95
			32.609.702,37		30.690.768,17
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	(24)		16.041,67		525.000,00
D. PASSIVE LATENTE STEUERN	(25)		270.193,92		540.388,00
			44.527.235,94		53.883.337,84

Gewinn- und Verlustrechnung

1. Januar bis 31. Dezember 2012

	Anhang	2012		2011	
		EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	(26)		135.269.479,43		107.594.615,47
2. Sonstige betriebliche Erträge	(27)		443.871,39		1.048.833,12
3. Materialaufwand	(28)				
a) Aufwendungen für Betriebsstoffe und für bezogene Waren		121.950.505,09		99.826.213,62	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		4.995,72	121.955.500,81	88.102,95	99.914.316,57
4. Personalaufwand	(29)				
a) Löhne und Gehälter		2.069.922,25		1.605.591,88	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung – davon für Altersversorgung: EUR 29.289,00 (i. Vj. EUR 17.211,00)		361.344,11	2.431.266,36	254.480,01	1.860.071,89
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Inangasetzung des Geschäftsbetriebs	(30)		1.569.733,41		1.242.596,20
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(31)		7.962.521,04		7.234.103,06
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			39.545,22		86,55
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(32)		597.049,60		476.540,63
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			1.236.824,82		-2.084.093,21
10. Außerordentlicher Aufwand / Außerordentliches Ergebnis	(33)		374,00		374,00
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag – davon Aufwand aus latenten Steuern EUR 302.643,13 (i. Vj. Ertrag EUR 657.966,00)	(34)		471.666,67		-657.966,00
12. Sonstige Steuern			1.589,36		1.632,92
13. Jahresüberschuss (i. Vj. -Fehlbetrag)	(35)		763.194,79		-1.428.134,13

Anhang für das Geschäftsjahr 2012

I. Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften und des GmbHG aufgestellt worden.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren.

II. Eigenkapitalsituation

Die Eigenkapitalsituation der Gesellschaft ist gegenüber den Vorjahren durch eine Zuführung von TEUR 6.000 in die Kapitalrücklage wesentlich verändert worden. Zum Stand 31. Dezember 2012 weist die Gesellschaft aufgrund der Kapitalrücklage und des Jahresergebnisses 2012 ein positives Eigenkapital in Höhe von TEUR 1.754 aus.

III. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Aufwendungen für die Inangasetzung des Geschäftsbetriebes werden über vier Jahre linear abgeschrieben. Dabei handelt es sich insbesondere um Aufwendungen für den Aufbau der Kundenserviceprozesse Strom und die Erweiterung um die Gasprozesse sowie um Beratungsleistungen und Marketing- und Vertriebsleistungen. Die Aufwendungen wurden zu Anschaffungskosten bewertet. Sie werden in den Geschäftsjahren 2010 bis 2013 zu je einem Viertel abgeschrieben.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte (Softwarelizenzen) sind zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend ihrer jeweiligen voraussichtlichen dreijährigen Nutzungsdauer bewertet.

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungskosten bewertet und wird um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die Abschreibungen erfolgen linear unter Zugrundelegung einer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer von 20 Jahren für die Photovoltaik- und die Windkraftanlagen. Die Vermögensgegenstände der anderen Anlagen und der Betriebs- und Geschäftsausstattung werden über einen Zeitraum von fünf bis 13 Jahren abgeschrieben.

Bei Zuwendungen, die als finanzielle Zuwendungen zu einer Investition gewährt werden und deren rechtliche Zweckbindung sich in der Durchführung der Investition erschöpft, wird von dem Bilanzierungswahlrecht Gebrauch gemacht, diese erfolgswirksam zu vereinnahmen und in den Umsatzerlösen auszuweisen.

Für geringwertige Anlagegüter von über EUR 150,00 bis EUR 1.000,00 (netto) wird jährlich ein Sammelposten gebildet. Der Sammelposten wird im Jahr seiner Bildung und in den folgenden vier Geschäftsjahren linear abgeschrieben. Der Ausweis im Anlagespiegel erfolgt unter dem Posten Betriebs- und Geschäftsausstattung. Der Abgang erfolgt nach fünf Jahren. Geringwertige Anlagegüter bis EUR 150,00 (netto) wurden als Aufwand erfasst.

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bewertet. Bei Anzeichen auf einen dauerhaft niedrigeren beizulegenden Wert wird auf diesen Wert abgeschrieben.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens sind zum Nominalwert bewertet. Erkennbare Einzelrisiken sind nicht ersichtlich. Unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Zahlungen vor dem Bilanzstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, ausgewiesen.

Es wird vom Wahlrecht gemäß § 274 Abs. 1 S. 2 HGB Gebrauch gemacht und aktive latente Steuern werden aktiviert. Diese resultieren grundsätzlich aus Ansatz- und Bewertungsunterschieden aus Handels- und Steuerbilanz, zum anderen aus nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen.

Die Rückstellungen wurden mit dem § 253 HGB nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag gem. § 253 Abs. 1 HGB angesetzt. Alle Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem von der Deutsche Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst (§ 253 Abs. 2 HGB). Dabei wurde gemäß Satz 2 des § 253 Abs. 2 HGB bei den langfristigen Personalrückstellungen pauschal eine Restlaufzeit von 15 Jahren angenommen.

Nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB wurde die aufgrund der geänderten Bewertung der Pensionsansparungen erforderliche Zuführung nach Vorgaben des Bilanzierungs- und Bewertungsstandards der Freien und Hansestadt Hamburg zu einem Fünftel berücksichtigt. Gemäß Art. 67 Abs. 2 EGHGB beträgt der noch zuzuführende Betrag TEUR 5.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

IV. Angaben zu Posten der Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens und der Aufwendungen für die Ingangsetzung des Geschäftsbetriebs ist aus dem als Anlage beigefügten Anlagenspiegel ersichtlich.

- (1) Die bilanzierten Aufwendungen für die Ingangsetzung des Geschäftsbetriebs betragen zum 31. Dezember 2012 TEUR 837. Der Posten wird jährlich mit 25 % abgeschrieben.
- (2) Die immateriellen Vermögensgegenstände (TEUR 70) bestehen aus Softwarelizenzen.
- (3) Die Zugänge bei den Technischen Anlagen bestehen im Wesentlichen aus einer Windkraftanlage (TEUR 4.697). Somit setzen sich die Technischen Anlagen aus zwei Windkraft- (TEUR 8.487), einer Photovoltaikanlage (TEUR 1.452) und Nahwärmeversorgungsanlagen (TEUR 1.009) zusammen.
- (4) In den anderen Anlagen und der Betriebs- und Geschäftsausstattung sind im Wesentlichen Kraftfahrzeuge (TEUR 8), EDV (TEUR 31) und sonstige Büroausstattungsgegenstände (TEUR 16) enthalten.
- Des Weiteren werden geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten zwischen EUR 151 und EUR 1.000 als Sammelposten (TEUR 92) ausgewiesen.
- (5) In den Anlagen im Bau sind im Wesentlichen die Investitionen für den Energieverbund Neue Mitte Wilhelmsburg

(TEUR 3.540), für den Energiebunker (TEUR 3.229) und für die Solare Hülle des Energiebunkers (TEUR 1.611) enthalten.

- (6) Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Geschäftsanteile an verbundenen Unternehmen (TEUR 590 HAMBURG ENERGIE Solar GmbH, TEUR 255 HAMBURG ENERGIE Wärme GmbH) werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Weiterhin besteht eine Kommanditbeteiligung an der Umwelt Solar GmbH & Co. PV 13 KG (TEUR 1.071).
- (7) In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind insgesamt TEUR 9.179 enthalten. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um abgegrenzte Forderungen gegenüber Strom-, Gas- und Wärmekunden (TEUR 72.616), die mit den bereits erhaltenen Abschlägen (TEUR 65.743) verrechnet wurden. In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind zudem Abgrenzungen aus der Jahresverbrauchshochrechnung gegenüber dem Gesellschafter in Höhe von TEUR 764 enthalten.
- (8) Gegenüber der Gesellschafterin werden Forderungen in Höhe von TEUR 3 ausgewiesen.
- (9) In den Forderungen gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg (TEUR 3.568) sind im Wesentlichen die Forderungen aus dem Gasverkauf enthalten. Siehe hierzu Forderungsspiegel:

Art der Forderung	Gesamtbetrag am 31.12. des Geschäftsjahres	mit einer Restlaufzeit		Gesamtbetrag am 31.12. des Vorjahres
		bis 1 Jahr	über 1 Jahr	
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	9.179	12.461 (11.542)	0 (0)	(11.542)
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Beteiligungsunternehmen (Vorjahr)	98	98 (0)	0 (0)	(129)
3. Forderungen gegen Gesellschafter (Vorjahr)	3	3 (129)		
4. Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg (Vorjahr)	3.568	3.568 (3.566)	0 (0)	(3.566)
5. Sonstige Vermögensgegenstände (Vorjahr)	924	924 (13.760)	0 (0)	(13.760)
Summe aller Forderungen (Vorjahr)	13.772	17.051 (28.997)	0 (0)	(28.997)

Art der Verbindlichkeit	Gesamt- betrag am 31.12. des Geschäfts- jahres	mit einer Restlaufzeit			Davon durch Pfandrechte oder ähn- liche Rechte besichert	Art und Form der Sicherheit	Gesamt- betrag am 31.12. des Vorjahres
		bis 1 Jahr	von 1 Jahr bis 5 Jahren	mehr als 5 Jahre			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr)	21.106	3.177 (2.173)	12.402 (8.402)	5.527 (7.628)	21.030 (18.130)	Bürgschaften der HWW und FHH	(18.203)
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen (Vorjahr)	12	12 (12)					-12
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	5.601	5.601 (4.534)	0 (0)	0 (0)	0 (0)		(4.534)
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter (Vorjahr)	4.238	4.238 (6.615)	0 (0)	0 (0)	0 (0)		(6.615)
5. Verbindlichkeiten gegen die Freie und Hansestadt Hamburg (Vorjahr)	0	0 (1)	0 (0)	0 (0)	0 (0)		(1)
6. Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	1.653	1.653 (1.326)	0 (0)	0 (0)	0 (0)		(1.326)
Summe aller Verbindlichkeiten (Vorjahr)	32.610	14.681 (14.661)	12.402 (8.402)	5.527 (7.628)	21.030 (18.130)		(30.691)

- (10) In den sonstigen Vermögensgegenständen sind im Wesentlichen Umsatzsteuerforderungen (TEUR 759), Forderungen aus Energiesteuer (TEUR 159) sowie debitorische Kreditoren (TEUR 79) enthalten.
- (11) Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet im Wesentlichen ein abgegrenztes Disagio aus der Darlehensaufnahme zur Finanzierung der WKA Dradenau (TEUR 155).
- (12) Die aktiven latenten Steuern in Höhe von TEUR 2.787 ergeben sich aus der Reduktion des steuerlichen Verlustvortrages. Der Berechnung lag ein Steuersatz von 32,275 % zugrunde.
- (13) Das Stammkapital der Gesellschaft ist voll eingezahlt. Im Geschäftsjahr 2012 erfolgte die Umwandlung eines Gesellschafterdarlehens von TEUR 6.000 in Kapitalrücklagen.

- (14) Durch die erstmalige Anwendung des BilMoG zum 1. Januar 2010 hat sich ein Effekt aus der erstmaligen Berücksichtigung aktiver latenter Steuern in Höhe von TEUR 386 ergeben, der ergebnisneutral in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt wurde.
- (15) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind nach den Vorgaben des Bilanzierungs- und Bewertungsstandards der Freien und Hansestadt Hamburg nach anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels der „Projected Unit Credit Method“ errechnet. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Der anzuwendende Rechnungszins, der von der Deutschen Bundesbank nach Maßgabe der Rückstellungsabzinsungsverordnung vom 18.11.2009 ermittelt und monatlich bekannt gegeben wird, betrug zum Stichtag 5,06 %. Der Gehaltstrend und die Karriereentwicklung wurden mit 2,5 %, der Rententrend wurde p.a. mit 1,333 % (= 2/3 der unterstellten Tarifierhöhungen von 2,0% p. a.) angenommen.

EIGENKAPITALSPIEGEL					
Eigenkapital des Geschäftsjahres per 31.12.2011 (in TEUR)					
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Bilanzgewinn/ Bilanzverlust	Eigenkapital
Stand zum 01.01.2011	1.000	0	386	-4.967	-3.581
Jahresergebnis des Geschäftsberichts				-1.428	-1.428
Übrige Veränderungen					
Stand zum 31.12.2011	1.000	0	386	-6.395	-5.009
Eigenkapital des Geschäftsjahres per 31.12.2012 (in TEUR)					
Stand zum 01.01.2012	1.000	0	386	-6.395	-5.009
Jahresergebnis des Geschäftsjahres				763	763
Übrige Veränderungen		6.000			6.000
Stand zum 31.12.2012	1.000	6.000	386	-5.632	1.754

- (16) Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt und beinhalten im Wesentlichen nicht abgerechnete Gas- und Stromlieferungen (TEUR 6.691), nicht abgerechnete Lieferungen und Leistungen gegenüber Lieferanten (TEUR 1.896), Rückstellungen für Stromsteuer (TEUR 539), Verpflichtungen aus Arbeitsverhältnissen (TEUR 288) sowie Netznutzungsaufwendungen (TEUR 150).
- (17) Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten Darlehen in Höhe von TEUR 21.106 mit einer Laufzeit von bis zu zehn Jahren und Zinsabgrenzungen in Höhe von TEUR 76. TEUR 3.177 der Darlehen haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr, TEUR 5.527 haben eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren. Die Darlehen sind durch unbefristete selbstschuldnerische Bürgschaften der Gesellschafterin oder der FHH besichert. Siehe hierzu Verbindlichkeitspiegel, Seite 69.
- (18) Die erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen von TEUR 12 bestehen aus erhaltenen Anzahlungen für einen Fernwärmeanschluss.
- (19) Gegenüber Lieferanten bestehen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 5.601 (Vorjahr: TEUR 4.535).
- (20) Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.
- (21) Gegenüber der Gesellschafterin bestehen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 4.238 (Vorjahr: TEUR 6.614), die im Wesentlichen aus einem Gesellschafterdarlehen in der Höhe von TEUR 3.000 und aus Leistungsverrechnung für den Monat Dezember von TEUR 441 (Vorjahr: TEUR 310) bestehen.
- (22) Die Verbindlichkeiten gegenüber der FHH beinhalten Kfz-Steuern.
- (23) Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Rückzahlungsbeträge gegenüber Kunden aus Abrechnungen (TEUR 743 – Vorjahr TEUR 976) sowie Umsatzsteuerverbindlichkeiten TEUR 802.

Die abzuführenden Lohn- und Kirchensteuern aus der Vergütungsabrechnung für Dezember 2012 (TEUR 39) wurden im Januar 2013 von der Steuerkasse eingezogen.

Die Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit betragen TEUR 1.
- (24) Unter den passiven Rechnungsabgrenzungen werden Einnahmen aus der Belieferung der Fahrzeugflotte von HAMBURG WASSER mit Biogas ausgewiesen, die bereits für 2012 überwiesen wurden.

(25) Der Abgrenzungsposten für passive latente Steuern in Höhe von TEUR 270 resultiert aus der unterschiedlichen handels- und steuerrechtlichen Behandlung der Kosten der Ingangsetzung. Der Berechnung lag ein Steuersatz von 32,275 % zugrunde.

V. Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

- (26) Von den Umsatzerlösen entfallen TEUR 83.351 auf Strom- und TEUR 38.841 auf Gasverkäufe. Des Weiteren sind Erlöse aus der Energieerzeugung in Höhe von TEUR 13.077 enthalten. Die Energieerzeugungserlöse enthalten vereinbarte Investitionszuschüsse von TEUR 4.208.
- (27) Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten u. a. Erträge aus der Weiterberechnung von Personalaufwendungen sowie periodenfremde Erträge.
- (28) Im Materialaufwand (TEUR 121.956) sind im Wesentlichen Aufwendungen für den Energieeinkauf, Netznutzungsentgelte, Energiesteuern und den Betrieb der unternehmenseigenen Energieanlagen enthalten.
- (29) Im Personalaufwand sind neben den Vergütungsaufwendungen (TEUR 2.069) Aufwendungen für Sozialabgaben (TEUR 332) und Altersversorgung (TEUR 29) enthalten.
- (30) Die Abschreibungen beinhalten planmäßige Abschreibungen auf die Kosten der Ingangsetzung (TEUR 837), Photovoltaikanlage (TEUR 86), Windkraftanlagen (TEUR 459), der Nahwärmeversorgungsanlagen (TEUR 119), Betriebs- und Geschäftsausstattung (TEUR 15) sowie des Sammelpostens für geringwertige Anlagegüter i. S. v. § 6 Abs. 2a EStG (TEUR 37) und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände (TEUR 9).
- (31) Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen die Aufwendungen für Marketing, Betrieb der Kundenabrechnungssysteme (Customer Care) und Beratungskosten (TEUR 5.197). Weiter sind Leistungsverrechnungen mit der Gesellschafterin für bezogene Dienstleistungen enthalten (TEUR 1.164). Darüber hinaus sind Miet- und übrige Verwaltungsaufwendungen berücksichtigt worden (TEUR 1.602).
- (32) In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind im Wesentlichen die Darlehenszinsen (TEUR 535) und ein Zinsersatzbetrag an die Gesellschafterin für die Bereit-

stellung der Liquiditätshilfe auf Tagesgeldbasis (TEUR 50) enthalten. Ferner ist der Abzinsungsaufwand (TEUR 3, i. Vj. TEUR 2) aus der Pensions- und Jubiläumsrückstellung ausgewiesen.

- (33) Der Posten „außerordentliche Aufwendungen“ betrifft Aufwendungen aus der ratierlichen Zuführung der Bewertungsdifferenz der Pensionsrückstellungen bei Anwendung des BilMoG zum 1. Januar 2010, die nach Art. 67 Abs. 1 S. 2 EGHGB bis zum 31. Dezember 2024 anteilig zugeführt wird.
- (34) Die Steuerbelastung vom Einkommen und Ertrag setzt sich aus Körperschaftsteuer (TEUR 79), Gewerbesteuer (TEUR 90) und latentem Steueraufwand (TEUR 302) zusammen.
- (35) Die Geschäftsführung wird den Gesellschaftern vorschlagen, den Jahresüberschuss (TEUR 763) mit dem bestehenden Verlustvortrag zu verrechnen und den Gesamtbetrag auf das Geschäftsjahr 2013 vorzutragen.

VI. Sonstige Angaben

Abschlussprüfungshonorar

Das für die gesetzliche Prüfung des Jahresabschlusses 2012 voraussichtlich zu beanspruchende Honorar des Abschlussprüfers wurde mit einem Betrag in Höhe von TEUR 13 im Jahresabschluss berücksichtigt.

Zusammensetzung der Organe

Als Geschäftsführer war im Geschäftsjahr 2012 bestellt:

Herr **Michael Beckereit**, Hamburg

Die Gesamtvergütung für den Geschäftsführer betrug im Geschäftsjahr 2012 TEUR 34.

Der Aufsichtsrat bestand im Geschäftsjahr 2012 aus folgenden Mitgliedern:

Herr **Holger Lange**, Vorsitzender, Staatsrat, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt

Herr **Martin Köppen**, stv. Vorsitzender, Amtsleiter Internationale Wirtschaftsbeziehungen, Energie, Wirtschaftsförderung, Behörde für Wirtschaft und Arbeit

Herr **Dr. Christoph Czekalla**, Bereichsleiter Hamburger Wasserwerke GmbH

Herr **Hans Gabányi**, Amtsleiter Amt für Natur und Ressourcenschutz (ab 14.06.2012)

Herr **Rüdiger Hintze**, stv. Abteilungsleiter im Vermögens- und Beteiligungsmanagement der Finanzbehörde

Herr **Dr. Matthias Sandrock**, Leiter Wärmeversorgungskonzepte in der Energieabteilung, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (bis 14.06.2012)

Herr **Wolfgang Werner**, Geschäftsführer HSE und HWW (bis 31.12.2012)

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat betragen im Geschäftsjahr 2012 EUR 1.740,00.

Bericht HAMBURG ENERGIE

Finanzinstrumente

Der Wert der Commodity-Derivate (Wareterminkontrakte), die die Basis der strukturierten Strombeschaffung sind, hängt unmittelbar von den Marktpreisen für Strom ab. Die Beschaffungsstrategie der HE ist in erster Linie auf die risikominimierte Eindeckung der zur Versorgung von Kunden der HE benötigten Energiemengen ausgelegt. Eine Beschaffung von Energiemengen zu Spekulationszwecken ist nicht vorgesehen. Die abgeschlossenen Beschaffungspositionen sind bereits vertriebsseitig in voller Höhe durch Verkaufskontrakte bzw. Vertriebsprognosen gedeckt und können vertriebsseitig mit einer Gewinnmarge verkauft werden. Die Gesellschaft bildet gemäß § 254 HGB eine Bewertungseinheit auf Basis eines Microhedges bzw. eines Portfoliohedges und verzichtet auf eine Bilanzierung der Beschaffungspositionen zum aktuellen Marktpreis am Bilanzstichtag. Die zum Bilanzstichtag offenen Beschaffungsverträge, die in eine Bewertungseinheit auf Basis eines Portfoliohedges einbezogen wurden, haben ein Nominalvolumen von EUR 22,5 Mio und eine Laufzeit bis zum Jahr 2015. Diese Verträge dienen der Absicherung von Preisänderungsrisiken beim Einkauf von Energie für Kunden auf Basis bestehender Kundenverträge bzw. erwarteter Verkaufsmengen in der Zukunft.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aufgrund verschiedener Leistungsverrechnungsverträge bestehen gegenüber der Gesellschafterin für das Geschäftsjahr 2013 sonstige finanzielle Verpflichtungen als Pauschalleistungen in Höhe von TEUR 1.473.

Belegschaft

Im Jahresdurchschnitt (in VZÄ) waren 23,9 unbefristete Mitarbeiter, 3,3 befristet beschäftigte Mitarbeiter sowie 3,6 Praktikanten beschäftigt.

Anteilsbesitz

Die HAMBURG ENERGIE GmbH war zum 31. Dezember 2012 als Mehrheitsgesellschafterin an folgenden Unternehmen beteiligt:

HAMBURG ENERGIE Solar GmbH, Hamburg. Anteil 100% am Stammkapital von TEUR 500; das Eigenkapital betrug am 31. Dezember 2012 TEUR 196 und der Jahresfehlbetrag 2012 belief sich auf TEUR 696.

HAMBURG ENERGIE Wärme GmbH, Hamburg. Anteil 51% am Stammkapital von TEUR 100; das Eigenkapital betrug am 31. Dezember 2012 TEUR 441 und das Ergebnis des Jahres 2012 ergab einen Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 26.

Corporate Governance

Die Geschäftsführung der Gesellschafterin hat die Entsprechenserklärung zum Hamburger Corporate Governance Kodex am 10. Januar 2013 für das Geschäftsjahr 2012 für die Tochtergesellschaft HAMBURG ENERGIE GmbH abgegeben. Diese Erklärung ist im Internet unter <http://www.hamburgwasser.de/formulare-downloads.html> dauerhaft zugänglich gemacht.

Angabe zu ausschüttungsgesperrten Beträgen:

Aus der Aktivierung von aktiven latenten Steuern in Höhe von TEUR 2.787 besteht in dieser Höhe ein gemäß § 268 Abs. 8 HGB ausschüttungsgesperrter Betrag.

Gesellschafter

Das Stammkapital der HAMBURG ENERGIE GmbH, Hamburg, wird in EURO geführt und beträgt EUR 1.000.000,00. Alleinige Gesellschafterin der HAMBURG ENERGIE GmbH ist die Hamburger Wasserwerke GmbH, Hamburg.

Der Jahresabschluss der HAMBURG ENERGIE GmbH wird in den befreienden Konzernabschluss der Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH – HGV einbezogen. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

Der Jahresabschluss der HAMBURG ENERGIE GmbH wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

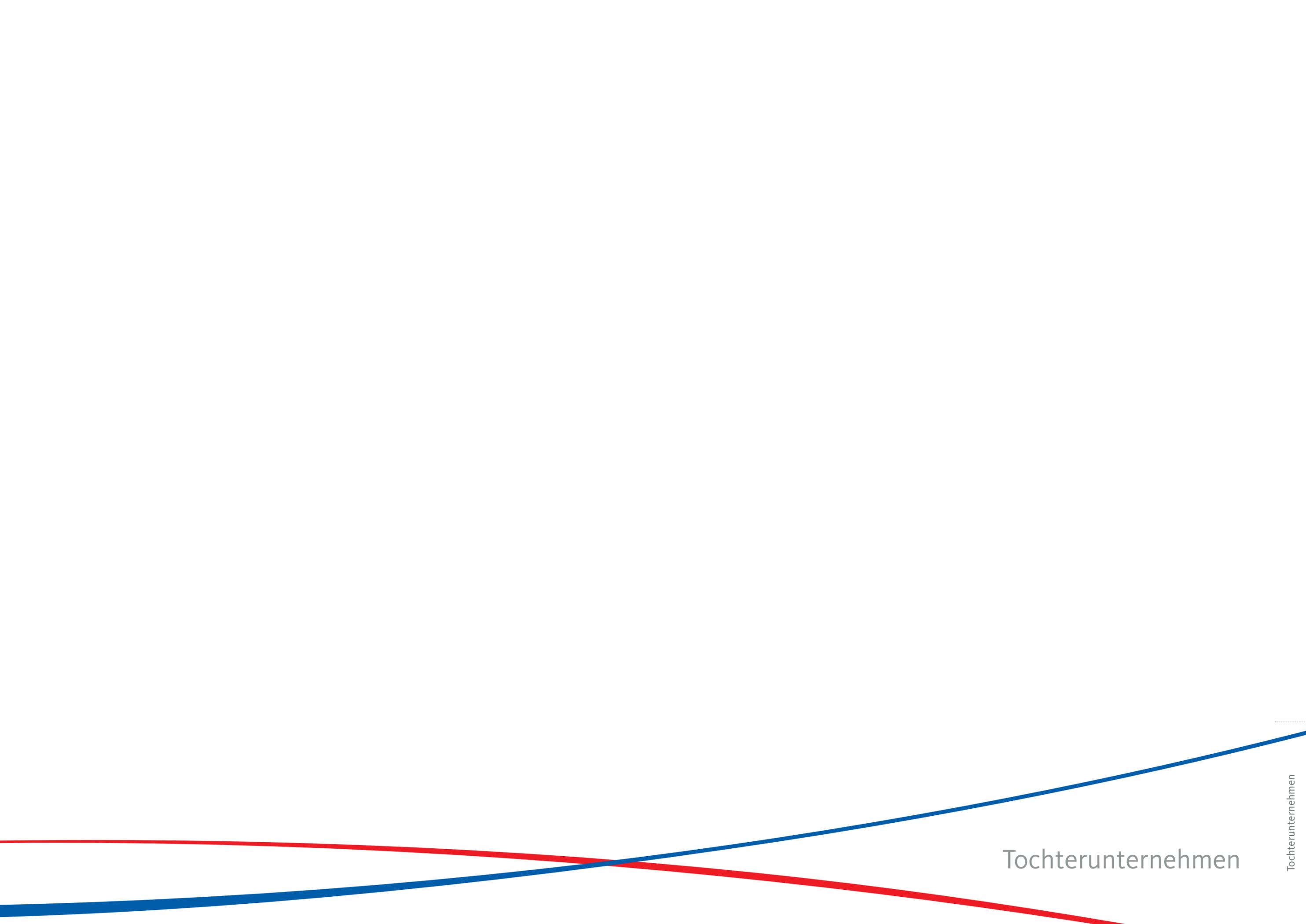
Hamburg, den 1. März 2013

HAMBURG ENERGIE GmbH

Michael Beckereit
Geschäftsführer

Entwicklung des Anlagevermögens 2012

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Kumulierte Abschreibungen			Buchwerte	
	1.1.2012 EUR	Zugänge EUR	Umbuchungen EUR	31.12.2012 EUR	1.1.2012 EUR	Abschreibungen EUR	31.12.2012 EUR	31.12.2012 EUR	31.12.2011 EUR
A. AUFWENDUNGEN FÜR DIE INGANGETZUNG DES GESCHÄFTSBETRIEBS	3.348.646,52	0,00	0,00	3.348.646,52	1.674.323,26	837.161,63	2.511.484,89	837.161,63	1.674.323,26
B. ANLAGEVERMÖGEN									
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten	5.235,06	4.919,61	69.897,94	80.052,61	1.252,64	9.226,80	10.479,44	69.573,17	3.982,42
II. Sachanlagen									
1. Technische Anlagen und Maschinen	7.291.338,88	788.065,05	4.106.721,21	12.186.125,14	474.860,13	671.329,46	1.146.189,59	11.039.935,55	6.816.478,75
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	194.226,44	45.074,63	37.376,99	276.678,06	70.631,65	52.015,52	122.647,17	154.030,89	123.594,79
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	6.501.449,10	6.524.386,76	-4.213.996,14	8.811.839,72	0,00	0,00	0,00	8.811.839,72	6.501.449,10
	13.987.014,42	7.357.526,44	-69.897,94	21.274.642,92	545.491,78	723.344,98	1.268.836,76	20.005.806,16	13.441.522,64
III. Finanzanlagen									
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	555.000,00	290.000,00	0,00	845.000,00	0,00	0,00	0,00	845.000,00	555.000,00
2. Sonstige Beteiligungen	0,00	1.071.255,00	0,00	1.071.255,00	0,00	0,00	0,00	1.071.255,00	0,00
	555.000,00	1.361.255,00	0,00	1.916.255,00	0,00	0,00	0,00	1.916.255,00	555.000,00
	14.547.249,48	8.723.701,05	0,00	23.270.950,53	546.744,42	732.571,78	1.279.316,20	21.991.634,33	14.000.505,06
	17.895.896,00	8.723.701,05	0,00	26.619.597,05	2.221.067,68	1.569.733,41	3.790.801,09	22.828.795,96	15.674.828,32



Tochterunternehmen

Tochterunternehmen

Lagebericht

CONSULAQUA Hamburg Beratungsgesellschaft mbH, Hamburg

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Der Markt für die im Inland erbrachten Ingenieurleistungen ergibt sich entsprechend einer Studie des Deutschen Instituts für Urbanistik (DifU) aus dem Jahr 2008 sowie eigenen Erfahrungen aus einem hohen Instandhaltungs- und Modernisierungsbedarf bei der kommunalen wasserwirtschaftlichen Infrastruktur. Hinzu kommen vergleichbare Ingenieurleistungen für die Industrie sowie ein sich aus Umweltgesetzgebung und Klimawandel ergebender Bedarfsanstieg für die unter dem Begriff „Wasserressourcenmanagement“ zusammengefassten Leistungen.

Im Ausland wirken sich Veränderungen bei den großen deutschen Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit (EZ) positiv auf die von CAH gemeinsam mit Hamburg Wasser angebotenen Beratungsleistungen in allen Fragen der Betriebsführung von wasserwirtschaftlichen Anlagen aus.

Die CONSULAQUA unterhält eine inländische Niederlassung in Hildesheim und ist im Ausland an den Standorten Istanbul und St. Petersburg präsent.

Wirtschaftliche Lage Ertrags- und Finanzlage

Die Umsatzerlöse haben sich wie folgt entwickelt:

	Hamburg		Hildesheim	Türkei	Gesamt		Vorjahr		Abweichung zum Vorjahr	
	Inland	International			TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
	TEUR	TEUR								
Ressourcenmanagement	1.354	19	1.209		2.580	48	2.024	39	558	28
Wasser	1.541	140		3	1.681	31	1.896	36	-215	-11
Abwasser	288	286		288	577	11	933	18	-356	-38
Betrieb & Management	157	356		43	556	10	378	7	178	47
Umsatzerlöse gesamt	3.340	801	1.209	46	5.396	100	5.231	100	165	3

Gegenüber dem Vorjahr sind die Umsatzerlöse insgesamt um TEUR 165 gestiegen. Die insgesamt zu verzeichnenden Umsatzzuwächse beinhalten Umsatzrückgänge in der Türkei (TEUR -227) sowie im Auslandsgeschäft (TEUR -412). Die Umsatzzuwächse betragen in der Niederlassung Hildesheim gegenüber dem Vorjahr TEUR +401. Diese sind maßgeblich durch ein Projekt zur Untersuchung der Untergrundverhältnisse im Bereich des Salzstocks Etzel/Niedersachsen beeinflusst. Umsatzzuwächse konnten auch in Hamburg im Inlandgeschäft in den Sparten Wasser (TEUR +183), Ressourcenmanagement (TEUR +138) sowie Betrieb und Management (TEUR +125) verzeichnet werden. Der Rückgang im Auslandsgeschäft ergibt sich aus zeitlich verschobenen Umsätzen in St. Petersburg und in der MENA-Region (arabischer Frühling).

Die Umsatzentwicklung in der Türkei und im Auslandsgeschäft drückt sich auch in der Ertragskraft aus. Maßgeblichen Einfluss daran hat die Entwicklung in der türkischen Niederlassung mit einem negativen Betriebsergebnis von TEUR -548. Neben den nicht durch Aufträge gedeckten Betriebskosten der Niederlassung wirkt insbesondere die Beendigung des Auftrages zur Planung eines Klärwerkes in Tuzla auf das Betriebsergebnis ein, für dessen erwartete Abwicklungsverluste entsprechende Rückstellungen gebildet wurden. Durch die in den inländischen Niederlassungen er-

Bericht
Tochterunternehmen CONSULAQUA

zielten Ergebnisse konnte das negative Betriebsergebnis vor Gewinnabführung insgesamt um TEUR 280 auf TEUR -268 vor Ergebnisabführung gemindert werden.

Wasserversorgung	356
Abwasserprojekte	-87
Ressourcenmanagement	871
Betrieb und Management	227

Die finanzielle Situation hat sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

	2012	2011
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	315	-389
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-91	-85
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	434	207
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	658	-267

Vermögenslage

Als Beratungsunternehmen verfügt die Gesellschaft über kein umfangreiches Anlagevermögen. Im Berichtsjahr wurden selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände von TEUR 44 aktiviert.

Das Vermögen der Gesellschaft ist im Wesentlichen durch lang- und mittelfristige Finanzmittel der Mehrheitsgesellschafterin finanziert.

Die Eigenkapitalquote hat sich in 2012 gegenüber dem Vorjahr aufgrund der gestiegenen Bilanzsumme von 9,1% auf 8,4% vermindert. Bei der Berechnung der Eigenkapitalquote wurde neben dem Stammkapital auch ein partiarisches Darlehen (TEUR 230) einbezogen.

Unternehmenssituation Mitarbeiter

Das aus kompetenten Mitarbeitern bestehende Beraterteam wurde im Berichtsjahr durch zusätzliche qualifizierte Mitarbeiter am Standort Hamburg verstärkt.

Der Mitarbeiterstand entwickelte sich stichtagbezogen im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

	31.12.2012	31.12.2011
Geschäftsführer*	3,0	3,0
Angestellte der CAH (einschließlich Niederlassungen)	48,0	40,0
	51,0	43,0

* inkl. zwei nebenamtliche Geschäftsführer

Das zur Finanzierung der CONSULAQUA Hamburg Beratungsgesellschaft mbH benötigte Kapital wird von den Hamburger Wasserwerken bereitgestellt.

Investitionstätigkeit

Die Investitionen umfassen selbst geschaffene sowie erworbene Datenverarbeitungsprogramme zur Beratungsunterstützung sowie Computer und Laptops und Büroausrüstung. Der aufgestellte Investitionsplan wurde bis auf TEUR 29 ausgeschöpft.

Zweigniederlassungen

Die CONSULAQUA Hamburg Beratungsgesellschaft mbH betreibt Niederlassungen an den Standorten Hildesheim sowie Istanbul. Die Niederlassungen firmieren als CONSULAQUA Hildesheim sowie CONSULAQUA Istanbul.

Chancen, Risiken und zukünftige Entwicklung

Chancen

Chancen ergeben sich aus den unter Geschäfts- und Rahmenbedingungen genannten Marktentwicklungen.

Risiken

Entsprechend dem in der Organisationsrichtlinie „Risiko-früherkennungssystem der CONSULAQUA Hamburg Beratungsgesellschaft mbH (CAH)“ nebst Anhängen dokumentierten Risikomanagement der CAH wurden die wesentlichen Risiken in den Bereichen Absatzmarkt, Finanzwirtschaft, Leistungen und Prozesse sowie Betriebsorganisation überprüft. Aus dem regulären Geschäft resultieren keine außergewöhnlichen Risiken. Bezüglich des Risikofaktors Absatzmärkte wird die CAH in Übereinstimmung mit dem Gesellschafter die Niederlassung in der Türkei schließen. Bezüglich des Risikofaktors „Prozesse sowie Betriebsorganisation“ wurden organisatorische Maßnahmen in einer Betriebsvereinbarung „Funktionsbeschreibungen“ gebündelt. Außerdem wurde ein Bewertungssystem für die Teilnahme an internationalen Ausschreibungen entwickelt, das derzeit erprobt wird. Weitere, im Bericht 2011 prinzipiell angesprochene wachstumsbedingt notwendige Anpassungen der vorhandenen Steuerungs- und Überwachungsprozesse befinden sich in Vorbereitung. Identifizierten Risiken wurde durch Bildung entsprechender Rückstellungen Rechnung getragen, ebenso den Risiken aus Forderungsverlusten durch Wertberichtigungen. Bisher nicht identifizierbare Restrisiken aus der Türkei können derzeit nicht ausgeschlossen werden.

Prognosebericht

Im Rahmen der aktuellen Überlegungen zur Zukunftsfähigkeit des Konzerns ist die Rolle der CAH als „Vehikel“ von Hamburg Wasser für externe Ingenieur- und Consultingleistungen, die zusammen mit den Mutterhäusern erbracht werden sollen, bestätigt worden. Allerdings sollen diese Leistungen stärker als bisher als mittelfristig wirkendes akquisitorisches Instrument für Betriebsführungsaufgaben, die von den Mutterhäusern für kommunale und industrielle Kunden erbracht werden können, eingesetzt werden.

Während das langfristige Wachstumsziel auf einen Gesamtumsatz von ca. EUR 10 Mio. p.a. beibehalten werden soll, wird das bisherige Ziel für den Auslandsumsatz auf einen Korridor von 20% bis 30% abgesenkt. Der entsprechend höhere Inlandsanteil soll verstärkt durch den Einsatz personeller Ressourcen der Mutterhäuser von Hamburg Wasser zur Erzielung höherer Deckungsbeiträge erbracht werden. Diese Ressourcen können wesentlich leichter und schneller gefunden und eingesetzt werden, wenn der Schwerpunkt der angebotenen Leistungen fachlich bei Beratungs- und Planungsleistungen für die Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung und regional in der Metropolregion Hamburg liegt.

Zum Jahresbeginn 2013 liegt der Bestand an gebuchten Aufträgen und gewichteten Auftragsersparungen bei insgesamt EUR 6,4 Mio. Die davon auf das laufende Jahr entfallenden EUR 4,2 Mio. entsprechen 81% des Wirtschaftsplans von knapp unter EUR 5,2 Mio. Wir gehen für die Geschäftsjahre 2013 und 2014 von leicht steigenden Umsatzerlösen und einem positiven Jahresergebnis vor Abführung aus.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Nach Ablauf des Geschäftsjahres sind keine Ereignisse eingetreten, die von wesentlicher Bedeutung sind und zu einer veränderten Beurteilung der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens führen.

Hamburg, den 1. März 2013

CONSULAQUA Hamburg
Beratungsgesellschaft mbH

Leonardo van Straaten

Dr. Christoph Czekalla

Christian Günner

Bilanz

zum 31. Dezember 2012

AKTIVA	31.12.2012		31.12.2011	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. AUFWENDUNGEN FÜR DIE INGANGETZUNG DES GESCHÄFTSBETRIEBS		377,50		732,86
B. ANLAGEVERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Selbst geschaffene Software	68.308,93		29.459,70	
2. Entgeltlich erworbene Software	45.911,99		51.349,65	
3. Firmenwert	132.000,00	246.220,92	143.000,00	223.809,35
II. Sachanlagen				
1. Technische Anlagen und Maschinen	1.520,84		2.148,13	
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	124.998,28	126.519,12	144.826,41	146.974,54
III. Finanzanlagen				
Beteiligungen		64,33		0,00
		372.804,37		370.783,89
C. UMLAUFVERMÖGEN				
I. Vorräte				
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		3.057,71		2.742,02
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.104.748,98		2.457.296,94	
– davon noch nicht abgerechnete Aufträge EUR 723.197,34 (i. Vj. EUR 964.958,69)				
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	366.821,47		392.465,82	
– davon gegen Gesellschafter EUR 149.427,89 (i. Vj. EUR 239.157,79)				
3. Forderungen an die Freie und Hansestadt Hamburg	6.771,51		7.076,01	
4. Sonstige Vermögensgegenstände	107.150,71	2.585.492,67	85.668,27	2.942.507,04
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		688.694,18		31.199,80
		3.277.244,56		2.976.448,86
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		26.377,72		40.010,95
		3.676.804,15		3.387.976,56

Bericht
Tochterunternehmen CONSULAQUA

PASSIVA	31.12.2012		31.12.2011	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL				
I. Gezeichnetes Kapital		50.000,00		50.000,00
II. Gewinnvortrag		29.459,70		0,00
III. Jahresüberschuss		0,00		29.459,70
		79.459,70		79.459,70
B. RÜCKSTELLUNGEN				
1. Rückstellungen für Pensionen		343.241,00		341.527,00
2. Steuerrückstellungen		11.856,55		27.077,97
3. Sonstige Rückstellungen		1.043.879,26		747.119,29
		1.398.976,81		1.115.724,26
C. VERBINDLICHKEITEN				
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		74.734,55		92.484,28
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		151.351,19		188.350,09
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern		1.896.767,57		1.861.792,16
4. Sonstige Verbindlichkeiten		75.514,33		50.165,74
– davon aus Steuern EUR 71.783,98 (i. Vj. EUR 31.717,80)				
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 1.869,14 (i. Vj. EUR 1.664,39)				
		2.198.367,64		2.192.792,27
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		0,00		0,33
		3.676.804,15		3.387.976,56

Gewinn- und Verlustrechnung

1. Januar bis 31. Dezember 2012

	2012		2011	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		5.396.178,92		5.230.650,36
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		44.089,72		30.360,00
3. Sonstige betriebliche Erträge		268.208,62		154.983,78
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Betriebsstoffe und für bezogene Waren	39.578,43		63.988,11	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.745.458,84	1.785.037,27	1.619.040,98	1.683.029,09
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	2.576.311,09		2.276.451,39	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	509.153,52	3.085.464,61	376.697,77	2.653.149,16
– davon für Altersversorgung:				
EUR 16.364,82 (i. Vj. EUR –20.896,15)				
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung des Geschäftsbetriebs		88.806,09		94.614,80
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		981.591,44		815.091,90
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		3.592,82		4.440,82
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		27.612,79		39.516,68
– davon an verbundene Unternehmen				
EUR 8.193,30 (i. Vj. EUR 18.125,84)				
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		–256.442,12		135.033,33
11. Außerordentliche Aufwendungen/ außerordentliches Ergebnis		4.071,80		4.169,00
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		5.585,29		6.270,45
13. Sonstige Steuern		2.334,15		1.775,17
14. Ausgleichszahlungen an Minderheitsgesellschafter		30.000,00		33.680,18
15. Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages ausgeglichener Verlust (i. Vj. abgeführter Gewinn)		298.433,36		–59.678,83
16. Jahresüberschuss		0,00		29.459,70

Entwicklung des Anlagevermögens

zum 31. Dezember 2012

Anschaffungskosten	1.1.2012	Zugänge	Abgänge	31.12.2012
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. AUFWENDUNGEN FÜR DIE INGANGETZUNG DES GESCHÄFTBETRIEBES	2.042,71	0,00	0,00	2.042,71
B. ANLAGEVERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Selbst geschaffene Software	30.360,00	44.089,72	0,00	74.449,72
2. Entgeltlich erworbene Software	302.807,20	16.002,07	0,00	318.809,27
3. Firmenwert	165.000,00	0,00	0,00	165.000,00
	498.167,20	60.091,79	0,00	558.258,99
II. Sachanlagen				
1. Technische Anlagen und Maschinen	96.145,00	0,00	0,00	96.145,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	842.173,27	30.675,09	2.602,91	870.245,45
	938.318,27	30.675,09	2.602,91	966.390,45
	1.436.485,47	90.766,88	2.602,91	1.524.649,44
III. Finanzanlagen				
Beteiligungen	0,00	64,33	0,00	64,33
	1.438.528,18	90.831,21	2.602,91	1.526.756,48

Abschreibungen	1.1.2012	Zugänge	Abgänge	31.12.2012
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. AUFWENDUNGEN FÜR DIE INGANGETZUNG DES GESCHÄFTBETRIEBES	1.309,85	355,36	0,00	1.665,21
B. ANLAGEVERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Selbst geschaffene Software	900,30	5.240,49	0,00	6.140,79
2. Entgeltlich erworbene Software	25.145,75	21.439,73	0,00	272.897,28
3. Firmenwert	22.000,00	11.000,00	0,00	33.000,00
	274.357,85	37.680,22	0,00	312.038,07
II. Sachanlagen				
1. Technische Anlagen und Maschinen	93.996,87	627,29	0,00	94.624,16
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	697.346,86	50.143,22	2.242,91	745.247,17
	791.343,73	50.770,51	2.242,91	839.871,33
	1.065.701,58	88.450,73	2.242,91	1.151.909,40
III. Finanzanlagen				
Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00
	1.067.011,43	88.806,09	2.242,91	1.153.574,61

Buchwerte	31.12.2012	31.12.2011
	EUR	EUR
A. AUFWENDUNGEN FÜR DIE INGANGETZUNG DES GESCHÄFTBETRIEBES	377,50	732,86
B. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Selbst geschaffene Software	68.308,93	29.459,70
2. Entgeltlich erworbene Software	45.911,99	51.349,65
3. Firmenwert	132.000,00	143.000,00
	246.220,92	223.809,35
II. Sachanlagen		
1. Technische Anlagen und Maschinen	1.520,84	2.148,13
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	124.998,28	144.826,41
	126.519,12	146.974,54
	372.740,04	370.783,89
III. Finanzanlagen		
Beteiligungen	64,33	0,00
	373.181,87	371.516,75

Lagebericht

HAMBURG WASSER Service und Technik GmbH, Hamburg (servTEC)

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2012 die geplanten Umsatzziele weitestgehend erreicht und konnte ihre Marktposition auch im Berichtsjahr behaupten. Mit dem Produkt Lichtwellenleiter ist servTEC der einzige Anbieter von Dark Fibre in Hamburg. Der ständig steigende Bedarf an Kundenanbindungen erfordert weitergehende Investitionen in die Netzerweiterung. Mit der Sanierung von Kleinpumpwerken besitzt die Gesellschaft ein Produkt, das für eine beständige Auslastung der Mitarbeiter sorgt. Dem gegenüber führen die Produkte Sanierung von Hülsen und Linern mit qualifiziertem Personal und Geräten zu steigenden Umsätzen außerhalb des Konzerns HAMBURG WASSER. Die hohe Qualität der Leistung wird auch im Hamburger Umland anerkannt und führt zu vermehrten Nachfragen durch umliegende Netzbetreiber. Das Gleiche gilt für das Produkt Reinigung und Inspektion, bei dem bedarfsgerechte Arbeitsqualität und Arbeitsgeräte auf hohem technischem Niveau trotz einer angespannten Marktsituation zu einem leicht steigenden Preisniveau führen.

Wie in den Vorjahren zeichnete sich die Sparte Lichtwellenleiter (LWL) durch die Steigerung der Vermietungserlöse gegenüber dem Vorjahr deutlich aus. Die Auftragseingänge und die Anfragen der Provider lassen weiterhin steigende Umsatzerlöse erwarten. Erfreulich war die Umsatzentwicklung in der Sparte Reinigung und Inspektion. Das hohe Qualitätsniveau der ausgeführten Arbeiten trägt hier zur Marktakzeptanz bei. Ebenfalls deutlich positiv war die technische Entwicklung und die Qualifizierung der Mitarbeiter in der Sparte Sanierung mit Linern und Hülsen, welche zu steigenden Auftragseingängen durch Baufirmen und öffentliche Auftraggeber führen. Lediglich in der Sparte Sanierung sind die angefallenen Erlöse witterungsbedingt gegenüber der Planung geringer ausgefallen. Dank der guten technischen Ausstattung, die in 2012 durch die Anschaffung eines neuen Kanalreinigungsfahrzeuges auf hohem technischem Stand

gehalten werden konnte, und wegen der Fachkunde der Mitarbeiter kann die Gesellschaft dem Wettbewerbsdruck gut standhalten.

Wirtschaftliche Lage Ertragslage

Die Umsatzerlöse haben sich wie folgt entwickelt:

	2012		2011		Veränderung TEUR
	TEUR	%	TEUR	%	
Umsatzerlöse gesamt	5.541	100	5.303	100	238
Sanierungserlöse	2.759	50	2.541	48	218
LWL – Vermietung/Service	1.715	31	1.460	28	255
Reinigung/Inspektion	751	14	888	17	-137
Erlöse Wohnungswasserzähler-Wechsel	230	4	284	5	-54
Personalgestaltung	65	1	69	1	-4
Sonstige Umsatzerlöse	21	0	61	1	-40

Die Erträge aus dem Verkauf von Lichtwellenleitern werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Im Berichtsjahr betragen diese 222 TEUR (im Vj. 159 TEUR).

Von der Hamburger Stadtentwässerung (HSE) wurden anteilige Aufwendungen für in den Vorjahren berechnete Versorgungsleistungen von 12 TEUR erstattet.

Das Jahresergebnis liegt mit 273 TEUR nach Steuern um ca. +65 TEUR über dem Vorjahresergebnis. In 2013 ist eine Gewinnausschüttung an die Gesellschafter vorgesehen.

Bericht
Tochterunternehmen servTEC

Die servTEC beschäftigte zum Ende des Berichtsjahres 46 Mitarbeiter. Die Personalaufwendungen betragen im Geschäftsjahr 2.425 TEUR und sind gemeinsam mit den Materialaufwendungen von 1.943 TEUR die wesentlichen Aufwandpositionen.

Das negative Finanzergebnis ist von -205 TEUR auf -185 TEUR gesunken.

Vermögenslage

Der Investitionsschwerpunkt lag weiterhin im Bau von LWL-Anlagen. Das Investitionsvolumen betrug insgesamt 1.628 TEUR, davon entfallen auf LWL-Anlagen 1.108 TEUR, von denen Netzstrecken mit einem Ertrag von 222 TEUR an Leitungsgesellschaften veräußert wurden. Von den Investitionen wurden 1.090 TEUR aus dem operativen Cashflow finanziert. Der Anlagendeckungsgrad beläuft sich auf 57% unter Berücksichtigung der langfristigen Finanzierungsmittel.

Das Vermögen der Gesellschaft ist im Wesentlichen durch lang- und kurzfristige Finanzmittel der Mehrheitsgesellschafterin finanziert. Im Dezember 2012 erfolgte die Umschuldung kurzfristiger Tagesgelder in Höhe von 2.500 TEUR in mittel- und langfristige Darlehen der Mehrheitsgesellschafterin.

Das Jahresergebnis von 273 TEUR vermindert um die Ausschüttung für das Vorjahr (104 TEUR) erhöht das Eigenkapital zum 31.12.2012. Die Eigenkapitalquote beträgt 25,7%.

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 845 TEUR erhöht und beträgt zum Ende des Geschäftsjahres 17.440 TEUR.

Unternehmenssituation und Geschäftsentwicklung Mitarbeiter

Die Anzahl der Mitarbeiter ist im Berichtsjahr etwa gleich geblieben und beträgt im Jahresmittel 46 Vollzeit-Äquivalente. Die strategische Ausrichtung des Unternehmens sowie die Aufnahme neuer Geschäftsfelder wirken sich weiter positiv auf das Zusammenarbeiten der Mitarbeiter aus. Durch die im Vorjahr geschlossene Betriebsvereinbarung zur Flexibilisierung der Arbeitszeiten konnte im Monat Januar eine wetterbedingte Teil-Schließung des Betriebs aufgefangen werden.

Der in 2009 begonnene Tausch von Wohnungswasserzählern für die Hamburger Wasserwerke konnte im Berichtsjahr auf eine Zahl von über 40.000 Einheiten gesteigert werden und wurde am Jahresende durch die Aufnahme von Tätigkeiten für servCount im Bereich der Montage von Heizkostenverteiler ergänzt.

Investitionstätigkeit

Sowohl die Fahrzeuge als auch die Geräte und Werkzeuge entsprechen dem aktuellen Stand der Technik und werden fortlaufend erneuert. So konnte im Oktober ein neues Spezialfahrzeug zur Kanalreinigung in Dienst gestellt und das 20 Jahre alte Vorgänger-Fahrzeug veräußert werden.

In den Ausbau des LWL-Netzes wurden ca. 1.107 TEUR investiert. Neben Investitionen für neue Mietverträge sowie den strategischen Netzausbau entfallen unter anderem 178 TEUR auf einen in 2011 akquirierten Großkunden-Mietauftrag und weitere 91 TEUR auf Strecken, für die in 2013 Verkaufserlöse mit einem weiteren Großkunden vereinbart sind.

Die Betriebsausstattung wurde unter anderem durch eine Fräse ergänzt, die im Bereich Sanierung von Hausanschlüssen eine erhöhte technische Betriebssicherheit gewährleistet. Der Betrieb des LWL-Netzes wurde um ein Mess-System erweitert, welches mit einem automatisierten Rufbereitschaft-Alarm im Störfall zur erhöhten Betriebssicherheit beiträgt.

Chancen, Risiken und zukünftige Entwicklung Risikobericht

Die Gesellschaft ist in das Risikomanagementsystem der HSE integriert. Es finden regelmäßige Risikoinventuren statt. Hieraus resultiert eine laufende Beobachtung der Risiken.

Die Marktrisiken im Lichtwellenleiterbereich werden aufgrund der langen Vertragslaufzeiten mit häufigen Verlängerungsoptionen sowie nicht erkennbaren Alternativtechniken als gering eingeschätzt. Ebenso gering werden die Risiken im Sanierungsbereich eingeschätzt. Die Marktposition wird aufgrund der qualifizierten Mitarbeiter und Geräte als gefestigt betrachtet. Möglichen Risiken im Inhousegeschäft Sanierung ESF durch ausbleibende Vergaben durch die Muttergesellschaft wird mit der Entwicklung auf zukünftige Bedarfe zugeschnittener Produkte sowohl für die Gesellschaften im Mutterkonzern als auch für fremde Auftraggeber begegnet. Als mögliche Betriebsrisiken werden u.a. Ausfälle im Lichtwellenleiternetz als auch allgemein Personal- und Geräteausfall angesehen. Diesen Risiken wird neben redundanten Netzstrecken u.a. durch Bereitschaftsdienst im Lichtwellenleitergeschäft, Maßnahmen zum Unfallschutz sowie eine vorsorgliche Geräterwartung entgegengewirkt.

Prognosebericht

Die Umsatzerwartung ist positiv. Insbesondere in den Bereichen Reinigung und Inspektion sowie Sanierung von Kleinpumpwerken ist eine moderate Steigerung der zu erzielenden Preise zu verzeichnen.

Die weiter zunehmenden Datenmengen sowie immer höhere Ansprüche der Nutzer führen zu einer weiterhin wachsenden Nachfrage nach leistungsfähigen Glasfaserstrecken.

In den Sparten Sanierung und Reinigung/Inspektion sind die vorhandenen Leistungen und Produkte im Markt gut etabliert. Das Marktvolumen für die punktuelle Sanierung von Abwasserleitungen steigt aufgrund des Alters der Netze und der Verpflichtung der Leitungsbetreiber für den Nachweis der Funktionsfähigkeit. Für den Markt der Sanierung von Hausanschlüssen wird weiterhin ein deutlicher Zuwachs erwartet, da die Erneuerungen von Straßen eine vorauslaufende Sanierung von Trümmen und Trümmenleitungen erfordert.

In der Sparte Sanierung von Kleinpumpwerken ist die Fortsetzung der Tätigkeiten nach dem Eingang eines Folgeauftrages im Sommer 2012 bis 2014 sichergestellt.

In der Sparte Dienstleistungen/Wohnungswasserzähler ist mit konstanten Mengen zu rechnen. Aufträge liegen für die Jahre bis 2015 vor. Das Auftragsvolumen wird ergänzt durch Montagetätigkeiten für servCount in den Wintermonaten.

Es wird erwartet, dass die öffentlichen und privaten Auftraggeber im Bereich der Sanierung von Abwasserleitungen weiterhin zu einer guten Auftragslage beitragen. Die Unternehmensfinanzierung ist vor dem Hintergrund der Einbindung in den Konzern HAMBURG WASSER gesichert.

Bericht
Tochterunternehmen servTEC

Die Gesellschaft erwartet bis 2016 steigende Jahresüberschüsse. Einem sich negativ auf das Finanzergebnis auswirkenden steigenden Zinsniveau wird durch weitere Umfinanzierung auf langfristige Darlehen gegengewirkt.

Basierend auf der aktuellen Markteinschätzung und der vorausschauenden Planung werden die Geschäftsrisiken insgesamt als beherrschbar angesehen. Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, bestehen nicht.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Anfang Januar 2013 wurde durch die Kündigung der Lohn-tabelle durch ver.di eine neue Runde zur Verhandlung der Tarifentgelte ab April 2013 eingeleitet.

Nach Ablauf des Geschäftsjahres sind keine Ereignisse eingetreten, die von wesentlicher Bedeutung sind und zu einer veränderten Beurteilung der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens führen.

Hamburg, 1. März 2013

HAMBURG WASSER Service und Technik GmbH
Geschäftsführung

Joachim Zinnecker

Ullrich Beck

Bilanz

zum 31. Dezember 2012

AKTIVA	31.12.2012		31.12.2011	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		1.500,00		2.263,63
II. Sachanlagen				
1. Bauten auf fremden Grundstücken	3.053,84		7.227,75	
2. Technische Anlagen und Maschinen	11.671.182,75		10.572.098,49	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.195.260,27		915.484,77	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.919.995,47	15.789.492,33	3.505.291,10	15.000.102,11
		15.790.992,33		15.002.365,74
B. UMLAUFVERMÖGEN				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	306.058,16		351.984,61	
2. Unfertige Leistungen	5.991,07	312.049,23	1.565,24	353.549,85
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	417.029,96		488.099,68	
2. Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg	20.681,84		612,26	
3. Forderungen gegen Gesellschafter	837.042,42		692.447,14	
4. Sonstige Vermögensgegenstände	20.085,70	1.294.839,92	17.191,23	1.198.350,31
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		15.681,20		16.431,58
		1.622.570,35		1.568.331,74
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		19.622,54		23.195,84
D. AKTIVE LATENTE STEUER		6.982,70		646,47
		17.440.167,92		16.594.539,79

Bericht
Tochterunternehmen servTEC

PASSIVA	31.12.2012		31.12.2011	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL				
I. Gezeichnetes Kapital		2.739.850,00		2.739.850,00
II. Kapitalrücklage		575.240,87		575.240,87
III. Gewinnvortrag		899.110,21		795.239,55
IV. Jahresüberschuss		273.192,34		207.741,32
		4.487.393,42		4.318.071,74
B. RÜCKSTELLUNGEN				
1. Steuerrückstellungen		11.080,00		29.400,00
2. Sonstige Rückstellungen		304.903,00		298.408,65
		315.983,00		327.808,65
C. VERBINDLICHKEITEN				
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		279.793,02		153.336,03
2. Verbindlichkeiten gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg		694,88		100,00
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		11.016.407,97		10.657.641,87
4. Sonstige Verbindlichkeiten – davon aus Steuern EUR 67.804,64 (i. Vj. EUR 108.689,19)		67.935,21		108.719,06
		11.364.831,08		10.919.796,96
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		1.271.960,42		1.028.862,44
		17.440.167,92		16.594.539,79

Gewinn- und Verlustrechnung

1. Januar bis 31. Dezember 2012

	2012		2011	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		5.540.963,94		5.303.482,10
2. Erhöhung (i. Vj. Verminderung) des Bestands an unfertigen Leistungen		4.425,83		-32.808,06
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		339.405,54		354.770,56
4. Sonstige betriebliche Erträge		311.741,95		236.307,48
5. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	964.504,94		1.022.166,61	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	978.656,22	1.943.161,16	861.180,64	1.883.347,25
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	2.003.019,42		1.945.039,27	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung – davon für Altersversorgung: EUR 30.816,81 (i. Vj. EUR 31.342,55)	421.754,69	2.424.774,11	405.795,13	2.350.834,40
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		758.337,81		733.486,94
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		465.617,42		377.516,36
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		286,23		864,70
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen – davon an verbundene Unternehmen EUR 171.064,28 (i. Vj. EUR 169.915,97)		185.267,82		206.049,71
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		419.665,17		311.382,12
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag – davon latente Steuern (Ertrag) EUR 6.336,23 (i. Vj. EUR 646,47)		135.098,75		99.760,74
13. Sonstige Steuern		11.374,08		3.880,06
14. Jahresüberschuss		273.192,34		207.741,32

Bericht
Tochterunternehmen servTEC

Entwicklung des Anlagevermögens zum 31. Dezember 2012

	1.1.2012 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	31.12.2012 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Software	23.273,30	0,00	0,00	0,00	23.273,30
II. Sachanlagen					
1. Bauten auf fremden Grundstücken	154.256,01	0,00	0,00	0,00	154.256,01
2. Technische Anlagen und Maschinen	13.130.778,47	470.402,47	46.894,93	1.217.812,68	14.772.098,69
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.466.739,90	520.872,89	113.975,13	0,00	4.873.637,66
a. Betriebs- u. Geschäftsausstattung	513.980,79	82.055,85	69.781,74	0,00	526.254,90
b. Fuhrpark	3.908.204,09	424.395,40	44.193,39	0,00	4.288.406,10
c. Geringwertige Vermögensgegenstände	44.555,02	14.421,64	0,00	0,00	58.976,66
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.505.291,10	636.454,55	3.937,50	-1.217.812,68	2.919.995,47
	21.257.065,48	1.627.729,91	164.807,56	0,00	22.719.987,83
	21.280.338,78	1.627.729,91	164.807,56	0,00	22.743.261,13

	1.1.2012 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR		31.12.2012 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Software	21.009,67	763,63	0,00		21.773,30
II. Sachanlagen					
1. Bauten auf fremden Grundstücken	147.028,26	4.173,91	0,00		151.202,17
2. Technische Anlagen und Maschinen	2.558.679,98	542.235,96	0,00		3.100.915,94
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.551.255,13	211.164,31	84.042,05		3.678.377,39
a. Betriebs- u. Geschäftsausstattung	380.329,86	39.572,68	39.848,66		380.053,88
b. Fuhrpark	3.150.590,13	159.796,32	44.193,39		3.266.193,06
c. Geringwertige Vermögensgegenstände	20.335,14	11.795,31	0,00		32.130,45
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00		0,00
	6.256.963,37	757.574,18	84.042,05		6.930.495,50
	6.277.973,04	758.337,81	84.042,05		6.952.268,80

	31.12.2012 EUR	31.12.2011 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Software	1.500,00	2.263,63
II. Sachanlagen		
1. Bauten auf fremden Grundstücken	3.053,84	7.227,75
2. Technische Anlagen und Maschinen	11.671.182,75	10.572.098,49
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.195.260,27	915.484,77
a. Betriebs- u. Geschäftsausstattung	146.201,02	133.650,93
b. Fuhrpark	1.022.213,04	757.613,96
c. Geringwertige Vermögensgegenstände	26.846,21	24.219,88
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.919.995,47	3.505.291,10
	15.789.492,33	15.000.102,11
	15.790.992,33	15.002.365,74

Lagebericht

ServCount Abrechnungsgesellschaft mbH, Hamburg

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die ServCount hat in ihrem vierten vollständigen Geschäftsjahr, seit der Gründung im Oktober 2008, für das Geschäftsjahr 2012 zum ersten Mal einen Verlust darstellen müssen, der Teile der bisher erwirtschafteten Überschüsse verbraucht.

Die Ursachen für dieses Ergebnis sind im Wesentlichen den hohen Aufbauleistungen und den erforderlichen großen Anpassungsschritten der Gesellschaft geschuldet.

Die ServCount hat inzwischen den gesamten Wohnungsbestand des Hauptkunden (92.000 Wohnungen) mit Rauchwarnmeldern ausgestattet und in ihrem Datenbestand erfasst. Weiter wurden bereits in ca. 50.000 Wohnungen Heizkostenverteiler und Wohnungswasserzähler installiert.

Bis zum Frühjahr 2013 werden noch weitere 16.000 Wohnungen für die Selbstablesung umgerüstet. Die Gesellschaft führt dann rd. 740.000 Geräte in ihrer Gerätedatenverwaltung.

Aktuell werden zur Verbrauchserfassung in Form der Selbstablesung mit 95% Mieterbeteiligung in 50.000 Wohnungen durchschnittlich zehn Mess-/Prüfwerte für Wasser, Wärme und Rauchwarnmelder übermittelt. Für weitere 42.000 Wohnungen werden durchschnittlich drei Prüfwerte für Rauchwarnmelder übermittelt.

Diese Aufbauleistung wurde von zuletzt 47 Stammbeschäftigten erbracht.

Auch im Berichtsjahr 2012 hat die Gesellschaft hierzu hohe technische Anpassungen durchführen müssen. Der Anpassungsbedarf des nunmehr eigenen Abrechnungssystems IS-U war deutlich höher als ursprünglich erwartet.

Zur Optimierung der Prozesse bei den Montagen wurde ein System zur elektronischen Montagedokumentation für die Belange der ServCount eingerichtet. Es ging zur Erfassung von 112.000 Geräten zum Jahreswechsel 2012/2013 an den Start. Zudem führten systematische Kontrollen der Montagen mit eigenen Monteuren im Berichtsjahr zu signifikanten Qualitätsverbesserungen.

Das Geschäftsmodell lässt gerade in den zukünftig abflachenden Zuwachsraten eine sichere Renditeerwartung begründet erscheinen, die wieder im Einklang mit den ursprünglichen Entwicklungserwartungen der Gesellschaft steht.

Darstellung der wirtschaftlichen Lage Ertragslage

ERTRAGSLAGE in TEUR		
	2012	2011
Operatives Ergebnis (Jahresergebnis vor Steuern und Zinsen)	-203	245
Jahresergebnis	-201	35
RENTABILITÄT in %		
	2012	2011
Gesamtkapitalrentabilität	-0,8	0,3
UMSATZSEGMENTIERUNG in TEUR		
	2012	2011
Messstellenbetrieb	2.501	2.465
Messstellendienstleistung	746	743
Erlöskorrekturen aus Vorjahr	0	-233
	3.247	2.975

Die Geschäftsentwicklung ist gekennzeichnet durch ein geringes unter Plan liegendes Umsatzwachstum in allen Segmenten. Die im Berichtsjahr für den Regelbetrieb zusätzlichen Personalaufwendungen für gestiegene Arbeitsumfänge wurden nur teilweise als erbrachte Eigenleistungen ertragswirksam erfasst. Der daraus resultierende Überhang von Betriebsaufwendungen zu Betriebserträgen führte hauptsächlich zu dem Jahresfehlbetrag. Dementsprechend werden negative Rentabilitäten des Unternehmens ausgewiesen.

Personal

ServCount beschäftigt zum Bilanzstichtag eigenes Personal, neben- und hauptamtlich tätige Mitarbeiter aus dem Gleichordnungskonzern HAMBURG WASSER über Personalgestellung sowie Leiharbeiter. Zum Bilanzstichtag waren für ServCount tätig (Personalzahlen dargestellt in Köpfen):

EIGENPERSONAL		
	2012	2011
Leitende Angestellte	2	1
Kaufmännische Angestellte	23	9
Monteure	5	0
Summe	30	10
davon befristete Mitarbeiter	20	9

Des Weiteren wurden in 2012 40 externe Mitarbeiter beschäftigt.

Vermögenslage

Aus dem Jahresbericht 2012 ergeben sich folgende Kennzahlen:

KENNZAHLEN in %		
	2012	2011
Eigenkapitalquote (Verhältnis Eigen- zu Gesamtkapital)	6,4	8,6
Das Gesamtkapital enthält den Saldo aus aktiven und passiven latenten Steuern.		
Umschlagshäufigkeit der Forderungen: (Verhältnis Umsatzerlöse zu Forderungen aus Lieferungen und Leistungen)	0,85	0,79

Der Jahresfehlbetrag mit Gewinnvortrag reduziert das Eigenkapital im Berichtsjahr auf TEUR 843. Die damit gesunkene Eigenkapitalquote wird im Zusammenhang mit der dauerhaft gesicherten Fremdfinanzierung über die Gesellschafterin dennoch als angemessen bewertet.

Die gestiegene Umschlagshäufigkeit der Forderungen resultiert aus der zeitnäheren Abrechnung der erbrachten Leistungen im Vergleich zum Vorjahr. Die Abrechnungen der Regelleistungen können vollständig erst nach erfolgter Datenerfassung der zuvor eingerichteten Messstellen erstellt werden.

Die Investitionen der ServCount betreffen vordergründig die Herstellung von Messstellen mit wohnungswirtschaftlichen Messgeräten, den dazugehörigen Einbauten und der Erfassung der zugehörigen Daten. Im Berichtsjahr wurden für Rauchwarnmelder TEUR 870, für Heizkostenverteiler TEUR 523 und für Wohnungswasserzähler TEUR 975 investiert. Weitere Investitionen in Höhe von TEUR 145 wurden im laufenden Betrieb für die Betriebs- und Geschäftsausstattung und TEUR 9 für Anlagen im Bau getätigt.

Finanzlage

Die Finanzierung der ServCount wird langfristig mit einer Eigenkapitalausstattung und einer Finanzierungszusage über eine Tagesgeldaufnahme durch die Gesellschafterin Hamburger Wasserwerke GmbH gesichert.

KAPITALFLUSSRECHNUNG in TEUR		
	2012	2011
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.237	- 111
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-2.460	-1.889
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	1.207	2.015
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	5	21

Zukünftige Entwicklung: Chancen und Risiken

Die derzeitige Beauftragung zur Verbrauchsdatenermittlung des betreuten Wohnungsbestands und die Rauchwarnmelderverwaltung sichert die Beschäftigung in den nächsten Jahren. Es wird unter den derzeitigen Rahmenbedingungen von einer unbefristeten Fortführung der Geschäftsbeziehung mit dem Hauptauftraggeber ausgegangen. Dieser Betrachtung liegt das erfolgreich umgesetzte Geschäftsmodell der Selbstablesung, verbunden mit der Beauftragung zur Umrüstung weiterer Wohnungen sowie zusätzlicher Beauftragung zum Einbau und Ablesung von Wärmemengenzählern zugrunde.

Darüberhinaus bietet die Gesellschaft ein flexibles Potenzial bei der Erweiterung versorgungswirtschaftlicher und wohnungswirtschaftlicher Abrechnungsleistungen, z.B. mit der Verwendung von Funkzählern und Smartmetern zur Energieverbrauchsdokumentation und Energieoptimierung. Eine Erweiterung des Konzernumsatzes im Geschäftsfeld Abrechnung wird mit der Muttergesellschaft HAMBURG WASSER geplant.

Eine besondere Planung des Geschäftsbetriebes erfordert die vereinbarte Stichtagsabrechnung zum Jahreswechsel mit entsprechender Personalplanung in den Wintermonaten.

Weiterhin sind auch bei der Beauftragung der externen Dienstleister für Montagen und Fremdablesungen hohe Qualitätssicherungsmaßnahmen einzurichten. Zur Risikominimierung wurden hier im abgelaufenen Geschäftsjahr eigene Monteure zu Qualitätskontrollen und Spezialmontagen eingesetzt. Zukünftig werden weitere eigene Monteure ganzjährig beschäftigt, da im kommenden Geschäftsjahr erstmalig Turnuswechsel bei den Wasserzählern durchgeführt werden. Das Ausfallrisiko externer Dienstleister wird dadurch weiter reduziert.

Finanzwirtschaftliche Risiken durch verspätete Abrechnung von erbrachten Leistungen werden zukünftig nach Einführung der SAP-gestützten Auftragsverwaltung mit gekoppelter Fakturierung minimiert.

Die Ergebnisplanung der ServCount für das Jahr 2013 sieht bei einem Umsatzziel von EUR 4,3 Mio ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von TEUR 324 vor. Im Jahr 2014 wird ein weiter gestiegenes Ergebnis vor Steuern in Höhe von TEUR 374 erwartet.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Es haben sich keine wesentlichen berichtspflichtigen Vorgänge von Bedeutung nach dem Bilanzstichtag ergeben.

Hamburg, den 1. März 2013

ServCount Abrechnungsgesellschaft mbH

Dr. Rainer Oehlmann
Technischer Geschäftsführer

Ullrich Beck
Kaufmännischer Geschäftsführer

Bilanz

zum 31. Dezember 2012

AKTIVA	Anhang	31.12.2012		31.12.2011	
		EUR	EUR	EUR	EUR
A. AUFWENDUNGEN FÜR DIE INGANGETZUNG DES GESCHÄFTSBETRIEBS			0,00		2.509,87
B. ANLAGEVERMÖGEN					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	(1)				
1. Selbst geschaffene Software/Datenbank		0,00		587.870,68	
2. Entgeltlich erworbene Software/Datenbank		55,62	55,62	303.487,08	891.357,76
II. Sachanlagen	(2)				
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		9.181.428,14		7.213.109,75	
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		19.698,42	9.201.126,56	125.378,36	7.338.488,11
			9.201.182,18		8.229.845,87
C. UMLAUFVERMÖGEN					
I. Vorräte	(3)				
Waren			56.327,83		67.138,63
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(4)	110.340,94		129.801,56	
– davon noch nicht abgerechnet EUR 26.241,39 (i. Vj. EUR 11.973,81)					
2. Forderungen gegen Gesellschafter	(5)	350.756,09		10.433,92	
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	(6)	3.335.123,97		3.624.796,31	
– davon noch nicht abgerechnet EUR 1.241.775,13 (i. Vj. EUR 1.230.745,22)					
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	(7)	24.222,81		0,00	
5. Sonstige Vermögensgegenstände	(8)	85.057,38	3.905.501,19	105.903,75	3.870.935,54
III. Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand			5.223,12		21.129,00
			3.967.052,14		3.959.203,17
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	(9)		101,60		180,79
E. AKTIVE LATENTE STEUERN	(10)		914.720,67		960.190,92
			14.083.056,59		13.151.930,62

Bericht
Tochterunternehmen ServCount

PASSIVA	Anhang	31.12.2012		31.12.2011	
		EUR	EUR	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL					
I. Gezeichnetes Kapital	(11)	200.000,00		200.000,00	
II. Kapitalrücklage	(12)	800.000,00		800.000,00	
III. Gewinnvortrag	(32)	43.681,05		8.516,80	
IV. Jahresfehlbetrag (i. Vj. Jahresüberschuss)	(32)	-200.974,51		35.164,25	
		842.706,54		1.043.681,05	
B. RÜCKSTELLUNGEN					
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(13)	13.732,00		0,00	
2. Sonstige Rückstellungen	(14)	39.717,66		25.275,13	
		53.449,66		25.275,13	
C. VERBINDLICHKEITEN					
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(15)	0,00		3.500.000,00	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(16)	166.918,36		183.230,66	
3. Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	(17)	11.703.583,70		6.996.894,86	
4. Verbindlichkeiten gegenüber HSE	(18)	9.546,78		0,00	
5. Verbindlichkeiten gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg	(19)	358.451,61		257.875,54	
6. Sonstige Verbindlichkeiten	(20)	8.112,58		66.311,16	
		12.246.613,03		11.004.312,22	
D. PASSIVE LATENTE STEUERN	(21)	940.287,36		1.078.662,22	
		14.083.056,59		13.151.930,62	

Gewinn- und Verlustrechnung

1. Januar bis 31. Dezember 2012

	Anhang	2012		2011	
		EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	(22)		3.247.375,81		2.974.577,01
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	(23)		1.183.005,67		694.137,21
3. Sonstige betriebliche Erträge	(24)		394.007,62		88.067,93
4. Materialaufwand	(25)				
a) Aufwendungen für Betriebsstoffe und für bezogene Waren			18.702,17		18.269,62
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen			439.181,03		524.032,78
5. Personalaufwand	(26)				
a) Löhne und Gehälter			749.750,29		79.067,06
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und für Unterstützung			156.250,50		93.249,44
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Inangangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	(27)		1.491.539,28		976.136,94
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(28)				
a) Dienstleistungsverrechnungen			1.235.853,61		1.292.014,79
b) Übrige			935.425,55		607.608,96
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			110,20		195,56
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(29)		91.563,99		188.244,36
– davon an verbundene Unternehmen EUR 91.098,28 (i. Vj. EUR 27.719,72)					
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			-293.767,12		57.420,82
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(30)		-92.904,61		22.246,17
– davon latenter Steuerertrag EUR 92.904,61 (i. Vj. latenter Steueraufwand EUR 22.246,17)					
12. Sonstige Steuern	(31)		112,00		10,40
13. Jahresfehlbetrag (i. Vj. Jahresüberschuss)	(32)		-200.974,51		35.164,25

Bericht
Tochterunternehmen ServCount

Entwicklung des Anlagevermögens

zum 31. Dezember 2012

Anschaffungs- u. Herstellungskosten	1.1.2012 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	31.12.2012 EUR
A. AUFWENDUNGEN FÜR DIE INGANGETZUNG DES GESCHÄFTSBETRIEBES	13.386,00	0,00	0,00	0,00	13.386,00
B. ANLAGEVERMÖGEN					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Selbst geschaffene Software/Datenbank	592.810,77	0,00	0,00	-592.810,77	0,00
2. Entgeltlich erworbene Software/Datenbank	381.205,08	0,00	0,00	-365.138,21	16.066,87
	974.015,85	0,00	0,00	-957.948,98	16.066,87
II. Sachanlagen					
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.994.015,30	2.512.773,12	78.457,00	1.072.811,56	12.501.142,98
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	125.378,36	9.182,64	0,00	-114.862,58	19.698,42
	9.119.393,66	2.521.955,76	78.457,00	957.948,98	12.520.841,40
	10.093.409,51	2.521.955,76	78.457,00	0,00	12.536.908,27

Kumulierte Abschreibungen	1.1.2012 EUR	Abschreibungen EUR	Abgänge EUR	Zuschreibung EUR	Umbuchungen EUR	31.12.2012 EUR
A. AUFWENDUNGEN FÜR DIE INGANGETZUNG DES GESCHÄFTSBETRIEBES	10.876,13	2.509,87	0,00	0,00	0,00	13.386,00
B. ANLAGEVERMÖGEN						
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Selbst geschaffene Software/Datenbank	4.940,09	0,00	0,00	0,00	4.940,09	0,00
2. Entgeltlich erworbene Software/Datenbank	77.718,00	55,63	0,00	0,00	61.762,38	16.011,25
	82.658,09	55,63	0,00	0,00	66.702,47	16.011,25
II. Sachanlagen						
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.780.905,55	1.488.973,78	16.866,96	0,00	-66.702,47	3.319.714,84
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	1.780.905,55	1.488.973,78	16.866,96	0,00	-66.702,47	3.319.714,84
	1.863.563,64	1.489.029,41	16.866,96	0,00	0,00	3.335.726,09

Restbuchwerte	31.12.2012 EUR	31.12.2011 EUR
A. AUFWENDUNGEN FÜR DIE INGANGETZUNG DES GESCHÄFTSBETRIEBES	0,00	2.509,87
B. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Selbst geschaffene Software/Datenbank	0,00	587.870,68
2. Entgeltlich erworbene Software/Datenbank	55,62	303.487,08
	55,62	891.357,76
II. Sachanlagen		
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.181.428,14	7.213.109,75
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	19.698,42	125.378,36
	9.201.126,56	7.338.488,11
	9.201.182,18	8.229.845,87

IMPRESSUM

Herausgeber:
HAMBURG WASSER
HAMBURG ENERGIE
Postfach 26 1455
20504 Hamburg
Telefon +49 40 7888-0

Redaktion:
Merle Lindemann, Carsten Roth;
HAMBURG WASSER

Text:
Dörte Schmidt; storydock

Bildquellen:
HAMBURG WASSER, HAMBURG ENERGIE,
KAGE Fotostudio

Gestaltung:
Marte Sach; sachdesign
Meinhard Weidner; HAMBURG WASSER

Litho/Produktion:
AlsterWerk MedienService GmbH; Hamburg

Druck:
Dräger+Wullenwever; Lübeck

Mai 2013



